MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1909

85 (20.2.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-314346

# General-Anzeiger

Abonnement
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion . . . . . 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 85. Samstag, 20. Februar 1909. (Mittagblatt.)


**Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.**

## Telegramme.

**Die Subkommission.**

⊡ Berlin, 20. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Subkommission hat gestern ihre Beratungen beendet und zwar durchaus ergebnislos.

Der nationalliberale Antrag Weber bezüglich einer Reichsvermögenssteuer ist abgelehnt worden.

Dagegen wurde ein verwaschener Antrag auf Veredelung der Matrikularbeiträge angenommen, der dahin geht, daß die Regierung bis 1912 eine Vorlage machen soll, durch welche die Matrikularbeiträge bis 150 Millionen Mark erhöht werden sollen. Diese Summe soll von den Einzelstaaten durch direkte Besitzsteuern aufgebracht werden.

Die Nationalliberalen werden auf diesen Antrag unter keinen Umständen eingehen, schon deshalb, weil man nicht weiß, ob die Einzellandtage solchem Antrag zustimmen würden.

Die Finanzkommission tritt am nächsten Donnerstag zusammen, die Subkommission hat ihre Verhandlungen geschlossen.

**Die Hochwasserschäden in Preußen.**

* Berlin, 19. Febr. Dem unter dem Protektorat des Kronprinzen stehenden deutschen Hilfskomitee für die in den preußischen Provinzen vom Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen sind bis jetzt beigetreten unter anderen: der Hofmarschall des Kronprinzen, Graf von Bismarck-Bohlen; der Minister des Innern v. Moltke; der Landwirtschaftsminister von Arnim; Generalkonsul von Koch; die Deutsche Bank; die Diskontogesellschaft; die Berliner Handelsgesellschaft; der Präsident des Roten Kreuzes, Vizeoberzeremonienmeister von dem Knesebeck; Oberbürgermeister Dr. Kirschner; Geheimer Justizrat Esser in Köln; Geh. Kommerzienrat Richard Pintsch; Geh. Kommerzienrat v. Friedländer-Fuld und andere. Die konstituierende Sitzung findet in den nächsten Tagen statt.

**Das Erdbeben auf dem Balkan.**

* Straßburg, 18. Febr. Die letzten Mitteilungen der Kaiserl. Hauptstation für Erdbebenforschung über die beiden Störungen vom 15. d. M. um 2 Uhr 25 Minuten und 10 Uhr 37,1 Min. vormittags, deren Ursprung auf die Balkanhalbinsel verlegt wurde, haben ihre volle Bestätigung gefunden. Unter den Erschütterungen, von denen der östliche Teil des Balkans heimgesucht wurde, ist die erste und die letzte die stärkste gewesen. Für beide liegt das Epizentrum im oberen Tale der Tundzha am Südabhange des Ballan, wo in Slivno die Stöße die Intensität 7 erreichten. Die aus den Angaben der Seismogramme sich ergebende Epizentrumentfernung von 1600 Kilometern führt genau auf den östlichen Ballan. Das aus Ungarn gemeldete Erdbeben, durch das Ortschaften in der Nähe von Budapest ziemlich heftig erschüttert wurden, hat mit den vorgenannten keine Beziehung. Eine weitere Störung wurde am 16. ds. Mts., etwa um 9 Uhr 36 Minuten vormittags aufgezeichnet.

**Tschechischer Boykott.**

* Prag, 19. Febr. Für die Lieferung von 24 Kilometer Schienen für die städtischen elektrischen Straßenbahnen wurde die Offertenausschreibung erneuert, weil die billigste Offerte des belgischen Werkes Urggro einen längeren Termin forderte. Die Offerte des Deutschen Stahlwerksverbandes wurde nicht berücksichtigt, weil, wie in einem tschechischen Zeitungsbericht erklärt wird, es sich um ein fremdes Unternehmen handle. Ebenso blieb das Angebot der österreichischen Alpinen Montan-Gesellschaft und der Prager Eisenindustrie unberücksichtigt.

**Das Königreich Bulgarien.**

* Paris, 19. Febr. Die bulgarische Regierung hat der französischen Regierung eine Note überreicht, in der ausgeführt wird, Bulgarien fürchte, daß die Lösung der bulgarischen Frage infolge der inneren türkischen Krise verzögert werden könnte; in dieser Verzögerung erblicke die bulgarische Regierung eine beständige Gefahr für die allgemeinen Interessen und die Aufrechterhaltung des Friedens. Sie wendet sich deshalb an die Großmächte, um sie zu bitten, zu Gunsten der Anerkennung Bulgariens zu intervenieren, einer Anerkennung, welche die feste und würdige Haltung des bulgarischen Volkes verdient zu haben scheine, und die am 27. Februar, dem Geburtstage des Königs Ferdinand proklamiert werden könnte. Die bulgarische Regierung glaube sich um Europa verdient gemacht zu haben, da sie in jeder Hinsicht den Ratschlägen der Großmächte entsprochen habe.

**Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien?**

⊙ London, 20. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Trotzdem Telegramme aus Wien, Berlin und anderen Hauptstädten des Kontinents vorliegen, die übereinstimmend besagen, daß in offiziellen Kreisen von einem bevorstehenden Abbruch der österreichisch-serbischen Beziehungen nichts bekannt sei, fahren verschiedene hiesige Blätter fort, die Lage auf dem Balkan als eine sehr bedenkliche zu schildern. So will der Wiener Korrespondent des „Daily Expreß" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß zwar noch kein Ultimatum an Serbien gerichtet sei, daß aber nichts destoweniger die kritische Lage demnächst eintreten dürfte. Die habsburgische Monarchie könne dies Treiben nicht länger mit ansehen, sie würde vielmehr verlangen, daß die allserbische Agitation aufhöre. Auf die Frage, wie dies geschehen würde, bekam der genannte Korrespondent keine Antwort, aber er sagte, daß von Konzessionen österreichischerseits an Serbien keine Rede sein könne, der Korrespondent glaubt, daß nichts geschehen würde, solange die türkisch-bulgarische Frage nicht geregelt worden sei und daß gegenwärtig auch die Witterungsverhältnisse ungünstig für Truppenbewegungen seien.

* Wien, 19. Febr. Gegenüber allerlei alarmierenden Nachrichten erklärt man am Ballplatz, daß Oesterreich-Ungarn bisher weder in Belgrad ein Ultimatum gestellt noch bei den Mächten auf die Notwendigkeit eines Einschreitens gegen Serbien hingewiesen habe.

* Belgrad, 19. Febr. In hiesigen Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß sowohl König Eduard wie Kaiser Wilhelm auf Oesterreich-Ungarn einwirken würden, damit es durch Entgegenkommen auf Forderungen Serbiens eine friedliche Lösung ermögliche.

## Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. Februar 1909.

### Schiffahrts-Abgaben.

Der „Südwestdeutschen Korrespondenz" wird aus Straßburg geschrieben: Preußen beantragte soeben beim Bundesrate die Zustimmung zur Einführung von Schiffahrtsabgaben nach „einheitlichem Tarife für den betreffenden Stromverband", so daß für den Tonnenkilometer solche auf den zu verbessernden oberen Stromstrecken mit geringerem Verkehr, als auf dem Unterlaufe gleichwohl nicht mehr betragen würden. Diese gleichmäßige Tarifierung wird von den Interessenten zwischen Konstanz und Straßburg, wie jüngst namentlich auch die Handelskammer Straßburg (in Uebereinstimmung mit der Versammlung zu Weimar) beim Ministerium vorstellig wird, für unannehmbar nur bei gleichmäßiger Einrichtung ununterbrochener Schiffahrt mit demselben Tiefgange erachtet, so daß also der Rheinabgabeverband, wie bis Aschaffenburg und Heilbronn (demnächst auch bis Metz und Saarbrücken-Breback), für ständige Schiffahrt mit mindestens 2,3 Meter Tiefgang ebenfalls von Karlsruhe bis Kehl (Straßburg) zu sorgen hätte. Mittels der bald bis Karlsruhe (von unten herauf) fertigen Regulierungs-Erstanlage läßt sich dieser Schiffahrtserfolg deshalb nicht erreichen, weil dem Rhein in der für die Getreideeinfuhr wichtigsten Zeit von September bis April nicht selten selbst 1,5 Meter fehlen. Im Sommer führt allerdings der Rhein weit mehr Mittelwasser, als für die Volladung selbst der der 1500 Tonnen-Kähne nötig; dieser Ueberfluß kann aber ohne unverhältnismäßig hohe Kosten auch nicht zu einem für zwei Monate ausreichenden Teile in den schweizer Seen aufgespeichert werden, weil die Ufergrenzen von einer Verlängerung der Zeit des Mittelwasser-Aufstaues ein längeres Eindringen des Wassers in die Keller zu befürchten hätten. Die auch seitens der Stadt Freiburg angeregte ständige Schiffahrt zwischen Kehl und Basel (mit Zweigkanal vom Rheinkraftwerk östlich von Breisach bis Freiburg) beruht auf einem Seitenkanal Kehl-Karlsruhe, welchen selbst die Handelskammer Straßburg als für den reichsländischen Verkehr ausreichend anerkannt, wenn unter der Mündung des Kehler Hafens mittels einer auf 5 Millionen Mark veranschlagten Rheinschleuse eine Kanalabzweigung zum Straßburger Rheinhafen angelegt wird. Die Kosten dieser Schleuse und der Abzweigung würden reichlichst gedeckt durch die mittels des Schleusenaufstaues erzielten mindestens 12 000 Elektrizitätskräfte; ebensoviel könnten bei der Abzweigung zum Lauterberger Kohlenstaden gewonnen werden. Vor dem zu erlassenden Reichsgesetz aufgewendete Verbesserungsunkosten sollen zufolge des Gesetzentwurfes nicht angerechnet werden dürfen, werden also den Uferstaaten nicht ersetzt. Also würden inzwischen Baden und das Reichsland nur ohne Aussicht auf Rückersatz weiter regulieren können, während doch schon 1906 die Vertretung des Reichslandes die Kosten der ersten Versuche nur vorbehaltlich des „Rückersatzes durch Schiffahrtsabgaben" bewilligte. Bayern und Württemberg handelten vorsichtiger, indem sie die Inangriffnahme der Main- und der Neckarkanalisation von der vorgängigen Ermächtigung des Reichstages zur Einführung von Schiffahrtsabgaben abhängig machten. Diese Ermächtigung wird unschwer zu erlangen sein, wenn auf dem Oberrhein nicht nur gleichmäßige Abgaben erhoben, sondern auch gleichmäßige Fahrrinnentiefen reichsgesetzlich festgelegt werden. Mit bloß von Preußen ausgehenden Zusagen läßt man sich ebenso wenig abspeisen, als mit der Vertröstung auf die prinzipiellen Beschlüsse der Vertretung des „Verbandes für Rhein und Zuflüsse". Vom Getreide, Mehl, Petroleum usw. werden für den Tonnenkilometer von 1907 ab bald 4 Zehntel Pfennig erhoben werden müssen, von Kohlen, Grubenholz, Erz usw. jedenfalls 5 Hundertstel (Land. Anz. 1908 Nr. 171, 274; Anwal. d.D. R. Nov. 1907). Der Niederrhein würde zu arg begünstigt, wenn nicht von der Mitte der Stromstrecke (Bingen?) ab die Kilometer nur zur Hälfte berechnet würden; sonst könnten Mannheim, Frankfurt und die Häfen oberhalb mit Köln und Ruhrort den Wettbewerb nicht länger aushalten.

### Bingen—Alzey.

Ueber die Aussichten der Stichwahl wird uns aus Darmstadt geschrieben:

Ueber den Ausfall der Stichwahl lassen sich natürlich nur Vermutungen aussprechen, da die Stellungnahme der Nationalliberalen durchaus zweifelhaft ist. Die Berliner Zentralleitung der Partei würde mit Rücksicht auf das Blockverhältnis im Reiche und die kürzliche Unterstützung des Nationalliberalen Vogel im Wahlkreis Siegen-Biedenkopf durch die Freisinnigen die Unterstützung Korells in der Stichwahl wohl gerne sehen, wie sie auch schon vor der Hauptwahl für ein Zusammengehen der beiden liberalen Parteien war. Aber in Hessen pflegen bei Wahlen Zentrum und Nationalliberale zusammenzugehen und das Verhältnis der beiden liberalen Parteileitungen ist das denkbar schlechteste. Dazu kommt, daß sich der eigentliche Wahlkampf in Bingen-Alzey ganz zwischen Freisinnigen und Nationalliberalen abspielte. Es ist daher eher eine Parole der Nationalliberalen für das Zentrum wie für die Freisinnigen zu erwarten. Aber auch in diesem Fall ist der Wahlausfall zweifelhaft. Vor sechs Jahren hatte man im Wahlkreis genau dieselbe Konstellation, aber entgegen der Parole der Parteileitung stimmte damals die Mehrzahl der nationalliberalen protestantischen Bauern für den Freisinnigen. Wenn auch das Bündlertum, das in dieser Beziehung seinem wirtschaftspolitischen Standpunkt den Ausschlag für das Zentrum geben läßt, innerhalb der nationalliberalen Wählerschaft bedeutend erstarkt ist, so ist doch der Vorsprung Korells so groß, daß er, wie 1903 Schmidt, mit Hilfe der absplitternden nationalliberalen Wähler und der Sozialdemokraten wahrscheinlich über den Zentrumskandidaten siegen wird. Die sozialdemokratischen Stimmen, deren Rückgang sich aus allgemeinen Ursachen leicht erklären läßt, werden wohl restlos auf Korell übergehen. Wenn die Stichwahl mit der Wahl Korells endigt, so erhält der hessische Freisinn wieder eine parlamentarische Vertretung im Reichstag, die er seit 1906 entbehren mußte.

Ein Offenbacher Blatt meldet, der sozialdemokratische Abgeordnete Orb habe schon vor mehreren Wochen erklärt, bei einer eventuellen Stichwahl im Wahlkreis Bingen-Alzey werde die Sozialdemokratie für den Zentrumskandidaten stimmen. Diese Angabe wird von dem Abg. Orb als in dieser Form unrichtig bezeichnet. Wahr sei nur, daß er gesprächsweise einem Zentrumsführer gegenüber damals erklärt habe, er verstehe nicht, warum das Zentrum auf eine eigene Kandidatur verzichten wolle, da, falls es einen linksstehenden Kandidaten bringe, dieser bei einer Stichwahl mit Dr. Becker auf die Hilfe der Sozialdemokraten rechnen könne. Also nur auf diese Eventualität, nicht aber auf den jetzt gegebenen Fall, die Stichwahl zwischen Uebel und Korell, bezog sich die damals in Aussicht gestellte Wahlhilfe.

Der „Tägl. Rundschau" wird zur Reichstagsersatzwahl in Bingen-Alzey geschrieben:

Das Ausscheiden des mit bündlerischer Unterstützung aufgestellten nationalliberalen Kandidaten Dr. Becker aus der Stichwahl ist zu einem Teile auf das geschlossene Auftreten des Zentrums zurückzuführen, zu einem Teile auf Verstimmungen, die durch Zurückziehung eines anderen nationalliberalen Kandidaten erzeugt waren. Hauptsächlich muß aber der Mißerfolg des nationalliberalen Kandidaten auf die verworrene innerpolitische Lage, wie sie namentlich durch die Bekämpfung der beantragten Nachlaßsteuer geschaffen wurde, zurückgeführt werden. Der Wahlkreis ist ganz überwiegend auf Acker- und Weinbau angewiesen; die Bauern wählten aber nicht den agrarischen Kandidaten, der die Nachlaßsteuer ablehnt, sondern größtenteils den freisinnigen Pastor Korell,

MARCHIVUM

welcher für diese Steuer eintrat. Man sieht hieraus, wie es um die altväterischen Behauptungen bezüglich des germanischen Familiensinn in unserem Bauernstande bestellt ist. Die Bauern am Rhein haben längst eingesehen, daß die maßlose Agitation gegen diese Besthsteuer nicht zu ihrem Nutz und Frommen entfaltet wird, sondern um den reichen Latifundienbesitz beim Erbgange möglichst zu schonen. Das vom Wahlkreise Alzey-Bingen gegebene Beispiel sollte zum Nachdenken anregen. Die unzähligen, vom Bund der Landwirte veranstalteten Versammlungen gegen die Nachlaßsteuer mit anschließender Resolution spiegeln durchaus nicht die Gesamtstimmung der landwirtschaftlichen Bevölkerung wieder.

### Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften.

Dem Hauptverbande deutscher gewerblicher Genossenschaften gehörten nach seiner soeben veröffentlichten Geschäftsstatistik im Jahre 1907 14 Verbände mit 317 Kredit-, 329 Rohstoff-, Magazin-, Werk-, Produktiv- und sonstige Genossenschaften und außerdem noch 15 Zentralkreditgenossenschaften an. Die 290 berichtenden Kreditgenossenschaften hatten 59991 Mitglieder. Im Gegensatz zu den im Schulze-Delitzschen Verbande vereinigten Kreditgenossenschaften sind unter denen des Hauptverbandes nur sehr wenige, die unbeschränkte Haftpflicht haben, von 290 nur 10; 3 haben unbeschränkte Nachschußpflicht, die übrigen beschränkte Haftpflicht. Ein Zeichen dafür, daß die Kreditgenossenschaften des Hauptverbandes vornehmlich den Kleingewerbetreibenden dienen wollen, ist der Umstand, daß bei 261 von 290 Genossenschaften der Geschäftsanteil nicht über 300 Mark geht. Der Gesamtumsatz von 272 Kreditgenossenschaften betrug in Einnahme und Ausgabe rund 1 Milliarde 34 Millionen Mark; der Reingewinn bei 275 Genossenschaften 1 441 551 M.; 11 Genossenschaften hatten einen Verlust von 102 098 M. Das eigene Vermögen steht im Verhältnis zu den im Geschäftsbetrieb aufgenommenen fremden Geldern wie 1:6,4 und zu dem gesamten Geschäftskapital wie 1:7,4. Von 189 Rohstoff- usw. Genossenschaften hatten 161 einen Reingewinn von 866 489 M. und 23 einen Verlust von 81 755 M. Daß von den 329 Rohstoff- usw. Genossenschaften nur 187 für die Statistik berichteten, zeigt, daß in diesen Kreisen das Verständnis für die Aufgaben eines Verbandes noch wenig Wurzel gefaßt hat.

### Die sozialen Ausgaben der deutschen Arbeitgeber.

Eine interessante Zusammenstellung der Aufwendungen, die einzelne große Werke für das allgemeine Interesse und das Wohl ihrer Arbeiter machen, befindet sich in einer Eingabe des Zentralvorstandes deutscher Industrieller an den preußischen Handelsminister. Nach dieser Zusammenstellung verausgabte die Königs- und Laurahütte im Berichtsjahre 1907 bis 1908 zugunsten der Beamten und Arbeiter 3,7 Mill. M., für Steuern und Lasten 0,9 Mill. M., zusammen 4,6 Mill. Mark, das sind 53 Prozent des Reingewinnes. Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation verbrauchte im Geschäftsjahre 1907—08 als Werkbeitrag für die Arbeiterversicherung 0,9 Mill. M., für verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen 0,2 Mill., Steuern 0,6 Mill., zusammen 1,7 Mill. M., das sind 37 Prozent des Reingewinnes und 44 Prozent der Dividende. Die Union in Dortmund zahlte im Geschäftsjahr 1907—08 an Steuern 0,3 Mill. und an Versicherungs- usw. Beiträgen 1,0 Mill., zusammen 1,3 Mill Mark, einen Beitrag, der 3,10 Prozent des Aktienkapitals ausmachte. Der Reingewinn betrug 1,9 Mill. M., also nur 0,6 Mill. M. mehr als der Betrag für soziale Zwecke. Bei Friedr. Krupp in Essen betrugen in der Gewinn- und Verlustrechnung für 1906—07 die Steuern 4,1 Mill., die Kosten der Arbeiterversicherung 3,4 Mill., die Wohlfahrtsausgaben 4,8 Mill., zusammen 12,3 Millionen Mark. Der Gewinn für 1906—07 belief sich auf 24,8 Millionen Mark, sodaß die vorgenannten Lasten fast die Hälfte des Gewinns ausmachten. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft zahlte 1907 an Staats- und Gemeindesteuern 2,1 Mill. M., an Versicherungs- und Wohlfahrtskosten 3,9 Mill. M., zusammen 6 Millionen Mark oder 74 Prozent des Reingewinns. Die Lasten auf den Kopf der beschäftigten Arbeiter beliefen sich auf 149 Mark. Phönix zahlte im Geschäftsjahr 1907—08 für Wohlfahrtszwecke und Versicherungsbeiträge 3 Mill. und an Steuern 1,9 Mill., zusammen 4,9 Millionen Mark. Der Gewinn belief sich auf 15,3 Millionen. Die für Arbeiterversicherung und Wohlfahrtszwecke aufgewendete Summe machte hiernach 32 Prozent des Gewinns aus.

### Marokko.

Die „Südd. Reichskorresp." schreibt:

In Preßtelegrammen aus Marokko war gemeldet worden, das deutsch-französische Abkommen habe bei den in Marokko lebenden Landsleuten eine ungünstige Aufnahme gefunden. Diese Behauptung muß, um richtig zu erscheinen, erheblich eingeschränkt werden. Einzelne mögen unzufrieden sein, weil sie ein politisches Eindringen Deutschlands in Marokko gewünscht hätten, am liebsten wohl mit Gebietserwerbung verbunden, — ein Gedanke, der von der amtlichen deutschen Politik vor wie nach dem französisch-englischen Vertrage vom April 1904 stets zurückgewiesen worden ist. Im übrigen liegen gerade von solchen Deutschen, die an der wirtschaftlichen Erschließung Marokkos tätigen Anteil nehmen, Zeugnisse ihrer Befriedigung über das Aufhören der politisch-diplomatischen Häkeleien zwischen uns und Frankreich vor. Im Hinblick auf den Abschluß der Uebereinkunft sind deutsche Interessenten mit französischen zu geschäftlichen Syndikaten zusammengetreten und haben damit ihr Vertrauen zu der neuen Abmachung unzweideutig bekundet. Diese Tatsache muß in erster Linie berücksichtigt werden, wenn man das Urteil der Marokkodeutschen über das Abkommen vom 9. Februar feststellen will. Bei dieser Gelegenheit mag noch erwähnt sein, was in weiteren Kreisen vielleicht nicht bekannt ist, daß die Zahl der in Marokko ständig lebenden Deutschen ohne die Beamten, aber mit Einrechnung der Frauen und Kinder etwa einhundertsiebzig Personen beträgt.

## Deutsches Reich.

— **Der Arbeitskammergesetzentwurf.** Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Arbeitskammergesetzentwurfes nahm einen Antrag des Zentrums an, Arbeitskammern durch Beschluß des Bundesrates zu errichten.

— **Der Deutsche Werkmeisterverband** darf auf das jüngst verflossene 25. Geschäftsjahr mit großer Befriedigung zurückblicken. Abgesehen von der erfreulichen Mitgliederzunahme, die jetzt den Bestand von 50 000 erreicht hat, und von der energischen Tätigkeit auf sozialem Gebiete, haben sich auch die Versicherungs- und Unterstützungseinrichtungen gut entwickelt. Es sind in diesem Jahre zur Auszahlung gekommen: 683 000 Mark Sterbegeld, 105 000 Mark Invalidenunterstützungen, 77 000 M. Unterstützungen der Mitglieder in Notlagen, 231 000 M. Witwenunterstützungen und 4000 M. für Waisen zurückgelegt. Auf Anregung einiger wirtschaftlich selbständiger Mitglieder ist für das 25. Stiftungsfest ein Jubiläumsfonds für besondere Notfälle gesammelt worden, der einen Bestand von etwa 65 000 M. aufweist. Im ganzen betragen die bisherigen Leistungen an Sterbegeld über 8 Millionen, an Mitgliederunterstützungen fast 2 Millionen, an Witwenunterstützungen bald 3 Millionen M., an Waisenunterstützungen 60 000 M., an Entschädigungen aus der Brandkasse 42 000 M., zusammen nahezu 13 Millionen. Die Reserven der Sterbekasse betragen über 8 Millionen, das Vermögen des Verbandes 1½ Millionen, das des Brandversicherungsvereins ½ Million, zusammen also reichlich 10 Millionen Mark. Leistungen und Reserven übersteigen zusammen schon den Betrag von 23 Millionen, gewiß ein Ergebnis, das von keinem anderen Berufsverein übertroffen wird.

— **Südwestafrikanische Diamante und Gründungsfieber.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Zu dem an die Presse und zahlreiche Abgeordnete, sowie die kolonialen Vereinigungen gerichteten telegraphischen Einspruch durch den Bezirksverein Windhuk erfahren wir, daß es sich dabei um die bereits seit längerer Zeit ergangenen Verordnungen und Abmachungen betreffend die Diamantfelder und den Schutz der fiskalischen Interessen handelt. Die bemängelte Sperre umfaßt lediglich den Namib-Gürtel. Der Fiskus hat in die Sperre gewilligt, um eine sachgemäße Untersuchung zu erzielen und um einen Anteil an dem Ertrag von sechsundzweidrittel Prozent zu Gunsten des Schutzgebietes zu erreichen. Eine Abänderung kann nicht erfolgen. Die Oeffnung des Streifens würde auch nicht zu einer besseren Ausbeutung, sondern im wesentlichen zur erneuten Anfachung und Ausbreitung des Gründungsfiebers führen. Zugleich würde die Gefahr, daß die Felder nicht in deutschem Besitz bleiben, außerordentlich gesteigert. Einer Verlängerung der Schürfscheine zwecks endgültiger Aufschließung bedarf es nicht, da zur Beantragung des Bergwerkseigentums lediglich Fündigkeit erforderlich ist. Die Ausführungen juristischer Natur sind nicht zutreffend.

## Badische Politik.

### Blöckische Terminologie.

⊡ Mannheim, 20. Febr. Das Scheitern des Blocks hat die sonderbarsten Vorschläge zur Taktik bei den kommenden Landtagswahlen zur Folge gehabt. Aber auch die Terminologie ist dabei um einige Ausdrücke bereichert worden. Nach dem „Schwäb. Merkur" empfehlen die „Bad. Nachr.", die „Singener Nachrichten" und das freisinnige Lörracher Blatt einen „kleinen Großblock", der neben den drei linksliberalen Parteien auch die Sozialdemokraten einschließen solle. Wie mitgeteilt, erstrebt ein Antrag der Jungliberalen Baden-Badens das Zusammengehen aller Liberaler in bestimmten Wahlkreisen, das wäre also der verkleinerte „große Kleinblock", ein wenig sanft abgewimmelter Vorschlag der „Neuen Badischen Landesztg." will eine Fusion der Linksliberalen, also mit Respekt zu sagen der „kleine Kleinblock", und wenn man in die Blätter des Zentrums schaut, spricht aus jeder Zeile, trotz dieser Blockverwirrung die Furcht vor dem „großen Großblock". — In der Tat recht erbaulich!

### Zur Nichtbegnadigung Herzogs.

des Chefredakteurs der „Badischen Presse" schreibt die amtliche „Karlsruher Zeitung" offiziös:

„Es ist nicht angängig, auf die Erwägungen, welche zu den landesherrlichen Entschließungen führten, hier näher einzugehen; die staatsrechtlich verantwortliche Stelle der Regierung wird nicht ermangeln, im Landtage, wenn an sie eine Anfrage ergehen sollte, die erforderliche Antwort zu erteilen. Es muß aber entschieden dagegen Verwahrung eingelegt werden, daß zwischen so durchaus incommensurablen Fällen, wie dem Raubmord des Russen Filipson und der Beleidigungstat des Chefredakteurs Albert Herzog Parallelen gezogen werden. Bei der Befürwortung eines Gnadenaktes gegenüber Filipson ist die unentschuldbare Schwere und Verruchtheit seiner Tat nicht außer Acht gelassen worden; aber es mußte die Persönlichkeit des jugendlichen Mörders berücksichtigt werden, der nach dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen körperlich und geistig noch nicht völlig entwickelt, nur den Reifegrad eines Menschen von 18 Jahren erreicht hatte, bis zu welchem Alter sogar das Gesetz einen Strafmilderungsgrund gewährt. Nicht richtig ist die Annahme, die wir in einer hiesigen Zeitung finden, Fräulein Molitor habe neuerdings erklärt, daß ihr an einer Strafverbüßung Herzogs nichts gelegen sei. Fräulein Molitor hat vielmehr ausdrücklich abgelehnt, die Gnadenbitte Herzogs zu befürworten. Herzog selbst aber hat sich bisher hartnäckig der Einsicht verschlossen, daß er die Sühne, welche er der von ihm so schwer beleidigten Dame schuldet, nur durch eine klare und unzweideutige Abbitte bieten könne. Diese Abbitte hat er bisher nicht geleistet. Im Gegensatze zu Herzog haben die anderen Schriftsteller, die Fräulein Molitor beleidigt hatten, diese Abbitte geleistet; insbesondere auch Redakteur Schmidt von der „Berliner Morgenpost", bei dessen Begnadigung zu einer Geldstrafe an Stelle der gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 9 Monaten dieser Umstand wohl nicht ohne Bedeutung gewesen ist. Angesichts dieser Tatsachen muß der Vorwurf, daß in der Behandlung des Falles Herzog „Geringschätzung" seitens der badischen Juristen der Presse gegenüber sich verrate, als unbegründet zurückgewiesen werden. Gerade wer den Beruf der Presse in seiner ganzen Bedeutung würdigt, wird an der Notwendigkeit festhalten müssen, daß jeder einzelne sicher darauf rechnen kann, auch der Macht der Presse gegenüber stets einen wirksamen Schutz für seine Ehre bei den Gerichten zu finden."

### Jugendgerichte in Baden.

⊡ Karlsruhe, 19. Febr. Besondere Abteilungen für Strafsachen gegen Jugendliche sind auf Veranlassung des Justizministeriums bei den Amtsgerichten Karlsruhe und Mannheim und neuerdings auch beim Amtsgericht Pforzheim errichtet worden. Ob und in welchem Umfang diese Einrichtung weiter auszugestalten, insbesondere auch auf andere Amtsgerichte auszudehnen ist, wird von den Erfahrungen abhängen, welche bei den genannten Gerichten gemacht werden. Auch in denjenigen Gerichtsbezirken, für die besondere Abteilungen für Strafsachen gegen Jugendliche nicht bestellt sind, hat das Justizministerium den gerichtlichen und staatsanwaltlichen Behörden empfohlen, dem der Einrichtung der Jugendgerichte zugrunde liegenden Gedanken in ihrer Tätigkeit Rechnung zu tragen.

Bereits im vorbereitenden Verfahren, und zwar möglichst frühzeitig, sind die Lebensverhältnisse des Jugendlichen und alle zur Beurteilung seiner geistigen Reife und seines Unterscheidungsvermögens dienlichen Umstände eingehend zu ermitteln. Zugleich ist sorgfältig und gewissenhaft zu prüfen, ob die Beschaffenheit der strafbaren Handlung, die Persönlichkeit der Eltern und Familie und die übrigen Lebensverhältnisse des Beschuldigten das Vorhandensein oder die Befürchtung einer sittlichen Verwahrlosung oder überhaupt die Zweckmäßigkeit vormundschaftsgerichtlichen Eingreifens erkennen lassen. Je nach dem Ergebnis dieser Prüfung ist mit dem Vormundschaftsgericht gegebenenfalls auch mit dem für die Einleitung eines Zwangserziehungsverfahrens zuständigen Bezirksamt ins Benehmen zu treten. Zur Auskunftserteilung sind nicht nur Lehrer und Geistliche, Eltern, Vormünder und Pfleger, sondern auch, wenn es sich um einen Zwangszögling handelt, der Anstaltsvorstand oder Fürsorger, andernfalls etwa bestehende Jugendfürsorgeausschüsse

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Mannheimer Kunstverein.

#### Professor Julius Exter-München.

Wenn auch nicht gerade die Lebensarbeit des Künstlers, er steht im besten Schaffensalter, so präsentiert sich doch eine wichtige Epoche im Leben dieses Malers in der zurzeit im Kunstverein ausgestellten Kollektion von 44 Gemälden. Im Zeitalter des Spezialistentums erwartet man stets ein bestimmtes Programm, das sich in vielen Fällen nicht nur auf das künstlerische Problem erstreckt, sondern auch dem Maler und Zeichner ein ganz bestimmtes Inhaltsgebiet zuweist. Wir kennen die verschiedenartigsten Spezialisten, solche, die jeweils im gleichen Strich nur Porträts, nur Landschaften, nur Akte, nur Genrebilder oder Historienbilder und dergleichen malen. Julius Exter läßt sich nach Inhalt seiner Bilder nicht in eine bestimmte Klasse einreihen. Vielseitig ist der Stoff, den er behandelt, vielseitig der Standpunkt, von dem er ihn betrachtet, nur schwer erkennen wir die absolute Eigenart, die man mit dem modernen Schlagwort bezeichnen könnte, das ist ein echter Exter.

Und das lob ich mir! Das ist der echte Künstler! Wo die Natur sich bietet, kann sie, künstlerisch gesehen und wiedergegeben ein Kunstwerk gestalten helfen, das Thema kennt keine Grenzen. Exter wäre aber keine Persönlichkeit, das ist er aber im vollsten Maße, wenn er nicht in ganz bestimmter Richtung an die malerische Darstellung des Stoffes ginge. Wenn man auch sein Streben dadurch bezeichnen wollte, er gehe dem Lichte nach, so sagt dies für die Eigenart des Künstlers zu wenig. Jeder Maler, der nicht gerade Zeichnungen koloriert, verfolgt dieses Problem. Viele versuchen das Licht selbst bis zur kräftigsten grellen Wirkung darzustellen, man darf dies Bemühen zum Teil als ein vergebliches bezeichnen. Strahlendes Licht läßt sich nicht malen Exter malt nicht das Licht, sondern sein Spiel auf den vielgestaltigen Wesen der Natur.

Um dies zu verstehen, muß man mit der Betrachtung bei seinen letzten Bildern, bei den weiblichen Akten beginnen. Nicht der muskulöse, bis zur äußersten Kraftanstrengung geschwellte Körper wie auf seinem Kreuzigungsbild hat den Künstler hier gereizt, sondern die weichen warmen Töne, die das in vielen Blättern gebrochene Sonnenlicht auf dem weiblichen nackten Körper spielen läßt. Lokaltöne und Reflexe verschwimmen bei ihm zu einem unzertrennlichen Ganzen, dazwischen liegt oft ein Stückchen grelle Sonne, das fast Wärme ausstrahlt wie die Natur selbst. Dieses Gegenspiel zwischen Sonnenstrahl und den hiervon beeinflußten Nebentönen steigert sich im Bilde zu einer wirklichen Kraftleistung. Man fühlt das Ringen des Malers mit dem Licht, ohne daß die Natürlichkeit selbst Schaden leidet. Man spürt das aufs Stärkste konzentrierte Schaffen in diesen weichen, aber innig durchmodelierten Flächen, ohne den Eindruck des Gequälten zu erhalten. Ein leises Verschwimmen der Konturen mit dem diffusen Licht vereinigt Figur und Landschaft zu einheitlicher Stimmung. Man betrachte z. B. den stehenden Akt, der von rückwärts beleuchtet ist, wo die Wärme den Hauptakkord bildet, mit dem liegenden Akte, wo der dunkle Schatten den Klang angibt, ohne dadurch auch nur einen Moment an Dunkelheit überhaupt zu denken. Es ist Tageslicht, dieser Platz nur ganz im Schatten gelegen. Zwischen diesen beiden Tönen liegen die vielen anderen prachtvollen Studien, wie der Akt im Baumschatten, die Akte mit den Kürbissen, die „Malschule", die alle gleichsam die Hauptrichtung des Malers angeben, die sicher seine künftigen Werke kennzeichnen werden.

Wir blicken nun zurück auf die übrigen Bilder und vermögen in aufstrebender Linie diese Richtung zu erkennen. Das große Bild „Licht und Schatten" gibt schon ein Resultat dieses zuletzt am stärksten angeschlagenen Streben des Künstlers. Was in den einzelnen Akten studienhaft angedeutet ist, hier finden wir es im kompositionellen Bilde wieder, noch gesteigert durch die Tiefe der Landschaft, durch die Mannigfaltigkeit der männlichen und weiblichen Figuren, durch den Reichtum der Bewegung. Titel bedeuten im allgemeinen nicht viel für Bilder, sie sind vielfach nur ein Mittel, um das eine Bild vom anderen für das große Publikum, für den Rahmenhändler, für den Katalog zu unterscheiden. Nur der sogen. „Kitscher" sucht durch ein schönes, aber nichtssagendes Wetter den Beschauer abzulenken. Hier mit dem Titel „Licht und Schatten" sagt aber der Künstler sofort, was ihn zum Schaffen dieses Bildes bewogen hat. Nicht eine Geschichte, was diese Menschen zusammentreiben, interessiert uns, sondern das Spiel von Licht und Schatten in seinen tausendfachen Variationen, das soll unser Auge fesseln.

„Die Bauern von Ueberlee": Hier zeigt der Künstler dieselben Probleme, nur durch die Buntheit der bäuerischen Kostüme für den weniger scharfen Beobachter gemildert. Das rein malerische Problem wird durch ein individuelles vermehrt. Wir sehen nicht nur Bauerntypen, sondern wir erkennen Charakteristikas, die diesen Menschen eigen sind. Nicht die Kleidung oder die Geräte, oder selbst die Gesichter sind das Eigenartige. Das ganze Gebaren, die ganze Bewegung, der schwere Gang, das Geschlossene am einzelnen Menschen und auch im Trupp, das Ernste und dabei doch Gutmütige, das Zielbewußte und gleichzeitig Humorvolle, alles kann man, wer offenen Auges auf die Einzelheiten ausgeht, sehen und deuten. Man freut sich alle der lichten Farben und der Farbenharmonien, die hier zusammenfließen, man freut sich vor allem der geschlossenen, flächigen ausgezeichnet verteilten Komposition.

„Aus Gottfried Keller's Tanzlegendchen". So ist ein Bild, das einem Zyklus entstammt, bezeichnet. Wir kommen der rein geschichtlichen Darstellung, die bei diesem Maler rückwärts liegt, immer näher. Wir sehen, wie sich die Geschichte mit den Lichtproblemen vereinigt. Das magisch zauberhafte Licht hat hier den Künstler gereizt, seine Aufgabe hat er trefflich ge-

MARCHIVUM

oder Vorstände von Vereinen anzugehen, welche sich die Jugendfürsorge zur Aufgabe gestellt haben und mit den Verhältnissen der jugendlichen Beschuldigten vertraut sind. Sind bei einer strafbaren Handung Jugendliche und Erwachsene beteiligt, so ist, sofern es ohne Nachteil für die Sache, besonders auch für die Raschheit der Erledigung geschehen kann, schon im vorbereitenden Verfahren und jedenfalls bei der Anklageerhebung die Abtrennung des den Jugendlichen betreffenden Strafverfahrens und die gesonderte Verhandlung gegen diesen herbeizuführen. Fällt nach dem Ergebnis der ersten Ermittelungen die eingehende Vernehmung des jugendlichen Beschuldigten nötig, so ist die Vernehmung tunlichst von einem staatsanwaltschaftlichen Beamten vorzunehmen oder durch das Amtsgericht zu bewirken. In allen Fällen der Anklageerhebung gegen Jugendliche ist deren gesetzlicher Vertreter von dieser Tatsache unter kurzer Angabe des Gegenstandes der Beschuldigung zu verständigen und auf die ihm nach § 149 der Strafprozeßordnung zustehende Befugnis aufmerksam zu machen, seine Zulassung als Beistand und seine Anhörung in der Hauptverhandlung herbeizuführen.

Eine Reihe weiterer Grundsätze, welche die „Karlsr. Ztg." publiziert, beziehen sich auf die Hauptverhandlung. Da der sittlichen Verderbnis jugendlicher Angeklagter in ganz besonderem Maße durch ihr Zusammentreffen mit verbrecherischen Elementen, auch gewohnheitsmäßigen Besuchern von Strafverhandlungen im Gerichtsgebäude Vorschub geleistet wird, ergibt sich daraus einmal das Gebot, zusammenhängende Strafsachen, in welchen Jugendliche und Erwachsene beteiligt sind, sofern es ohne Nachteil für die Sache, besonders auch ohne Nachteil für die Raschheit der Erledigung geschehen kann, tunlichst zu trennen und gesonderte Verhandung gegen die Jugendlichen eintreten zu lassen; zum anderen ist dringend geboten, daß die Strafverhandlungen gegen Jugendliche zeitlich und wenn möglich räumlich getrennt von den Strafverhandlungen gegen Erwachsene stattfinden. Zu diesem Behuf empfiehlt es sich, die Hauptverhandlungstermine, zu denen Jugendliche als Angeklagte zu laden sind, wenn nicht auf einen besonderen Tag, so doch jedenfalls auf eine besondere Stunde, am Besten auf den Beginn der Sitzung anzuberaumen, wobei dann § 176 Absatz 1 G.V.G. de Handhabe bietet, um die weitere Anwesenheit dieser jugendlichen Personen im Sitzungssaal nach Erledigung ihrer Strafsache zu verhindern.

Erfolgt die rechtskräftige Verurteilung eines Jugendlichen, so hat die Strafvollzugsbehörde von Amtswegen zu prüfen, ob die Voraussetzungen der Allerhöchsten Staatsministerialentschließung vom 12. Januar 1896 über die Gewährung von Strafaufschub auf Wohlverhalten an Jugendliche (bedingte Begnadigung) gegeben sind und zutreffendenfalls Vorlage an das Justizministerium zu erstatten.

**Kommunalwahlen.**

N. Heidelberg, 19. Febr. (Von unserem Korrespond.). Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl durch die Klasse 1 (Höchstbesteuerte) wurden nachstehende Kandidaten auf 6 Jahre mit beigefügter Stimmenzahl gewählt: Thorbecke 338, Schwarz 342, Reis 333, Mutschler 350, Liebhold 334, Dr. Keller 347, Jörger 341, Henk 346, Hefft 343, Schott 237, Schäfer 281, Dr. Bauer 276, Quincke 193, Kratzert 174, Erb 157, Schepp 270. Auf 3 Jahre wurden gewählt: Breitwieser mit 155 und Sauter mit 152 Stimmen.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. Februar 1909.

## Aus der Stadtratssitzung

vom 18 Februar.

Die infolge Ablebens des Stadtrats Duttenhöfer erforderlich gewordene Ergänzung einer Anzahl städtischer Kommissionen wurde heute vollzogen.

Der Stadtrat erklärt seine Zustimmung zu dem Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift zur Abänderung der Bauordnung, wonach für den Baublock zwischen Otto Beck-, Wespin- und Richard Wagnerstraße, sowie die beiden Seiten des Kirchplatzes, der Mittelstraße und der Riedstraße vom Kirchplatz bis zur Einmündung der äußeren Wingertstraße im Stadtteil Käfertal die geschlossene Bauweise zugelassen und die Errichtung von Bauten außerhalb des Bereichs der hergestellten Ortsstraßen und der amtlich festgestellten Ortsstraßen untersagt wird.

Dem Stadtrat ist ein von den Herren Stadtbaurat Perrey und Krankenhausdirektor Dr. Volhard gemeinsam bearbeitetes, generell skizziertes Bauprogramm für den Krankenhausneubau unterbreitet worden, zu dessen Vervollständigung und weiteren Durcharbeitung den genannten Herren die Vornahme einer Dienstreise zur Besichtigung der von ihnen vorgeschlagenen, in Betracht kommenden auswärtigen Krankenhäuser gestattet wird.

Nach Mitteilung des Tiefbauamts wurde mit der Herstellung der Pumpwerkstraße zwischen Mittel- und Itzsteinstraße am 15. Januar 1909 begonnen.

Auf Antrag des Volksschulrektorats wird beim Gr. Oberschulrat in Karlsruhe beantragt, der hiesigen Volksschule auf 20. April l. J. 27 weitere Lehrkräfte zuzuweisen.

Die für die Gewährung unentgeltlichen Mittagessens an unbemittelte Schüler und Schülerinnen der Volksschule in der Volksküche aufgestellten Grundsätze werden genehmigt.

(Schluß folgt.)

* **Großherzogin-Witwe Luise** hat die aus Anlaß ihres 70. Geburtstages vom Badischen Frauenverein ihr dargebrachte Spende im Betrage von 33 400 Mark folgenden drei Stiftungen zugewiesen: der Stiftung „Witwentrost" 1400 M., dem Schwesternpensionsfond 2000 Mark und der Großherzogin Luise-Jubiläumsstiftung 30 000 Mark. Nach einer besonderen Bestimmung soll das Zinserträgnis des zu letztgenannten Kapitals alljährlich unter der Bezeichnung „Kinderhilfe" ausgeschieden und zu Beihilfen an den Hauptvereinen verwendet werden, soweit sich diese mit der Fürsorge für Kinder zu Kur- und Erholungszwecken einschließlich Säuglingsfürsorge befassen. Dabei sollen die Beihilfen in der Weise gewährt werden, daß diese den Kindern unmittelbar zuteil werden und nicht etwa den Einrichtungen im allgemeinen zugute kommen. Durch eine solche Verteilung der Sammlung soll und wird erreicht werden, daß möglichst weite Kreise des ganzen Landes der Wohltat der Spende teilhaftig werden.

* **Versetzt** wurde Professor Dr. Julius Stöckle an der Oberrealschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Großh. Gymnasium in Baden.

* **Audienz.** Der Großherzog erteilte gestern u. a. den Herren Rabbiner Dr. Unna und Pfarrer a. D. Ables von hier Audienz.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Tapezier David Sommer in Mannheim die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm vom Kaiser verliehenen Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse erteilt.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiert am morgigen Sonntag Herr Karl Jos. Popp mit seiner Ehefrau Anna Maria geb. Erlacher, G 7, 16.

* **Das Ergebnis der von dem Mannheimer Hilfskomitee für die Erdbebenbeschädigten in Italien** veranstalteten Sammlung, die am 17. d. M. geschlossen wurde, beträgt M. 51 294.35. Dazu kommt das Resultat der von dem Kgl. Ital. Konsulat hier veranstalteten Spezialsammlung mit Fr. 7127.08 = M. 5801.45, so daß die Gesamtsumme der in der Stadt Mannheim für die Hilfsaktion aufgebrachten Geldmittel sich auf M. 57 075.80 beläuft. All denen, die das Unternehmen durch Spende und Sammlung von Beiträgen gefördert haben, spricht das Hilfskomitee den herzlichsten Dank aus.

* **Badischer Frauenverein, Zweigverein Mannheim.** Am Mittwoch, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Kasinosaale (R 1, 1) eine Mitgliederversammlung statt. Anträge sind innerhalb der nächsten 6 Tage bei dem Beirat des Gesamtvorstandes, Herrn Oberamtmann a. D. Eckhard, Viktoriastraße 26, anzumelden.

* **Saalbau-Theater.** Georg H. Watt, der „lebende Akkumulator", erregt allabendlich das Erstaunen des dichtbesetzten Hauses. Vor morgen ab macht Mr. Watt neue Experimente. Wir weisen darauf hin, daß die Direktion bestrebt ist, auch dem auswärtigen Publikum Gelegenheit zu geben, sich Mr. Watt anzusehen. Zu diesem Zweck läßt sie den Künstler Sonntag mittag zu kleinen Preisen auftreten. Außerdem veranstaltet die Direktion am Fastnacht-Dienstag, den 23. cr., eine Nachmittags-Fremdenvorstellung zu ganz kleinen Preisen.

* **Keller-Vorträge.** „Signale aus der unsichtbaren Welt", „Gott und Messina" und „Mittel gegen das Sterben" lauten die 3 Themata, über die der bekannte Pastor S. Keller am Samstag den 20. und Sonntag den 21. ds. Mts. hier sprechen wird. Der erste Vortrag findet nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, im Evang. Vereinshaus, sondern in der Aula des Realgymnasiums (Eingang Tullastraße) am Samstag abend 8¼ Uhr statt. Hierzu werden Karten für reservierte Plätze in beschränkter Anzahl ausgegeben; die bereits gelösten Karten gelten auch für die Aula des Realgymnasiums. Näheres siehe Inserat und Plakat. Für die beiden anderen Vorträge am Sonntag den 21. ds. Mts. hat der Evang. Kirchengemeinderat in dankenswerter Weise die Konkordienkirche (nachm. 6 Uhr) bezw. die Trinitatiskirche (abends 8 Uhr) zur Verfügung gestellt. Der Eintritt ist für Jedermann frei. Auf diese Vorträge sei auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht.

* **Boettge-Karneval-Konzert im Rosengarten.** Zu einem heiteren Solisten-Wettstreit im Kabaret „zur lustigen Witwe" lädt Meister Boettge für morgen Sonntag abend ein. Als Mitwirkende sind 42 ein- und ausübende Künstler gewonnen. Das originelle Programm enthält u. a. 3 allgemeine Lieder, deren Texte die Herren Jakob Strauß (Fastnachtstraum, Männlein und Weiblein) und Hermann Waldeck (Damebiet) zu Verfassern haben.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Die durch Tod und Wegzug verschiedener Vorstandsmitglieder erledigten Stellen sind in der letzten Vorstandssitzung des Altertumsvereins neu besetzt worden. Es wurden folgende Herren einstimmig zu Vorstandsmitgliedern gewählt: Stadtrat und Rechtsanwalt Ernst Bassermann, Mitglied des Reichstages, Professor am Großherzog Karl Friedrich-Gymnasium Dr. Herm. Grovengießer und Großh. Landesgerichtsdirektor Friedrich Walz. Die Genannten haben sich freundlichst zur Annahme der auf sie gefallenen Wahl bereit erklärt.

* **Herr Chefredakteur Mathias Brey** scheidet mit dem heutigen Tage nach mehrjährigem Wirken aus der Redaktion des „Neuen Mannheimer Volksbl." aus, um die Chefredaktion der in Saarbrücken erscheinenden „Saarpost" zu übernehmen. Dem Scheidenden, der sich durch seinen eisernen Fleiß, seine hohe Intelligenz und durch seine gewinnenden Umgangsformen die Achtung und Wertschätzung nicht nur seiner Berufsgenossen, sondern auch weiter Kreise der Bürgerschaft zu erwerben wußte, begleiten in seinen neuen Wirkungskreis unsere herzlichsten Wünsche!

* **Kinderhilfstag.** Dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Turnvereins ist es zu verdanken, daß die Besprechung über den Kinderhilfstag in dessen schönem Heim (Ecke der Prinz Wilhelm- und Charlottenstraße) abgehalten werden kann und zwar Sonntag, den 28. d. M., vormittags ½12 Uhr präzis. Die Fastnachtsfreude regiert auf eine kurze Spanne Zeit; dann aber mögen unsere jungen Mädchen und jungen Frauen zeigen, daß sie gerne gewillt sind, auch bei ernstem Tun sich zu beteiligen. Jede von ihnen ist herzlich willkommen. Jede, die gewissenhaft während weniger Stunden helfen will. Bei der angekündigten Zusammenkunft wird alles Nähere besprochen.

* **Auf zum Chorsängermaskenball!** Von jeher übt das Chorsängerfest unter allen Karnevalsveranstaltungen der Stadt Mannheim seine ganz besondere Anziehungskraft aus. Ihm wohnt ein eigener Reiz inne, mag es nun der mehr trauliche, vornehme und doch übermütig lustige Charakter sein, den dieser Maskenball durch den Wandel der Zeiten sich zu wahren verstanden hat, mag es daran liegen, daß der Zauberhauch der „Kunst" sich über ihm wie ein goldener Schleier ausbreitet, der alles bestrickt und entzückt was ihm naht, oder sollte der tiefste Grund darin liegen, daß es der wohltätig gesinnte Mannheimer von jeher allem anderen vorzieht, auch das rauschende schäumende Vergnügen der Karnevalsluft noch mit den edelsten Zwecken der Menschenliebe zu verknüpfen? Oder sollte es möglich sein, beim traulich holden Stelldichein aller Freunde, Verehrer und Angehörigen der „Kunst" rechte Faschingslust, Humor und Esprit noch weit mehr zu geben, als bei den großen und glänzenden Karnevalsprunkfesten, wie sie in weiten Sälen heute dahinrauschen und der Mode der Zeit entsprechen? Ist der Chorsängerball mit seiner innigen Fröhlichkeit und Gemütlichkeit ein gutes Stück der guten alten Zeit? Jedenfalls — sein Zweck ist der beste, in einer Zeit, wo die breiteste Oeffentlichkeit von dem großen „Theaterelend" Deutschlands erfahren hat, will er dem Aermsten der Armen, den im Dienst Thaliens invalid gewordenen ein Scherflein bringen zur Fristung des Lebensabend. Das Programm ist wiederum ein glänzendes, das Hoftheaterballet wird außerordentliche Ueberraschungen bringen und unvergeßliche einzig schöne Stunden werden alle die erleben, die heute im Saalbau sich dem Zauberbann der Kunst im Zeichen des Karnevals anvertrauen wollen.

* **Gestorben** ist in Karlsruhe Forstmeister a. D. Zircher und der Hausmeister des Großh. Kunstgewerbemuseums, Jakob Morr. Zircher, der ein Alter von 70 Jahren erreichte, war geboren zu Herrenwies, wurde 1860 Forstpraktikant, 1867 Bezirksförster in Blumberg, 1883 Oberförster in Sulzburg, 1891 in Tauberbischofsheim, 1899 Forstmeister.

## Polizeibericht

vom 20. Februar.

Erschossen hat sich gestern vormittag aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein 21 Jahre alter Techniker von hier in seiner elterlichen Wohnung in G 7.

Unfälle. Ein 19 Jahre alter Metzgerbursche glitt am 18. ds. Mts. mittags auf einer Treppe Jungbuschstraße No. 6 mit einem Eimer voll kochenden Wassers aus und fiel zu Boden, wobei sich das Wasser über ihn ergoß und ihn am rechten Oberarm erheblich verbrühte. Er fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Von einem noch unbekannten Radfahrer wurde gestern nachmittag auf der Straße vor J 5 der 6 Jahre alte Sohn eines in J 6, 1 wohnenden Schaffners umgefahren und an der Stirne verletzt.

An der Ecke der Seckenheimer- und Moltkestraße dahier lief gestern nachmittag ein 7 Jahre alter Volksschüler durch Unachtsamkeit gegen einen im Schritt nach dem Schlachthof fahrenden Fleischtransportwagen; der Knabe wurde hierbei umgeworfen, vom rechten Hinterrad überfahren und derart verletzt, daß er im Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte. Ein Verschulden des Kutschers soll nicht vorliegen.

---

loft. Hier reihen sich nach vor- und rückwärts die Bilder an: „Der Schusterjunge", „Holzknecht", „Kuhstall", „Salome", und auch das interessante Gemälde „Kleine Neugierde", ein Bild, das ein Kinderköpfchen am Tische zeigt, der von Kerzenlicht beleuchtet ist. Die eigenartigen Töne, die dieses Licht im Raume und auf dem Weiß des Tischtuches und der Teller verbreitet, in seinem Kontraste zu der blauen Nacht, die vor dem Fenster lagert und dem zweiten Lichte im nächsten Raume, alles das suchte der Maler wiederzugeben. Vielleicht wäre das Bild wirkungsvoller, ohne das etwas dick geratene Kinderköpfchen. Einen Hauptton im Bilde durchzuführen, war das Ziel Exters, auf dem entzückenden Bilde „Die kleine Cellospielerin". Rot und braun mischen sich die Töne des Teppichs, des Cellos und all der vielen Dinge, die sich um das Kind gruppieren. Und hinein klingt das weiche Weiß des Kleidchens, die warmen Töne des Gesichts und des Haares.

Damit sind wir auch schon in die Nähe des Porträtisten Exter gelangt und hier erkennen wir einen Künstler der vielfach an große Meister erinnert. Das Porträt seiner Mutter ist eine Leistung, die nicht nur die Persönlichkeit wiedergibt, es vereinigt sich in ihm auch noch die Liebe des Künstlers zur dargestellten Person. Man spricht nicht immer aus, was man von dem uns gegenüberstehenden Menschen denkt. Es kommt auch nicht immer im Wert klar zum Ausdruck, aber aus diesem Bilde fühlt man es ganz besonders. Daß Frau Exter eine geborene Mannheimerin ist, interessiert uns persönlich nebenbei.

An der rechten Wand des ersten Saales sind drei Bilder nebeneinander aufgehängt, das Porträt des Ehrenkanonikus M., das Porträt des österreichischen Generals v. Düringer (Sohn des ehemaligen Mannheimer Obercegisseurs v. Düringer) und in der Mitte das früher genannte Bild „Die Bauern vom Uebersee". Mehr ein Zufall hat diese drei Bilder zusammengefügt, man könnte sie mit leiser Ironie die Stützen der Welt nennen: die Bauern, der Pfarrer und der Soldat. Doch hiervon wollen wir nicht sprechen, vielmehr noch ein drittes Porträt aus dem zweiten Saale dazunehmen, das gleichfalls von einem Standorte aus hinzugefügt werden kann, „Porträt der Frau M.". Wie der Künstler in Haltung schon allein das ganze Wesen der Persönlichkeit wiederzugeben vermag, beweist das tiefe Erfassen: Der General in straffer, strammer Haltung, ernst und selbstbewußt. Die bunte Kleidung verstärkt den Eindruck, der auf möglichst starke äußere bunte Wirkung ausgeht. Ist vielleicht auch die Hose mit ihrem grellen Rot etwas steif und ledern geraten, der harmonische Farbenklang wird durch die breite Fläche des Rot nicht gestört. Der Geistliche: Hochragend, auf Aeußerlichkeit verzichtend, eintönig, dunkel im Gewande, mit einem fast finsteren fanatischen Blick, starr und unbeugsam ein Meisterbild ersten Ranges. Das dritte Bild fast das gleiche Format, eine Dame, graziös, leicht bewegt, liebenswürdig, kurz eben weiblich, dabei noch ein entzückendes Spiel des Lichts auf dem dunklen Gewande und auf den roten Fliesen. Diese drei Porträts allein würden für die Künstlerschaft Exters zeugen.

Zu mannigfaltig sind die Themas, so reichhaltig die Kollektion, daß es nicht möglich ist, bei jedem Werke die künstlerische Leistung hervorzuheben. Nur bei zweien Bildern großen Formats sei dies noch getan, bei der großen Kreuzigung, wo der Künstler in höchst dramatischer Weise den Kontrast des im Bewußtsein seiner göttlichen Mission sterbenden Christus und der beider ohne Erlösung sterbenden, nur am irdischen Dasein hängenden Schächer, darstellt, und bei dem Bilde „Zauberwald", wo der Künstler schon das Spiel des Lichtes in Verbindung mit märchenhafter gedanklicher Gestaltung andeutet. Bei manchen weiteren Bildern sind auch Einflüsse anderer Meister zu verspüren. Exter steht eben mitten im künstlerischen Leben.

Die Kunst besitzt an Julius Exter einen zielbewußten ernsten Menschen, der mit großem zeichnerischen Können und hervorragender farbiger Begabung, gedanklich sowohl wie rein malerisch, den höchsten Zielen zustrebt. Hierbei unterstützt ihn eine strenge Gesetzmäßigkeit, die sich im Rhythmus der Komposition deutlich ausdrückt. Die Ausstellung dieser Kollektion ist ein Ehrenblatt für den Mannheimer Kunstverein. Es wäre auch Ehrenpflicht, recht bald ein bedeutendes Werk dieses uns persönlich nahestehenden Künstlers in unserer Galerie zu besitzen.

**Mentor.**

* * *

**Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.** (Spielplan). Sonntag, 21. Febr., vorm.: X. Matinée: Altdeutsches Theater. Die ehrliche Bäckin. Der wunderthätige Stein. (R.: Intendant.) Abends (aufg. Ab.): „Die Fledermaus." Adele: Tuschlau. — Montag, 22., vorm. (aufg. Ab.): Kindervorstellung bei kleinen Preisen: „Aschenbrödel." Abends (aufg. Ab.): Fastnacht-Cabaret. — Dienstag, 23. (aufg. Ab.): Fastnacht-Cabaret. — Mittwoch, 24. (D): „Was Ihr wollt." Viola: Marterteig. — Donnerstag, 25. (C): „Tasso." Prinzessin: Marterteig. — Freitag, 26. (A): „Alessandro Stradella." Leonore: Osten. — Samstag, 27. (aufg. Ab.): „Orpheus in der Unterwelt." (D.: Huth.) — Sonntag, 28. (aufg. Ab.): Nachmittags zu ermäßigten Preisen: „Hasemanns Töchter." Abends: Neu einstudiert: „Tiefland." — (R.: Gebrath. D.: Kutschbach.)

**Neues Theater.** (Spielplan.) Sonntag, 21. Febr.: „Die blaue Maus." — Donnerstag, 25.: „Die lustige Witwe." — Sonntag, 28.: „Rosenmontag."

**Neues Operettentheater.** Heute Abend gelangt wieder die Operette „Ein tolles Mädel" zur Aufführung. — Für Sonntag Nachmittag ist zu ermäßigten Preisen „Die Dollarprinzessin" in Aussicht genommen, während am Abend „Ein tolles Mädel" gegeben wird.

**Hochschule für Musik in Mannheim.** Am Donnerstag, den 25. Februar, abends halb 8 Uhr, findet im Vortragssaal der Anstalt eine Aufführung Mendelssohnscher Kompositionen statt, darunter das Klaviertrio in D-moll, Variations serieuses, Solo-

MARCHIVUM

## Bürgerausschußsitzung in Feudenheim.

Feudenheim, 20. Febr.

Die gestern abend 7½ abgehaltene Sitzung des Bürgerausschusses war von 54 Mitgliedern des Kollegiums besucht. Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: 1. Genehmigung des Abhörbescheids zur 1907er Gemeinderechnung; 2. die Errichtung einer Ratschreiber-Gehilfenstelle und 3. Genehmigung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1909. Die beiden ersten Punkte wurden einstimmig und ohne Debatte genehmigt. Der Ratschreibergehilfe, ein eben erst ausgelernter junger Mann, erhält ein Gehalt von 600 Mark jährlich.

Vor Eintritt in die Beratung des

**Voranschlags für das Jahr 1909**

wies Herr Bürgermeister Ruf darauf hin, daß die Einnahmen im Voranschlag gegenüber dem Vorjahr um 4000 M. zurückstehen und daß die Ausgaben eine Steigerung von M. 11 000 erfahren. Der Einnahmerückgang resultiere zum Teil aus Position 4 des Voranschlags: Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen. Die Mehrausgaben wurden durch die Kanalisation, Brunnen, Wege, Wasserleitung und insbesondere durch die Erweiterung des Rohrnetzes in den Straßen verursacht. Der Gemeinderat sei in der glücklichen Lage, die Umlage auf 20 Pfg. festzusetzen und den Voranschlag in der vorgelegten Weise dem Bürgerausschuß zur Annahme zu empfehlen.

B.A.M. Huber wünscht Auskunft über Pos. 25: Auf Markt-, Lager- und Waganstalten, sowie über Pos. 28: Vergütung für das Lehrer- und Dienstpersonal.

B.A.M. Schröder fragt wegen eines Ersatzes der Wasserleitungskosten an. Feuerwehrkommandant Bohrmann weist bei Pos. 31 darauf hin, daß die jetzt vorhandenen Schläuche vor drei Jahren angeschafft wurden und daß die Feuerwehr in diesem Jahre wohl neue Schläuche bekommen müsse. B.A.M. Fäßler spricht zu Pos. 39: Sonstige Ausgaben und findet den für die Arbeitslosenbeschäftigung angesetzten Betrag von 1600 M für zu niedrig. Das Gewerkschaftskartell habe auch eine diesbezügliche Eingabe an den Gemeinderat gerichtet. Er ersuche namens seiner Fraktion, die Summe zu erhöhen.

Herr Bürgermeister Ruf, der alle Anträge sofort beantwortete, bemerkte, daß B.A.M. Fäßler ja nicht annehmen dürfe, daß die Position für Arbeitslosenbeschäftigung durch das Schreiben des Gewerkschaftskartells in den Voranschlag eingesetzt wurde. Der Gemeinderat habe schon früher seinen Beschluß auf Einsetzung dieser 1600 M. gefaßt. Auch sei vom Bezirksamt angefragt worden, warum man keine Mittel für die Arbeitslosenbeschäftigung in den Voranschlag einsetze. Daß 1600 Mark nicht ausreichen, sei richtig. Bis jetzt seien schon 2400 Mk ausgegeben und dies reiche noch nicht. Man müsse aber berücksichtigen, daß diese Ausgaben nicht unter der Position Arbeitslosenbeschäftigung figurieren, sondern bei denjenigen Posten gebucht sind, wo sie tatsächlich gebraucht wurden.

Nachdem noch Herr Gemeinderechner Benzinger zu einigen Punkten Auskunft gegeben, wurde der Voranschlag in namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt und die Sitzung um 8¾ Uhr geschlossen.

## Gerichtszeitung.

* Berlin, 19. Febr. In der heute fortgesetzten Verhandlung des Prozesses Isgenstein-Berger ließ Kapitän Berger durch seinen Anwalt erklären, er habe dem Marinekabinett vorgeworfen, seine Immediateingabe durch Vorlage eines wahrheitswidrigen Berichts unterdrückt zu haben; er bedauere dies, nachdem die bisherige Verhandlung ergeben habe, daß dieser Vorwurf nur einen leitenden Offizier im Marinekabinett treffe, und bitte den Kabinettschef v. Müller um Entschuldigung.

## Von Tag zu Tag.

— Verhaftete Falschmünzer. München, 19. Febr. Am Mittwoch wurden in Innsbruck zwei Münchner, ein Architekt namens Kraus und ein Kaufmann verhaftet, die einen falschen 50 Kronen-Schein an den Mann zu bringen versuchten. Bei der Leibesvisitation wurde eine Anzahl falscher 20- und 50 Kronen-Scheine vorgefunden. Die Münchener Polizei nahm am Donnerstag eine Haussuchung bei den Verhafteten vor und beschagnahmte mehrere Pakete mit falschen 20- und 50 Kronenscheinen, sowie einigen Druckplatten. Ein größeres Paket mit falschen Geldscheinen und eine Druckplatte hatten die Festgenommenen, laut „Münch. Neuest. Nachr.", beim Münchener Hauptbahnhof hinterlegt.

— Für die Opfer des Erdbebens in Süditalien. Paris, 19. Febr. Die Kammer bewilligte für die Opfer des Erdbebens in Süditalien einstimmig einen Kredit von 1 000 000 Franken.

# Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 20. Febr. Der im Juli vorigen Jahres verstorbene Architekt Spieler von Wangen i. Allgäu hat die Baugewerbeschule in Stuttgart als Universalerbin eingesetzt. Die Erbschaft beträgt über 60 000 Mk. Es soll damit eine Spieler-Stiftung errichtet werden, aus deren Erträgnis bedürftige und würdige Schüler aus Oberschwaben während ihrer Studien an der Baugewerbeschule durch Stipendien unterstützt werden.

* Gotha, 20. Febr. Die Wahl des sozialdemokratischen Bürgermeisters Ehrhard in Ichershausen wurde wegen Mangels besonderer Befähigung nicht bestätigt.

* Bitterfeld, 20. Febr. Der Parsevalballon III stieg gestern vormittag 11 Uhr bei nebeligem Wetter und bei einer Windstärke von 5—6 Meter per Sekunde auf, entschwand aber bald den Blicken der Zuschauer, da in 200 Meter Höhe starker Nebel herrschte. Die Rückfahrt gestaltete sich schwierig. Als Gast befand sich in der Gondel der spanische Oberst Vives. Die spanische Regierung beabsichtigt, einige Motorluftschiffe anzukaufen. Oberst Vives und ein Sachverständiger des Madrider Luftschifferbataillons befinden sich zur Zeit auf einer Studienreise, um verschiedene Ballonsysteme kennen zu lernen.

* Prag, 19. Febr. In Schlan sind 30 Unteroffiziere hiesiger tschechischer Regimenter bei einer antimilitäristischen Gebeimversammlung überrascht worden. Sie wurden verhaftet und dem Militärgericht eingeliefert. Im Zusammenhang mit anderen Vorfällen der letzten Zeit erregt die Verhaftung großes Aufsehen.

* Paris, 20. Febr. Die Wochenschrift „Opinion" will wissen, daß der französische Botschafter in Petersburg Vize-Admiral Tournchard im Laufe des Sommers von seinem Posten zurücktreten und durch den gegenwärtigen diplomatischen Agenten in Kairo Geoffroy ersetzt werden soll. Auch der Rücktritt des Botschafters Constans in Konstantinopel werde ins Auge gefaßt. Als sein Nachfolger wird der frühere Botschafter in Petersburg genannt.

* Rom, 20. Febr. **Königin Elena sieht im Sommer einem freudigen Ereignis entgegen.**

* Washington, 19. Febr. Präsident Roosevelt hat angekündigt, es würden unverzüglich an 45 Staaten Einladungen zu einer Weltkonferenz ergehen, die im September 1909 in Haag stattfinden und über Maßregeln zur Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen dieser Staaten beraten soll.

### Die Hochzeitsfeier im Hause Zeppelin.

* Stuttgart, 19. Febr. Heute fand, wie schon kurz gemeldet, die Hochzeitsfeier der Gräfin Hela Zeppelin mit dem Oberleutnant v. Brandenstein statt. Die Feier erhielt eine besondere Weihe durch die Teilnahme des Königs und der Königin und außerdem durch eine ungewöhnliche königliche Entschließung: der Bräutigam, Oberleutnant im Ulanenregiment König Karl (1. württ.) Nr. 19 Alexander v. Brandenstein wurde anläßlich der Vermählung in den Grafenstand des Königreichs mit der Maßgabe erhoben, daß der Grafentitel samt der dem Namen „v. Brandenstein" beizufügenden Bezeichnung „Zeppelin" sich im Mannesstamm nach der Linearerbfolge und dem Erstgeburtsrecht vererbt. Diese Verfügung des Königs ist ein Beweis für das außerordentliche Wohlwollen, das der König dem Grafen Zeppelin und seiner Familie entgegenbringt. Ganz Württemberg und darüber hinaus ganz Deutschland nimmt von Herzen Teil an dieser neuen Ehrung Zeppelins.

Die Hochzeitsfeier gestaltete sich zu einem hohen Feste für die Familie. Die standesamtliche Trauung fand gestern mittag nach 12 Uhr im Trauungssaal des hiesigen Rathauses statt. Als Trauzeugen fungierten der Vater der Braut, Graf Ferdinand v. Zeppelin, und Frhr. Max von Ulm-Erbach. Die kirchliche Trauung fand heute mittag um 1 Uhr in der Schloßkirche statt. Außer den Angehörigen und dem näheren und weiteren Verwandtschafts- und Freundeskreis des Brautpaares nahmen daran teil: der König und die Königin, sowie Herzog Albrecht, die Herzogin Wera und die Herzogin Urach. Ferner waren zahlreiche Offiziere, insbesondere vom Ul.-Regt. Nr. 19 von Ulm zugegen, dessen Musikkorps bei der Feier mitwirkte. Die Trauung vollzog Hofprediger Dr. Hoffmann. Das Publikum nahm an der Feier lebhaften Anteil. Die Straßen in der Umgebung des Alten Schlosses waren von einer zahlreichen Menge umsäumt und ebenso der Platz vor dem Hotel Marquardt, wo die Hochzeitsfeier stattfand. Der Saal im Hotel war, wie die Schloßkirche, aufs prächtigste mit Blumen und Pflanzen geschmückt. Vom deutschen Kronprinzen ist für das Brautpaar ein wertvolles Blumenarrangement eingetroffen. Kurz nach ½2 Uhr war die kirchliche Feier beendigt und Wagen auf Wagen führte die Teilnehmer dem Hotel Marquardt zu. Als Graf Zeppelin mit seiner Gemahlin aus dem Wagen stieg, wurde ihm von der dichtgedrängten Menge begeisterte Hochrufe ausgebracht; der Graf dankte in liebenswürdiger Weise. Kurz nach der kirchlichen Feier trafen auch das Königspaar, Herzog Albrecht und Herzogin Urach im Hotel Marquardt ein. Zu der Feier sind außerordentlich zahlreiche Glückwunschtelegramme von nah und fern eingetroffen.

### Arbeitslosenzählung in Stuttgart.

* Stuttgart, 20. Febr. Ueber die vorläufige Durchzählung der Erhebungskarten der gestrigen Arbeitslosenzählung berichtet das Statistische Amt: Als gänzlich arbeitslos bezeichneten sich 882 männliche und 7 weibliche, im ganzen 889 Personen. Als nur noch bei verkürzter Arbeitszeit Verdienst findend 624 männliche und 1 weibliche, zusammen 625 Personen. Als Ursache der Arbeitslosigkeit wurde angegeben: Krankheit in 79, Kündigung in 221 Fällen, Strejk oder Aussperrung in 6 Fällen, andere Ursachen in 581 Fällen.

### Der Mehlzollkonflikt mit der Schweiz.

* Bern, 19. Febr. Der Bundesrat befaßte sich mit dem deutsch-schweizerischen Mehlkonflikt und beschloß, an die deutsche Regierung eine neue Note zu richten, in der er in der Hauptsache an seinem bisherigen Standpunkt festhält, sich aber bereit erklärt, die Fragestellung und deren Reihefolge einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überlassen.

### Die Anerkennung Bulgariens als Königreich.

* Wien, 19. Febr. Das „Fremdenblatt" schreibt: Der aus Sofia eingetroffenen Meldung, daß Rußland, Frankreich und England das Königreich Bulgarien anerkannt hätten, wird durch das Reuter-Bureau ein Dementi entgegengesetzt. Die Meldung wäre aber nicht überraschend gekommen, da die Anerkennung des von Bulgarien geschaffenen Zustandes stets nur als eine Frage der Zeit betrachtet wurde und bekanntlich bereits seit längerem den Gegenstand von Pourparlers unter den Mächten bildet. Was die Haltung Oesterreich-Ungarns zu dieser Frage anbetrifft, so genügt es daran zu erinnern, daß das Wiener Kabinett bereits im Oktober vorigen Jahres bei einigen Mächten die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens angeregt und daß der Minister des Aeußern Frhr. v. Aehrenthal sich in diesem Sinne auch vor den Delegationen ausgesprochen hat. Es ist anzunehmen, daß Oesterreich-Ungarn, sobald zwischen der Türkei und Bulgarien eine Verständigung über die schwebenden Streitpunkte erzielt sein wird, seinem damals bekanntgegebenen Standpunkte gemäß nicht zögern wird, die Unabhängigkeit Bulgariens und die Königswürde seines Herrschers anzuerkennen.

### Neue Balkansorgen.

* **Paris, 20. Febr. Dem „Matin" wird gemeldet, daß die Lage auf dem Balkan die Diplomaten neuerdings mit Sorge erfüllen. Die französische und die englische Regierung werde die Möglichkeit einer Intervention betr. Vermittelung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ins Auge fassen.**

### Der französische Zolltarif.

* Paris, 20. Febr. Die Pariser Handelskammer und der Gemeinderat von Marseille beschlossen, die Regierung dringend zu ersuchen, den von der Zollkommission der Kammer ausgearbeiteten Tarifentwurf umzugestalten, da dessen Annahme den Handel und die Industrie Frankreichs schwer schädigen würden.

### Ministerkrise in Serbien.

* Belgrad, 19. Febr. Die drei jungradikalen Minister Glawinitsch, Sawrschitsch und Timotjewitsch überreichten heute Abend dem Könige ihre Demission.

* Belgrad, 19. Febr. (Skupschtina.) Vor der Annahme des Mißtrauensvotums gegen den Volkswirtschaftsminister Glawinitsch erklärte dieser in einer dreistündigen Rede mit vor Erregung zitternder Stimme, man habe sich aus parteipolitischen Gründen nicht gescheut, sogar seine politische Ehrenhaftigkeit zu verdächtigen. Er habe während einer 24jährigen Tätigkeit im öffentlichen Leben sich stets in ehrenhafter Weise für das allgemeine Wohl eingesetzt. Niemand könne ihm auch nur den geringsten Makel vorwerfen; niemals drängte er sich zu dem Ministerportefeuille. Wenn man ihn heute anklage, trage die Schuld die Skupschtina, die die gegenwärtige Regierung in den schwersten Augenblicken für das Ausland zum Ausharren auf ihrem Posten genötigt habe. Der Minister wies alsdann nach, daß er nicht nur streng nach dem Gesetz vorgegangen sei, sondern die staatlichen Interessen voll gewahrt habe. Die Skupschtina möge sich durch Einsetzung einer Untersuchungskommission von der Richtigkeit seiner Worte überzeugen.

## Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

☐ Berlin, 20. Febr. Expräsident Castro ist im Sanatorium zum „Weißen Hirsch" bei Dresden eingetroffen.

⊡ Berlin, 20. Febr. Der Kronprinz erscheint regelmäßig vormittags im Reichsmarineamt. Er ist dabei an keine bestimmte Arbeitszeit gebunden; er wird in den Wirkungskreis der verschiedenen Departements und selbständigen Abteilungen eingeführt. In der Zentralabteilung ist ihm zunächst ein Ueberblick über die weitverzweigte Tätigkeit der gesamten Marineverwaltung gegeben worden. Später wird der Kronprinz sich in den einzelnen Abteilungen Vorträge halten lassen. Bei den wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Generalstab der Armee und dem Admiralstab der Marine wird die Unterweisung des Kronprinzen auch auf diese Behörde ausgedehnt werden.

### Zeppelin I.

☐ Berlin, 20. Febr. Der Aufstieg des Zeppelin I wird Mitte März in Ueberlingen erfolgen. Das neue Luftschiff soll bei den kommenden Kaisermanövern Verwendung finden.

## Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

### Von der englischen Flotte.

⊙ London, 20. Febr. Verschiedene Morgenblätter bringen heute wieder Meldungen über Absichten der Admiralität, neue Stützpunkte für die Flotte im Osten oder Südosten Englands einzurichten. So wird behauptet, daß Dover zur ständigen Basis des atlantischen Geschwaders gemacht werde, damit dies Geschwader zur eventuellen Verwendung an der englischen Küste und zur Verstärkung des Nordseegeschwaders rasch bereit gemacht werden könne. Andere Blätter wieder sagen, daß Gibraltar die Basis des atlantischen Geschwaders bilden solle. Die letztere Behauptung erscheint auch durch ein Telegramm bestätigt zu werden, das der Kommandeur des Geschwaders, Prinz Ludwig von Battenberg, auf eine Anfrage an eine in Dover erscheinende Zeitung gerichtet hat.

⊙ London, 20. Febr. Die radikale Wochenschrift „Nation" sagt, daß die Liberalen unmöglich einem Plane zustimmen könnten, eine Flotte zu bauen, die um 10 Prozent stärker sei, als die Flotte Deutschlands und Nordamerikas zusammen, und dieses sei es, was die Admiralität anstrebe, indem sie den Bau von 6 neuen Dreadnoughts verlange.

## Das Schicksal der Reichsfinanzreform.

* Mannheim, 20. Febr. An der Spitze dieser Nummer bringen wir eine Nachricht unseres Berliner Bureaus, aus der hervorgeht, daß das Schicksal der Reichsfinanzreform noch immer durchaus dunkel ist, zum mindesten noch eine Woche in der Schwebe bleibt. Die nationalliberale Partei lehnt sich gegen die Veredelung der Matrikularbeiträge auf, es ist fraglich, ob sie in den Einzelstaaten, denen die Nachlaßsteuer als das Ideal einer direkten Reichssteuer erscheint, auf Zustimmung rechnen kann. Das Schauspiel wird also nicht erbaulicher und die Verstimmung weitester Kreise, vor allem von Handel und Industrie, die endlich Ruhe und Gewißheit haben wollen, um sich geschäftlich auf die neuen Lasten einrichten zu können, wird wachsen.

Ueber die gestrige Sitzung der Subkommission bringt die „Köln. Volksztg." einen in der Hauptsache dem unsrigen gleichlautenden Bericht, natürlich unter einigen Liebenswürdigkeiten gegen die Nationalliberalen. Der Bericht lautet:

Die für die Besteuerung des Besitzes eingesetzte Subkommission der Finanzkommission des Reichstages hielt heute ihre letzte Sitzung ab, in der im wesentlichen eine Einigung erzielt wurde. Danach ist für den Antrag Gamp (Erhöhung der Matrikularbeiträge) eine Mehrheit vorhanden, jedoch nur nach Vornahme einer Reihe von Verbesserungen, zu denen der Abg. Herold die Anregung gegeben hat. Von den Einzelstaaten soll eine Besitzsteuer erhoben werden, deren Höhe alljährlich festgestellt wird, aber 150 Millionen nicht übersteigen soll. Auch im Reichsschatzamte ist die Geneigtheit vorhanden, dem Antrage zuzustimmen. Auf nationalliberaler und freisinniger Seite ist man eifrig bemüht, mit kleiner unwesentlicher Abänderung einen anderen Kompromiß zustande zu bringen, um den Antrag unter nationalliberaler Flagge segeln zu lassen. Am Donnerstag soll dieser liberale Kompromiß, für den die Konservativen eifrig bearbeitet werden, der Finanzkommission vorgelegt werden. Auch im Reichskanzlerpalais fanden heute Besprechungen statt. Die Finanzreform ist damit gesichert. Nachlaßsteuer, Erbschaftssteuer, Reichsvermögenssteuer und Reichseinkommensteuer sind endgültig gefallen.

Die „Frankf. Ztg." weiß noch keine näheren Mitteilungen über das Ergebnis der gestrigen Sitzung der Subkommission zu machen, doch versichert sie nochmals, daß die Reichsfinanzreform ohne Besitzbesteuerung für die Linke nicht annehmbar, so wie es erst kürzlich für unsere Partei die „Nat. Lib. Korresp." getan. Die „Frankf. Ztg." schreibt:

Die von der Finanzkommission des Reichstags eingesetzte Subkommission, die eine Einigung über Besitz- oder Vermögensbesteuerung oder eine andere Steuerreform herbeiführen sollte, hat heute ihre Tätigkeit beendet. Es ist ein Einverständnis dahin erzielt worden, daß eine Besitzsteuer für Reichszwecke notwendig ist, aber über die Form hat man keine bestimmten Beschlüsse gefaßt. Sie wird nächsten Donnerstag an die Finanzkommission über ihre Tätigkeit berichten. Bis dahin wird wahrscheinlich zwischen den Parteien und mit der Regierung über eine Form der Besitzbesteuerung verhandelt werden, denn die Zeit drängt. Die bürgerlichen Parteien der Linken sind fest entschlossen, sich auf keine der in dem Steuerprogramm der Regierung enthaltenen indirekten Steuern und Konsumabgaben durch bindende Beschlüsse einzulassen, bevor nicht Sicherheit dafür gewonnen ist, daß auch eine Besteuerung des Besitzes im Rahmen dieser Finanzreform zustande kommt.

---

und Chorlieder. Programme, die zum Eintritt berechtigen, im Sekretariat M 1, 8.

**„Kosmos"; Gesellschaft der Naturfreunde.** Trotz der weiten Verbreitung dieser nun schon 55 000 Mitglieder zählenden Gesellschaft scheint, nach vielfältigen Anfragen zu schließen, immer noch in vielen Kreisen Unkenntnis über deren Ziele zu herrschen, weshalb eine kurze Nachricht darüber angebracht sein dürfte. Der „Kosmos" ist eine freie Vereinigung von Naturfreunden mit dem Sitz in Stuttgart und bezweckt, durch seine Veröffentlichungen Verständnis für die Erscheinungen und Gesetze der Natur im Volke zu verbreiten, damit zu erhöhter Lebensfreude und vernünftiger Lebensführung anzuleiten. Die Mitglieder erhalten für den sehr geringen Jahresbeitrag von nur M. 4.80 eine reichhaltige Monatsschrift mit 5 Beiblättern und 5 naturwissenschaftliche Werke hervorragender Gelehrter umsonst. Im Jahre 1909 erscheinen Werke von W. Bölsche, R. H. Francé, Prof. R. Sajó, Dr. M. Wilh. Meyer, Dr. K. Floericke. Außerdem werden ihnen noch mancherlei sonstige Vorteile geboten. Der Beitritt kann bei jeder Buchhandlung angemeldet werden, oder auch bei der Geschäftsstelle in Stuttgart, woselbst Prospekt und Satzung erhältlich sind.

MARCHIVUM

## Aus dem Großherzogtum.

* Lahr, 19. Febr. Wie die „Lahrer Ztg." meldet, wurde wegen Verdachts, den Brand im S. Guggenheimschen Hause verursacht zu haben, der Geschäftsführer der Firma verhaftet. In der vom Feuer unberührten Kasse soll sich ein Fehlbetrag von etwa 500 M. ergeben haben.

* Waldkirch, 19. Febr. Der Rodelsport forderte auch hier ein Opfer. Ein Schüler der Dr. Plähnschen Anstalt hier, gebürtig von Mülhausen i. E., vermochte Mittwoch abend auf der Rodelbahn seines Schlittens nicht mehr Herr zu werden und wurde an einen Baum geschleudert. Die Verletzungen waren so schwer, daß der junge Mann gestern früh gestorben ist.

h. Vom Bodensee, 18. Febr. In dem Moment, als gerade der ½6-Uhr-Eilzug heranbrauste, passierte gestern abend in Konstanz die 1. Kompagnie des Regiments 114 den Bahnübergang an der Mainaustraße. Der Geistesgegenwart des Lokomotivführers gelang es, den Zug noch kurz vor den Mannschaften zum Stehen zu bringen und dadurch entsetzliches Unglück zu verhüten. Gegen den Bahnwärter, der in seinem Häuschen geschlafen haben soll, ist Untersuchung wegen des Offenstehens der Barriere eingeleitet. — In Böhringen (bei Radolfzell) gerieten der Landwirt G. Schmal und sein Schwager Erne infolge eines Wortwechsels in Tätlichkeiten, in deren Verlauf Schmal dem Erne mehrmals mit einem Stock auf den Kopf schlug. Am Morgen wurde der Geschlagene tot im Bett aufgefunden. Der Täter ist verhaftet. — In Markdorf wurde der Landwirt Steffelin verhaftet, der sein Frau derart mißhandelt hatte, daß sie gestorben ist. — In der kommenden Reisesaison werden auf dem Bodensee wieder eine Reihe sportlicher Veranstaltungen vor sich gehen. Vom 20. Mai bis 10. Juni finden die internen Regatten des Bregenzer Segelklubs statt, vom 31. Juli bis 3. August folgen dann die Regatten des Motorjachtklubs von Deutschland und im Anschluß daran eine offene Segelregatta vom 3. bis 8. August mit Preisverteilung in Bregenz. Auch der Rheinische Segelklub Mainz beabsichtigt, erstmals in der ersten Augustwoche eine Regatta auf dem Bodensee zu veranstalten.

oc. Donaueschingen, 18. Febr. Hier wird eine erweiterte Volksschule errichtet. — Auch die weiblichen kaufmännischen Angestellten sind fortan zum Besuch der Handelsabteilung der Gewerbeschule verpflichtet.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

R. Neustadt a. H., 19. Febr. Nachdem die Regierung der Pfalz nach einer Mitteilung an den Verein der Vieh- und Schweinehändler der Pfalz das Verbot des Hausierens mit Vieh am 1. März aufheben wird, hat der Verein beschlossen, den Viehmarktboykott aufzuheben. Es wird daher schon der am 23. ds. Mts. in Landau stattfindende Viehmarkt wieder von den Händlern besucht werden. — Nach einer Verfügung der kgl. Regierung der Pfalz vom 1. Februar soll für alle Gemeinden des Weinbaugebietes der Pfalz zum Zwecke der Bekämpfung der Rebschädlinge der Spritzzwang eingeführt werden. An die von der Regierung aufgestellten Lokalbeobachter sind diesbezügliche Anweisungen bereits gegeben worden.

* Neustadt a. H., 18. Febr. Nach einer andern Version ist ein Schlaganfall die Ursache des Todes des Kommerzienrats Abresch gewesen. Der alte Herr, er zählt 72 Jahre, hat in letzter Zeit oft über Müdigkeit geklagt. Er war der Onkel des Landtagsabgeordneten Eugen Abresch und hat sich lange Jahre als Vorsitzender des Rennvereins zu Haßloch sehr um den Pferdesport verdient gemacht. In Weinfragen sprach er stets der Reellität das Wort. Nie verlor er seinen gesunden Humor. Er war bei allen, die ihn kannten, sehr geachtet.

## Stimmen aus dem Publikum.

**Stimmung!**

Gestatten Sie mir eine Anregung zu geben, deren Ausführung nicht unwesentlich zur Hebung der karnevalistischen Stimmung bei den am Montag und Dienstag im Hoftheater stattfindenden Kabaretts beitragen würde. Es würde in den Rahmen des Theaters für diese beiden Abende außerordentlich gut passen, wenn sich die Besucher dieser Vorstellungen maskieren würden, wie dies ja auch bei der Kindervorstellung der Fall ist. Hierdurch würde auch einem historischen Brauche Rechnung getragen werden; denn es war früher in Italien — woher wir ja auch die Karnevalsgebräuche übernommen haben — geradezu streng verpönt, das Theater während der Faschingszeit ohne Maske zu betreten, und auch heute noch ist es Sitte der guten Gesellschaft Italiens, bei derartigen Veranstaltungen kostümiert zu erscheinen. Der Kontakt zwischen Bühne und Zuschauerraum würde rascher hergestellt sein, als dies der Fall sein wird, wenn im Gegensatz zur karnevalistischen Laune auf der Bühne in den Rängen und im Parkett die Alltagskleidung und -Stimmung allein vertreten ist. Dem Auge des Zuschauers soll außerdem im Theater selbst eine angenehme Abwechselung geboten werden, und es möge nicht allein den Künstlern überlassen bleiben, die zum Gelingen des Kabaretts so notwendige fröhliche Stimmung hervorzubringen. Swell.

# Volkswirtschaft.

**Königl. Bayerische Anlehen im Betrage von 80 Millionen Mark.**

Laut Bekanntmachung im Inseratenteil dieser Nummer hat die Kgl. Bayerische Staatsregierung zur Bestreitung der Ausgaben für Eisenbahnneubauten und Beschaffung von Fahrmaterial ein 4proz. Eisenbahn-Anlehen im Nominalbetrage von M. 40 Millionen, unkündbar bis 1918, ferner zur Bestreitung von Ausgaben für Justizbauten, dann für Postbauten, Telegraphen- u. Telephonanlagen ein 4proz. allgem. Anlehen im Nominalbetrage von M. 20 Millionen, unkündbar bis 1. Mai 1918, ausgegeben. Die Schuldverschreibungen sind in Stücke von M. 5000, 2000, 1000, 500 und 200 eingeteilt. Die öffentliche Subskription findet am Donnerstag, 25. Februar l. Js., statt. Der Zeichnungspreis ist auf 102.60 Prozent unter Verrechnung der Stückzinsen festgesetzt. Zeichnungsstellen am hiesigen Platz sind: Rheinische Creditbank, Filiale der Dresdner Bank und die Pfälzische Bank, in Ludwigshafen: Kgl. Filialbank und die Pfälzische Bank. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat.

**Preisermäßigung des amerikanischen Stahltrusts.**

Aus Newyork wird über die Aufhebung der Preisvereinbarung des Stahltrustes gemeldet: Die Meldungen aus Pittsburg, daß Stahlstangen von nun an frei von irgendwelchen Abmachungen gehandelt werden sollen und daß beträchtliche Preisermäßigungen der Unitet Staates Steel Company ohne Rücksicht auf die von den unabhängigen Firmen festgesetzten Preise eintreten sollen, scheinen bestätigt zu werden durch die Ankündigung einer Preisermäßigung von Stahlstangen um 4 Dollar pro Tonne seitens der Carnegie Stahl-Company und desgleichen Preisnachlasses für Baustahl seitens der Chicagoer Gesellschaften.

Weiter wird aus Pittsburg unterm 20. Februar gemeldet: Die Stahlmärkte sind demoralisierend durch die Preisrückgänge in Stahlrohren, die um 12 Dollars niedriger notierten als gestern abend. Stahlstangen liegen um 4 Dollars niedriger als gestern.

* * *

**Bayerische Handelsbank München.** Der in der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Bayerischen Handelsbank vorgelegte Abschluß für 1908 ergibt einen Gewinn von M. 3 770 883 (i. V. M. 3 534 994). Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 8.05 Prozent, wie in den letzten Jahren, vorgeschlagen.

**Die Heilmannsche Immobilien-Gesellschaft München** erzielte im verflossenen Geschäftsjahr einen Gewinn aus Verkäufen, Grundstücken und Zinsen von 235 168 M. (140 786 M.), dagegen betrugen die Unkosten 110 315 M. (89 173 M.), der Verlust auf Wertpapiere 187 745 M. (48 288 M.) und die Abschreibungen 29 152 M. (1543 M.), sonach beläuft sich der Verlust auf 92 045 M. (i. V. Gewinn 1782 M.), wodurch sich der Gewinnvortrag auf 3 015 799 M. ermäßigt. Der Umsatz war gegen das Vorjahr etwas besser. Dem Ausgang der Prozesse sieht die Gesellschaft vertrauensvoll entgegen. Ihrerseits hat sie einen Kaufvertrag angefochten, durch den Ingenieur Diesel von ihr 430 Stück Gräfelfing-Aktien angeblich unter täuschenden Angaben erwarb.

**Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** erzielte Mark 1 254 269 (i. V. 1 509 420 M.) Reingewinn und schlägt 175 Mark (275 M.) Dividende vor.

**Die Thüringer Gasgesellschaft** schlägt wieder 16 Prozent Dividende vor.

**Bleikonvention.** Wie verlautet, sind Bestrebungen im Gange zur Errichtung einer Bleikonvention; es soll bereits eine Besprechung von Interessenten über diesen Punkt in die Wege geleitet sein.

**Kraftfahrzeug-Akt.-Ges. in Berlin.** Die Hoffnung auf ein besseres Resultat als im Jahre 1907, der die Verwaltung in der vorigjährigen Generalversammlung Ausdruck verlieh, hat sich nicht erfüllt. Die im Jahre 1906 gegründete Gesellschaft, die für das erste Geschäftsjahr 12 pCt. Dividende verteilte, für 1907 aber schon eine Dividende nicht mehr zur Ausschüttung bringen konnte, wird auch, wie mitgeteilt wird, für 1908 dividendenlos bleiben.

* * *

## Telegraphische Börsenberichte.

### Effekten.

* Brüssel, 19. Februar. (Schluß-Kurse).

| Kurs vom | 18 | 19. |
|---|---|---|
| 4% Brasilianische Anleihe 1889 | —.— | 98.12 |
| 4% Spanisch. äußere Anleihe (Exterieurs) | 94.81 | —.— |
| 4% Türken unifiz. | —.— | —.— |
| Türken-Lose | —.— | —.— |
| Ottomanbank | 615.— | 615.— |
| Luxemburgische Prince Henribahn | 603.50 | 601.— |
| Warschau-Wiener | 274.— | —.— |

### Produkten.

* Newyork, 19. Febr. (Produktenbörse.) Käufe der Kommissionshäuser in Weizen per Mai, ein à la Hausse lautender Bericht des Fachblattes St. Louis Modern Miller und Gerüchte über gutes Exportgeschäft verhalfen den Preisen zu einer weiteren Steigerung. Schluß stramm, Preise ⅞—1 c. höher.

Mais eröffnete in fester Haltung. Im weiteren Verlaufe war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie Chicago. Schluß kaum stetig, Preise ¼ c. niedriger, bisher unverändert.

New-York, 19. Februar.

| Kurs vom | 18. | 19. | Kurs vom | 18. | 19 |
|---|---|---|---|---|---|
| Baumwoll.Hafen | 8.000 | 8.000 | Schm./Roh.u.Br.) | 10.05 | 10.15 |
| „ atl. Golfh. | 3.000 | 16.000 | Schmalz Wilcox | 10.05 | 10.15 |
| „ im Innern | 9.000 | 19.000 | Talg prima City | 6 ¼ | 6 ¼ |
| „ Exp. u. Gr.B. | 21.000 | 43.000 | Zucker Muskov. de | 3.11 | 3.12 |
| „ Exp. n. Kont. | 8.000 | 26.000 | Kaffee Rio No. 7 lok. | 7 ⅞ | 8— |
| Baumwolle loko | 9.85 | 9.85 | do. Februar | 6.40 | 6.55 |
| do. Februar | 9.44 | 9.50 | do. März | 6.40 | 6.60 |
| do. März | 9.52 | 9.52 | do. April | 6.45 | 6.60 |
| do. April | 9.48 | 9.49 | do. Mai | 6.45 | 6.60 |
| do. Mai | 9.48 | 9.49 | do. Juni | 6.30 | 6.45 |
| do. Juni | 9.48 | 9.49 | do. Juli | 6.25 | 6.40 |
| do. Juli | 9.48 | 9.50 | do. August | 6.— | 6.10 |
| do. August | 9.41 | 9.49 | do. Sept. | 5.90 | 5.95 |
| do. Oktbr. | 9.32 | 9.36 | do. Okt. | 5.80 | 5.85 |
| do. Novbr. | 9.34 | 9.37 | do. Novbr. | 5.80 | 5.85 |
| Baumw. i. New- | | | do. Dezb. | 5.80 | 5.85 |
| Orl. loko | 9 ⅛ | 9 ⅛ | do. Januar | 5.80 | 5.85 |
| do. per Feb. | 9.49 | 9.52 | Weiz. red. Wint.l. | 120 ¼ | 12[illegible] ⅛ |
| do. per Sept. | 9.58 | 9.60 | do. Mai | 117 ⅞ | 117 ⅞ |
| Petrol. raf. Cases | 10.08 | 10.05 | do. Juli | 108— | 108 ⅛ |
| do. stand. white. | | | do. Septbr. | 73 ¾ | 73 ¾ |
| New York | 8.75 | 8.75 | Mais Mai | 72 ⅞ | 72 ¾ |
| Petrol. stand. white. | | | do. Juli | 72 ½ | 72 ½ |
| Philadelphia | 8.70 | 8.71 | Mehl Sp.W.cleare | 4.25 | 4.25 |
| Petr.-Crd. Balanc | 1.78 | 1.78 | Getreidefracht n. Liverpool | 1 ½ | 1 ½ |
| Terpen. New-York | 43 ½ | 43 ½ | do. London | 1 ½ | 1 ½ |
| do. Savanah. | 40 ¾ | 41 | do. Antwerp. | 1 ¼ | 1 ½ |
| Schmalz-W.steam | 9.95 | 10.05 | do. Rotterdam | 3 ⅛ | 3 ½ |

* Newyork, 19. Febr. Kaffee fester auf Käufe in nahen Terminen, Haussenunterstützung und auf bessere Nachfrage nach Lokoware. Schluß fest.

Baumwolle lag bei Beginn schwächer auf entmutigende Kabelberichte, befestigte sich aber im weiteren Verlaufe, da von den südlichen Spinnereien stimulierende Nachrichten vorlagen. Weiter anregend wirkten Kauforders für europäische Rechnung und die dem Markte zuteil gewordene Unterstützung seitens der Haussiers. Schluß behauptet.

New-York, Freitag, 19. Februar. Pacific-Küste. Californische und Oregon-Verschiffungen.

| | Diese Woche | Vor. Woche |
|---|---|---|
| Weizen nach Großbritannien | 2900 Tonn | 4900 Tonn. |
| do. nach dem Kontinent | — | — |
| Mehl nach Großbritannien | — Faß | 2000 Faß |
| Gerste nach Großbritannien | —— Tonn. | 1400 Tonn |

London, „The Baltic" 19. Februar (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend: fest bei größerer Nachfrage.

Verkauft:

1 Ladung Rosario or Sta. Fé ful Outt R. T. 62½ Pfund schwer, alle Ernte nach dem Kontinent unterwegs zu 37/5, per 480 lbs.

Mais schwimmend: ruhig, Käufer reserviert.

Verkauft:

1 Ladung Bulgarischer full Out. r. T. Dampfer verschifft nach Muster zu 27 7½, per 480 lbs.

Gerste schwimmend: fest, Verkäufer reserviert.

Hafer schwimmend: stetig bei geringer Nachfrage.

### Eisen und Metalle.

London, 19. Februar. (Schluß.) Kupfer, k. stetig, per Kassa 57.1.3 3 Monate 57.16.3, Zinn stet., per Kassa 127.12.6, 3 Monate 129.2.6, Blei stramm, spanisch 13.10.0, englisch 13.15.0, Zink stetig, Gewöhnl. Marken 21.10.0, spezial Marken 22.5.0.

Glasgow 19. Februar. Roheisen, träge, Middlesborough warrants, per Kassa 47.4 per Monat 47.7.

Amsterdam, 19. Febr. Banca-Zinn, Tendenz: flau. loko 77¼ Auction 78¾.

New-York, 19. Febr.

| | Heute | Vor Kurs |
|---|---|---|
| Kupfer Superior Ingots vorrätig | 1337/1350 | 1325/1350 |
| Zinn Straits | 2840/2895 | 2860/2880 |
| Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne | 1675/17 | 1625/17 |
| Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr. | 28.— | 28.— |

A **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Provenienzen dreimonatlich, sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne Cif. Rotterdam.

| | 19./2. | 20./2. |
|---|---|---|
| Weizen rumän. 76/77 kg schwimmend | 178 | 179 |
| „ „ 79/80 „ | 180 | 181 |
| „ „ nach Muster „ | 173-178 | 174—179 |
| „ Ulka 9 Pud 30/35 ladend | 178½ | 179 |
| „ „ 10 Pud „ | 181 | 182 |
| „ Azima 10 Pud „ | 183 | 184 |
| „ „ 10 „ 5/10 „ | — | — |
| „ La Plata Bahia Blanka 80 kg ladend | 174 | 175 |
| „ „ „ Ungarian 80 schwimmend | 173½ | 174½ |
| „ „ „ Rosario Santa Fé 78 kg schw. | 175½ | 176½ |
| „ „ „ per Febr./März | — | — |
| „ Redwinter II Dezember | — | — |
| „ Kansas II „ | — | — |
| Roggen russischer 9 Pud 10/15 März-April | 143 | 143 |
| „ nordd. 71/72 kg per März | 129—132 | 129-132 |
| Futtergerste russische 58/59 kg. März-April | 117 | 117 |
| „ „ 59/60 „ „ | 117½ | 117½ |
| Hafer russischer 46/47 „ April-Mai | 110 | 110 |
| „ „ 47/48 „ „ | 111 | 111 |
| „ La Plata f. a. q. 46/47 k. März/April | 107½ | 107½ |
| „ „ „ 48/49 „ „ | 108½ | 108½ |
| Mais „ „ gelb r. t. April-Mai | 117 | 117 |
| „ „ „ r. t. schwimmend | 124 | 124 |
| „ Amerikaner mixed. prompt | 123 | 123 |
| „ Novorossick schwimmend. | 122½ | 122½ |

## Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

| Pegelstationen vom Rhein: | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konstanz | 2,52 | 2,57 | 2,49 | 2,51 | 2,49 | | |
| Waldshut | 1,27 | 1,31 | 1,32 | 1,27 | 1,22 | | |
| Hüningen*) | 0,80 | 0,77 | 0,78 | 0,76 | 0,75 | 0,74 | Abds. 6 Uhr |
| Kehl | 1,38 | 1,38 | 1,37 | 1,38 | 1,35 | 1,33 | N. 6 Uhr |
| Lauterburg | 2,55 | 2,45 | 2,48 | 2,47 | 2,45 | | Abds. 6 Uhr |
| Maxau | 3,16 | 3,09 | 3,11 | 3,10 | 3,08 | 3,07 | 2 Uhr |
| Germersheim | 2,[illegible] | 2,29 | 2,33 | 2,32 | 2,29 | | B.-P. 12 Uhr |
| Mannheim | 2,04 | 1,97 | 1,95 | 1,94 | 1,90 | 1,85 | Morg. 7 Uhr |
| Mainz | 0,41 | 0,30 | 0,[illegible] | 0,17 | 0,08 | | F.-P. 12 Uhr |
| Bingen | 1,35 | 1,25 | 1,15 | 1,13 | 1,02 | | 10 Uhr |
| Kaub | 1,52 | 1,39 | 1,30 | 1,26 | 1,17 | 1,12 | 2 Uhr |
| Koblenz | 1,94 | 1,81 | ,68 | 1,63 | 1,54 | | 10 Uhr |
| Köln | 1,94 | 1,69 | 1,58 | 1,43 | 1,34 | | 2 Uhr |
| Ruhrort | 1,37 | 1,20 | 1,00 | 0,84 | 0,66 | | 6 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 2,21 | 2,16 | 2,13 | 2,11 | 2,07 | 2,02 | V. 7 Uhr |
| Heilbronn | 0,75 | 0,70 | 0,80 | 0,63 | 06,2 | 0,60 | V. 7 Uhr |

*) Westwind, Heiter. — 7° C.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

| Datum | Zeit | Barometerstand | Lufttemperat. Cels. | Luftfeuchtigk. Prozent | Windrichtung und Stärke (10-theilig) | Niederschlagsmenge Liter per qm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 19. Febr. | Morg. 7" | 760,0 | -4,8 | | still | | |
| 19. „ | Mittg. 2" | 761,9 | +4,0 | | still | | |
| 19. „ | Abds. 9" | 763,5 | +0,8 | | still | | |
| 20. Febr. | Morg. 7" | 765,8 | -3,8 | | still | | |

Höchste Temperatur den 19. Februar + 4.5°

Tiefste „ vom 19./20. Februar — 4.6°

* **Mutmaßliches Wetter** am 21. und 22. Februar 1909. Bei mäßigem Frost wird sich das trockene und heitere, morgens sporadisch neblige Wetter auch am Sonntag und Montag fortsetzen.

## Geschäftliches.

* Wir verweisen auf die Anzeige der Hygienischen Milchversorgungsanstalt (G 4, 16) in der heutigen Ausgabe. Die Inhaber dieser Firma sind: J. Geil I. in Bechtheim, Albert Reinhard, Otto Dettweiler in Wintersheim (Rheinhessen) und Therese Deginther, Geschäftsführerin.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Heute gibt's
warme **Mondamin - Milchspeise.**
Diese Speise, aus guter Milch und Mondamin hergestellt, wärmt und ernährt die Kinder, erfreut Erwachsene als gute Nachspeise oder angenehmes leichtes Abendessen. Man lasse es jedoch gut kochen — 10 Minuten nach der Uhr.
Geschmortes Obst, wie Feigen, Aepfel und Birnen, oder Konservenobst eignen sich als Beigabe gut zu warmen Mondamin-Milchpuddings.
Erprobte Mondamin-Rezepte auf den Paketen à 60, 30 u. 15 Pfg.
547

**Ingenieur-Akademie Wismar a. d. Ostsee**
f. Masch.- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure u. Architekten
**Billigstes Studium, angenehmer Aufenthalt.**
Programm frei. 4231

MARCHIVUM

# Bekanntmachung.

Zur Bestreitung der Ausgaben für Eisenbahn-Neubauten und Beschaffung von Fahrmaterial hat die Kgl. Bayer. Staatsregierung ein

## 4% Eisenbahn-Anlehen

im Nominalbetrage von **Mk. 40,000,000.—**

unkündbar bis 1. Mai 1918

ferner zur Bestreitung von Ausgaben für Justizbauten, dann für Postbauten, Telegraphen- und Telephonanlagen ein

## 4% Allgemeines Anlehen

im Nominalbetrage von **Mk. 20,000,000.—**

unkündbar bis 1. Mai 1918

ausgegeben.

Die Anlehen bilden eine Fortsetzung der bereits bestehenden Bayerischen Staats-Eisenbahnschuld, beziehungsweise allgemeinen Staatsschuld, sind unter verfassungsmässige Gewährleistung gestellt und hiervon ersteres auf die Staatseisenbahnen, letzteres aber im allgemeinen auf die Staatsfonds versichert.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind mit halbjährigen Zinsscheinen vom 1. November 1909 bis 1. Mai 1916 einschliesslich, sowie mit einem Erneuerungsscheine versehen und in Stücke von

**Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, und 200.—**

eingeteilt.

Die Einlösung der Zinsscheine erfolgt:

**in Bayern:** bei der Kgl. Hauptbank und den Kgl. Filialbanken, der Kgl. Staats-Schulden-Tilgungs-Verwaltung, den Kgl. Kreiskassen und den Kgl. Rentämtern, dann ausserhalb Bayerns und zwar zurzeit

**in Frankfurt a. M.:** bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, bei dem Bankhause von Erlanger & Söhne

**in Berlin:** bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft;

**in Hamburg:** bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg.

Die Schuldverschreibungen sind seitens der Inhaber unkündbar.

Eine Kündigung der Anlehen seitens der Kgl. Bayerischen Staatsschuldentilgungs-Verwaltung findet keinesfalls vor dem 1. Mai 1918 statt; nach diesem Tage richtet sich die Tilgung der Anlehen nach den Bestimmungen der hiefür massgebenden Gesetze.

Die Unterfertigten haben obige Anlehen von der Kgl. Bayerischen Staatsregierung übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen

**zur öffentlichen Subskription**

auf.

Die Zeichnung findet

**Donnerstag, den 25. Februar l. Js.**

bei den untenstehend angegebenen Zeichnungsstellen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt.

Zeichnungsscheine können von den genannten Stellen bezogen werden.

Der Zeichnungspreis ist auf **102,60** % unter Verrechnung der Stückzinsen festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5% des Nennwertes in Bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle überlassen ist, erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner.

Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 5. März l. Js. ab jederzeit gegen Zahlung des Preises abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet,

**die Hälfte des zugeteilten Betrages am 5. März l. Js.**
**und die andere Hälfte spätestens am 21. April l. Js.**

abzunehmen. — Zugeteilte Beträge bis einschliesslich Mk. 5000.— sind sogleich ungeteilt zu ordnen.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke muss an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nürnberg, München, Berlin, Frankfurt a. M., im Februar 1909.

Königl. Bayerische Bank.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-bank.
Bayerische Vereinsbank.
Bayerische Handelsbank.
Pfälzische Bank.
Merck, Finck & Cie.

Vereinsbank Nürnberg.
Anton Kohn.
Bank für Handel und Industrie.
Deutsche Bank.
Direction der Disconto-Gesellschaft.
Dresdner Bank.
von Erlanger & Söhne.

**Zeichnungsstellen in Mannheim:** Filiale der Dresdner Bank in Mannheim. — Pfälzische Bank. — Rheinische Creditbank. **Ludwigshafen a. Rh.:** Kgl. Filialbank. — Pfälzische Bank.

8246

---

**Badischer Frauenverein, Zweigverein Mannheim.**

Die vorgeschriebene

**Mitglieder-Versammlung**

findet am

**Mittwoch, den 3. März, nachmittags 3 Uhr**

im Saale der Kasino-Gesellschaft (R 1, 1) statt.

**Tagesordnung:** 1. Jahresbericht 1908. 2. Statutenänderung.

Etwaige in der Versammlung zur Beratung zu bringende Anträge sind innerhalb der nächsten 8 Tage bei dem Beirat des Gesamtvorstandes, Herrn Oberamtmann a. D. Eckhard, (Viktoriastr. 26) anzumelden.

Um zahlreiche Teilnahme an der Versammlung wird ergebenst gebeten. 6102

Mannheim, den 12. Februar 1909.

Die Vorsitzende des Gesamtvorstandes.

---

**Verein für Feuerbestattung**

Mannheim-Ludwigshafen E. V.

Unsere diesjährige **ordentliche Mitglieder-Versammlung** findet **Montag, den 22. März ds., abends ½9 Uhr im oberen Saal der Centralhalle G 2, 10** statt.

Die **Tagesordnung** derselben lautet:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates.
3. Neuwahl für ein ausscheidendes Vorstandsmitglied und 4 Verwaltungsratsmitglieder.
4. Verlesung und Beschlussfassung über etwaige Anträge, sofern solche bis längstens 14. März bei dem Vorstand eingereicht werden.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder.

Mannheim, den 20. Februar 1909. 6103

**Der Vorstand.**

---

**Katholische Gemeinde.**

**Jesuitenkirche.** Samstag, 20. Februar 1909. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Salve.

Sonntag, den 21. Februar 1909 Fastnachts-Sonntag. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Fastenhirtenbrief. Halb 10 Uhr Fastenhirtenbrief und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Fastenhirtenbrief. 2—3 Uhr erste sakramentale Betstunde mit Segen. 3—4 Uhr zweite sakramentale Betstunde mit Segen.

Montag, 22. Februar 1909. ½10 Uhr Amt mit Segen, nachmittags von 2—3 Uhr erste sakramentale Betstunde, 3—4 Uhr zweite sakramentale Betstunde.

Dienstag, 23. Februar 1909. ½10 Uhr Amt mit Segen, 2 bis 3 Uhr erste und 3—4 Uhr zweite sakramentale Betstunde mit Segen.

---

**Verlobungs-Anzeigen**

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

---

**Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken**

System nach Dr. Classen

entfernt 5355

vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektr. Gesichts-Massage.

Schmerzlos! Keine Narben!

**Frau Louise Maier**

Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20

Spezialistin für Haarentfernung

---

DIGNOWITY'S KRONEN-GARN

Schutzmarke.

**„Kronen-Garn"**

ist das beste Nähgarn

für schnellaufende Maschinen 5915

zu haben bei

**S. Wronker & Co.**

Mannheim.

---

**Zwangsversteigerung.**

Montag, 22. Februar 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern (bestimmt):

1 Fahrrad (Sfty., Tandem), Möbel und Sonstiges 2761

Mannheim, 20. Febr. 1909.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

---

**Zwangs-Versteigerung.**

Montag, 22. Februar 1909, nachmittags 2 Uhr 2770 werde ich im Pfandlokal in Mannheim Q 4, 5 geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Verschiedenes.

Mannheim, 20. Febr. 1909.

Haag, Gerichtsvollzieher.

---

**Entlaufen**

Spaniel (klein. Jagdhund), braun, lange Ohren, gestutzte Rute:

Schwanzer, schwarz, entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung 2755

Mittelstrasse 22, Wirtschaft.

---

**Ankauf.**

Haus

in der Lage zwischen Wasserturm u. Neckarbrücke, 7—8 Zimmer m. hoh. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten u. Nr. 4499 an die Expedition ds. Blattes.

Alte Schalbords zur Umzäunung. Kanalbiele 6 cm stark zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 4222 a. d. Exp. d. Bl.

Suche eine kleine gebrauchte Ladeneinrichtg. f. Kolonialwarengeschäft. Off. u. Nr. 2764 an die Exped. ds. Bls.

---

**Verkauf.**

**Wohnhaus**

mit Garten, zwischen Mannheim u. Heidelberg gelegen, billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 4487 a. d. Exped. ds. Bls.

Modellschreinerei

weg. Todesfall zu verkaufen. Näh. unt. Nr. 1524 an die Exped. ds. Bl.

Neue silberne Kaffeelöffel, Partie Messer u. Gabel zu verkaufen. Passend für Wirte. Näh. F 3, 13, 3. St. l. 4327

**Strand-Anzug**

normale Figur f. Karneval, zu verkaufen.

T 6, 24 parterre. 4512

**Fremden-Zimmer**

in verschiedenen Holzarten, zurückgesetzt, äusserst billig. 2634

**Q 5, 4, Landes.**

Gut erhaltener Kinderwagen, sowie Gasflamm. Gasherd zu verkaufen. Näheres Bäckerladen S 2, 22. 4505

---

# Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wasner.

(Nachdruck verboten.)

80 (Fortsetzung).

Viertes Kapitel.

Moschko in Hemdärmeln, eine große blaue Schürze umgebunden, arbeitete im Schweiße seines Angesichts im Atelier Unverfährs. Der Professor war bald nach neun Uhr ausgegangen, das galt es zu benutzen. Emsig tauchte er den um die langstielige Scheuerbürste gewickeltenAder in den Kücheneimer, der mit Wasser gefüllt in der Mite des Raumes stand, fuhr aufwischend auf der Diele hin und her und dachte dabei an seinen Herrn. Wie gestern abend, so hatte der auch heute früh nicht viel gesprochen, und auch sein Gesichtsausdruck hatte sich über Nacht nicht geändert. Es war also nicht eine momentane Verstimmung gewesen, in der er angekommen. Aber was es wohl sein könnte, das vermochte er sich nicht zu sagen, und vergebens suchte er nach einem Grunde für die Gleichgültigkeit, mit der Unverfähr die Nachricht von der Rückkehr Fritz' aufgenommen hatte. Nachdem er eine Weile sich damit beschäftigt, schickte er seinen Sohn, einen vierzehnjährigen Jungen, nach dem Prellwitzschen Hause, um dort mitteilen zu lassen, der Professor sei heimgekehrt. Wenn ihm etwas Unangenehmes im Kopfe herumging, dann war es ja schließlich verständlich, daß die bloße Meldung nicht viel Wirkung ausgeübt hatte, aber wenn er Fritz erst sehen würde .... Moschko lächelte und ging befriedigt von neuem an die Arbeit.

Ungemütlich genug schaute das Atelier aus. Die Bilder waren bis auf ein paar festgenagelte Skizzen abgenommen und lehnten umgekehrt an den Wänden, in der Nähe des breiten Fensters waren die Staffeleien und Ständer zusammengeschoben, der große Teppich lag aufgerollt vor ihnen, am Boden vor dem Sofa stand noch von gestern abend die leere Handtasche und auf dem Tisch davor geöffnet der noch halbvolle Koffer, aus dem allerlei herausgerissen und ringsum verstreut war. Dazu kam der fade Geruch, der lange nicht benutzten Räumen anzuhaften pflegt, vermischt mit dem des verdunsteten Wassers.

Endlich war Moschko mit dem Aufwischen fertig, lehnte die Scheuerbürste an den Eimerrand, zog aus dem Brustlatz seiner Schürze das rote Taschentuch und trocknete sich den Schweiß von der Stirn. Er war damit noch beschäftigt, als sich die Tür zum Korridor öffnete.

Es war Unverfähr. Er blieb, den grünen Jägerhut mit der Spielhahnfeder auf dem Kopfe, am Eingang stehen ... „Noch nicht fertig?"

„Doch, Herr Direktor." Hastig schob Moschko das Tuch wieder zurück, griff nach Eimer und Bürste und ging auf das Nebenzimmer zu.

„Fortzulaufen brauchen Sie nicht."

„Ich bin ja fertig."

Unverfähr schloß die Tür hinter sich, kam näher, warf den Hut auf die Chaiselongue und trat dann ans Fenster, als Moschko schon wieder zurückkehrte, um Koffer und Tasche zu holen.

„Wenn ich's nur gewußt hätte, daß der Herr Direktor schon kommen. Aber bloß das Telegramm gestern abend, und da mußt' ich auch gleich auf den Bahnhof ..." sagte er dabei und griff nach den Sachen.

„Gewiß, gewiß."

„Ich meint' es ja nur im Interesse des Herrn Direktor."

„Verstehe schon". Der Professor wandte sich um und wollte den Vorhang herunterziehen, um das Fenster zu öffnen. Doch der sperrte sich. Da riß er ihn mit einem unmutigen: „Zum Donnerwetter, runter mit dem Lappen", ab, ließ ihn zu Boden fallen und trat über den Teppich hinweg in das Innere des Ateliers und begann auf und ab zu gehen.

Als Moschko den angerichteten Schaden sah, kniff er die Lippen zusammen, sagte aber nichts, sondern bückte sich und versuchte die Ringe gerade zu biegen.

Endlich sagte Unverfähr: „Ich war also in der Ausstellung."

Sofort unterbrach der andere seine Arbeit und sah ihn an. „Ja, Herr Direktor, und?"

„Was und? Ihnen leuchtet's ja ordentlich aus den Augen."

Moschko ließ den Kopf sinken ... „Er kann doch auch was," murmelte er dabei

„Wenigstens ist er fleißig gewesen."

„Ja, ja, das auch."

Es wurde still im Atelier. Unverfähr ging wieder, und Moschko beendete seine Tätigkeit am Fenster, knüpfte zuletzt die Schnur und fing dann an, den Teppich aufzurollen. Aber so unzufrieden er kurz vorher mit seinem Herrn gewesen, jetzt war er's nicht mehr. Mochte der auch noch so abweisend gesprochen haben, das Donnerwetter, das er für Fritz und in zweiter Linie für sich gefürchtet hatte, würde nicht niedergehen. Davon war er überzeugt und gleichzeitig hiermit auch davon, daß es nicht noch einen so prächtigen Mann gab, wie es sein Direktor war.

Aber er triumphierte zu früh, denn nach einer Weile sagte Unverfähr: „Als er aus München zurückkam, war schon manches, was mir nicht gefiel. Ich glaubte aber, er würde sich wieder finden. Und jetzt ... Ich hätt's mir ja denken können."

Es ist doch auch viel vom Herrn Direktor drin", murmelte der sofort wieder kleinmütig gewordene Moschko. „Die ganze Komposition und die Sorgfalt, nichts unwesentlich, nichts nebensächlich, alles mit gleicher Liebe gemalt. Das hat er doch nicht in München gelernt und nicht in Paris." Das murmelte er, war sich dabei bewußt, nicht die Wahrheit zu sagen, genierte sich deshalb, und weil ihm der müde Ton, in dem der Professor gesprochen und den er an ihm gar nicht kannte, rührte, fuhr er mit einem Seufzer fort: „Ich hab's mir schon gedacht, daß der Herr Direktor nicht zufrieden sein werden. Bei der Mänade hätt' er auch wirklich was Dunkles in den Vordergrund stellen können."

„Wir haben's so gemacht. Grund genug für die jungen Herrn, es nicht zu tun."

„So ist es doch nicht."

Er wird nicht anders sein wie die andern auch." Wieder schwieg Unverfähr. Aber wie niederdrückend auch die Ueberraschung gewesen, die ihm Fritz mit seinen Bildern bereitet hatte, es war doch nicht nur dieses, woran er jetzt dachte. Und aus seinem Sinnen heraus fragte er nach einer Weile: „Wie sieht er er denn aus?"

„Stattlicher ist er geworden, hübscher."

„Stattlicher, hübscher." Unverfähr zuckte mit den Schultern. „Sie muß man fragen ...." Gleich darauf setzte er aber doch hinzu: „Und hat Erfolg, wie mir der Diener draußen gesagt hat?"

„Jawohl, jetzt ja ...." Moschko, der gerade dabei war, den Teppich zurecht zuziehen, antwortete stoßweise: „Zuerst war's ja ... war's ja nichts. Aber dann erschienen ... erschienen in beiden Blättern ganz gute Kritiken. Und als gar der Herr Großherzog kam ..."

„Ich weiß."

„Dann gehen sie jetzt hin."

„Und tun alle wie verrückt?!"

„Aber Herr Direktor." Moschko richtete sich auf.

„Etwa nicht?"

„Es ist doch unser Herr Fritz."

Wieder zuckte Unverfähr mit den Schultern, und wieder trat eine Pause im Gespräch ein. Die war noch nicht vorüber — Moschko hatte inzwischen die Chaiselongue mit ihrem Kelim bedeckt, über den Tisch das alte Mehgewand gebreitet, Herumliegendes fortgetragen und war nun schon dabei, die Bilder an ihre Plätze zu hängen — als plötzlich die Korridortür aufgerissen wurde und Fritz in der Oeffnung erschien. Er eilte, ohne den Hut abzunehmen und ohne die Tür zu schließen, mit den Worten auf Unverfähr zu: „Wahrhaftig, da ist er! Guten Tag, Heini... du alter Kerl, du!" Und als der nicht gleich antwortete, faßte er ihn bei beiden Armen und schüttelte ihn: „Sag doch was, ich freu mich ja riesig!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Mannheimer Darleih-Kasse.

Die Herren Mitglieder der „Mannheimer Darleih-Kasse" werden zu der diesjährigen ordentlichen

**General-Versammlung,**

welche **Donnerstag, den 11. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr** im Geschäftslokal B 2, 1 stattfindet, hiermit freundlichst eingeladen. 6097

**Tages-Ordnung:**

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1908.
2. Vornahme von Erneuerungswahlen.
3. Verschiedene Anträge.

Mannheim, den 18. Februar 1909.

**Der Vorstand.**

---

# Tierschutz-Verein Mannheim (E. V.)

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer

**Ordentlichen Mitglieder-Versammlung**

auf **Dienstag, den 9. März d. Js., abends 8¾ Uhr** in das Börsenrestaurant E 4, 12—16 höflichst eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Ausschußwahlen.
2. Geschäftsbericht pro 1904.
3. Entlastung des Rechners.
4. Verschiedenes.

Mannheim, den 20. Februar 1909. 6096

Der Vorsitzende: Tescher.

---

# Hotel National

**Heute Anstich von**

**Salvator.**

Wird auch in Flaschen abgegeben.

6099 Hochachtend **Ferd. Naumburg.**

---

# „Zwölf Apostel"

C 4, 11. Zeughausplatz. Tel. 1648.

Hauptausschank des beliebten **Moninger**, hell und dunkel.
Vorzüglichen **Mittag- u. Abendtisch** in- u. ausser Abonnement.
**Speisen à la Karte** zu jeder Tageszeit.

Im 1. Stock schönes **Familien-Restaurant mit Billard.**
Gleiche Preise wie parterre. 5648

2. Stock Vereinslokale. *** **Flaschenbier-Versand.**

**Fr. Wickenhäuser.**

---

# 4, 5 und 6 Zimmer-Wohnungen,

höchst komfortabel ausgestattet, geräumig und mit reichlichem Zubehör in meinen Neubauten, **Heinrich Lanzstr. Nr. 12 und 18,** auf 1. Juni und 1. Juli zu vermieten. 5243

**Bureau Fucke. Tel. 1331.**

---

Masken- u. Costümanfnahmen bei vorher. Bestellung bis 12 Uhr nachts mit dem besten Lichtapparat.

**Wir bieten**

# aussergewöhnliches

indem wir bis 1. März zu unseren künstlerischen und aus besten Materialien hergestellten Photographien 6094

**ganz**

# Umsonst

# eine Vergrösserung

verabfolgen. Grösse des Bildes 30 cm breit 35. cm hoch mit Karton.

**Diese Vergrösserung wird zu jeder Aufnahme beigegeben.**

# Gebr. Strauss

Photographisches Atelier I. Ranges
mit den anerkannt billigsten Preisen.

**U 1 No. 6**
Breitestrasse

| 12 Visit-Bilder | 12 Cabinett-Bilder |
|---|---|
| **1.80** | **4.80** |

**1000** Mk. zahlen wir demjenigen, der uns nachweisen kann, dass wir zur Herstellung der Bilder nicht die besten Materialien verarbeiten.

Matibilder in hochkünstlerischer Ausführung konkurrenzlos billig.

Sonn und Werktags ununterbrochen bis 7 abends geöffnet. — Aufnahme nach 7 Uhr bitte vorher anmelden zu wollen.

---

# Zeitungs-Makulatur

in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

---

# Oeffentliche Vorträge

von

**Pastor S. Keller, Freiburg i. Br.**

**Samstag, 20. Februar, abends 8½ Uhr** in der **Aula des Realgymnasiums** (Eingang Tullastrasse) über

**Signale aus der unsichtbaren Welt.**

**Sonntag, den 21. Februar, nachm. 6 Uhr** in der **Concordienkirche** über

**Gott und Messina.**

**Abends 8 Uhr** in der **Trinitatiskirche** über

**Mittel gegen das Sterben.**

**Eintritt frei für Jedermann.**

Zu dem Vortrag am Samstag, 20. Februar bis **punkt 8½ Uhr** reservierte Plätze zu 1 Mk. in beschränkter Anzahl. Karten sind zu haben in der Buchhandlung Chr. Stilb Nachf., R 3, 2a und am Saaleingang. Die bereits gelösten Karten (für Ev. Vereinshaus) gelten auch für die Aula des Realgymnasiums. 6089

---

Am **Sonntag, 21. Februar, nachmittags ½4 Uhr** findet ein

# Oeffentl. Vortrag

von Prediger **F. Priefer** im **„Karl Theodor", O 6, 2** statt, über das Thema:

**Weltliche Narrheit und Göttliche Wahrheit!**

Jeder **Vernünftig denkende** ist eingeladen.
Weitere Vorträge: **Mittwoch** und **Freitag** abend 8½ Uhr.
**Freier Eintritt.** 4497

---

# Kenner rauchen nur

**Grossherzog von Baden Cigarette**
Mit Genehmigung Sr. Hoh.
Vornehmste Qualitäts Marke aller Preislagen.

überall zu haben

Hauptniederlage: Zigarrenhaus Ad. Burger,
**S 1, 5. Breitestrasse S 1, 5.**

6091B

---

# Stephanienpromenade Nr. 2,

**2. Stock, eleg. 5 Zimmerwohnung**
**(eventl. 6 Zimmer-Wohnung)**

mit reichlichem Zubehör wegzugshalber sofort zu vermieten. 5513
Näheres 2. Stock daselbst oder Rheinvillenstraße 6, im Bureau.

---


# Amtliches Verkündigungsblatt
## für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich eine bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 1.—

2. Jahrgang. Mannheim, den 20. Februar 1909. No. 14.


**Bekanntmachung.**

Gurkensperre betr.

Nr. 20030 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Entfernung des Eisbringens beim Bahnhof Rheinau über die Landstraße Mannheim — Schwetzingen führenden Schienengeleises die Absperrung dieser Straße am **Samstag, den 20. ds. Mts., von 7 bis 12 Uhr vormittags** nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für den gesamten Fahrzeugverkehr verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Fuhrwerke können jedoch während der Dauer des Umbaues ihren Weg durch den Bahnhof Rheinau nehmen und wird die Bahnbauinspektion zur Unterweisung derselben an der Ein- und Ausfahrt Wärter aufstellen.

Mannheim, 18. Febr. 1909.

**Großh. Bezirksamt.**
**Polizeidirektion.**
J. V.: 433
**Dr. Benfinger.**

---

**Sachung.**

Nr. 1551. Gustav Schneider, geb. am 25. August 1868 zu Gernsbach, Fabrikarbeiter, zuletzt wohnh. in Mannheim, I, Lucerne, R. 4, St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Landwehrmann II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abt. XII, hierdurch auf:

**Donnerstag, 6. Mai 1909, vormittags 10 Uhr**

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der §§ 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-O. von dem Beschlußkommando Mannheim eingeholten Erklärung vom 25. Januar 1909 verurteilt werden. 432

Mannheim, 12. Febr. 1909.

Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts Abt. XII:
Berlang.

---

4. Gesuch des Johann Dietzel in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank „zum englischen Garten", T 6, 1.
5. Gesuch des Balthasar Merlock in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Darmstädter Hof", G 3, 13.
6. Gesuch der Katharina Hunsinger in Mannheim um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank von Haus Viehhofstr. 2 nach Viehhofstr. 6.
7. Desgl. des Karl Wickert, Gast in Mannheim von Haus Rheinvillenstraße 13 nach H 2, 12 (Schankwirtschaft).
8. Desgl. des Albert Müller in Mannheim von Haus Goethestraße 18 nach Friedrichsfeldterstraße 14.
9. Desgl. des Georg Mihm in Mannheim von Haus Jungbuschstr. 42/44 nach Sirokostr. 18.
10. Gesuch des Karl Friedrich Burkhardt in Mannheim um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Branntweinschank von Haus Mozartstr. 9 nach Werftstr. 21.
11. Gesuch des Karl Peter Roß in Mannheim um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft Langerötterstraße 48.
12. Desgl. des Heinrich Gött in Mannheim in seiner Wirtschaft Schwetzingerstraße 19.
13. Den Geschäftsbetriebs des Agenten Eduard Damminger in Mannheim.
14. Gesuch des Peter Bühler in Neckarau um generelle polizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Schlachthütte.
15. Die Verlegung des V. Kaufmannsgerichtsbeisitzers in Mannheim.
16. Die Entlassung des Dr. Georg Giulini in Mannheim aus dem badischen Staatsverband.
17. Gesuch der Katharina Jung hier um Erteilung eines Wandergewerbescheines.

Sämtliche auf die Tagesordnung bezügl. Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf bis einschließlich Samstag, den 27. Februar 1909.

Mannheim, 18. Februar 1909.

**Großh. Bezirksamt:**
**Dr. Glum.**

---

**Bekanntmachung.**

Die Subventionierung der Hebammen betr.

Nr. 8011. Um für die Besitzer von Hebammen eine tunlichst Ernährung der von ihnen bei Beschickung einer Weide zu entrichtenden Taxe zu ermöglichen, wird den Unternehmern von Hebammenweiden, welche die nachstehenden Bedingungen eingegangen sind bereit erklärt haben, eine Subventionierung von 50 ₰ für jedes die Sommerweide und von 70 ₰ für jede die Winterweide begehende Hebammen gewährt werden, beziehungsweise deren sämtlichen in den Betreffenden Grundbestimmungen gestellten Anforderungen erfüllt sind.

**Grundbestimmungen**
für die Gewährung einer staatlichen Subvention an die Unternehmer von Hebammenweiden.

1.

Staatliche Subvention wird zu dem Zwecke gewährt, um die sonstige Ernährung der von den Hebammenbesitzern zu entrichtenden Weidetaxe zu ermöglichen.

2.

Dieselbe soll 50 ₰ für jedes die Sommerweide und 70 ₰ für jedes die Winterweide begehende Hebammen betragen und wird nur bewilligt für Tiere, welche im Eigentum eines Züchters stehen und von staatlich subventionierten Hengsten oder aus prämierten oder solchen Stuten gezogen sind, welche zur Verbesserung des Zuchtbestandmaterials mit Staatsunterstützung eingeführt worden sind.

3.

Diejenigen Hebammen, für welche um eine staatliche Subvention nachgesucht wird, müssen den weitaus größten Teil der Weidezeit auf der Weide angebracht haben.

Falls dies nicht zutrifft, die Hebammen aber wenigstens die Hälfte der Weidezeit sich auf der Weide befunden haben, kann je nach Lage der Verhältnisse eine Subventionierung zwar gewährt werden, jedoch findet in einem solchen Falle eine verhältnismäßige Kürzung des Betrages statt.

---

**Bekanntmachung.**

Sperrung der Hebammen betr.

Gemäß Ziff. 7 und Schlußsatz der Reichsgewerbeordnung, §§ 1—4, 12, 14 des Badischen Wandergewerbesteuergesetzes vom 8. Mai 1899 wird gegen den eine Gefahrlose von 300 Mark sowie die Einziehung der mitgeführten Waren als Sicherheit für Steuer, Strafe und Kosten folgendes:

Auch hat der Beschuldigte die Kosten zu tragen.

Sogleich wird verfügt, daß derselbe, an vorerwähnten Wohnsitz und zwar Wandergewerbesteuer nach Tarif Nr. 1 Abteilung B des Wandergewerbesteuergesetzes für 1908 mit 150 Mark nachzuzahlen habe.

Der Beschuldigte kann gegen diese Strafbescheid binnen einer Woche nach der Bekanntmachung bei der unterzeichneten Behörde oder auch bei derjenigen, welche ihn bekannt gemacht hat, schriftlich oder mündlich auf gerichtliche Entscheidung anfragen oder Beschwerde an die Steuerdirektion unter Bezeichnung der Beschwerdepunkte anzeigen und rechtfertigen.

Die Vollstreckung des einen Rechtsmittels hat den Vorzug des anderen zur Folge.

Wird weder von dem einen noch von dem anderen Rechtsmittel Gebrauch gemacht, und ein Zahlungsaufschub binnen der gleichen Frist nicht angebracht, so hat der Beschuldigte den Steuerrückstand mit 150 Mk., die Strafe mit 300 Mk. nebst Kosten mit 10 Mk. vom Tag der Bekanntmachung des Strafbescheids an binnen längstens 14 Tagen an die Steuerkasse nebmerei III Mannheim zu bezahlen, widrigenfalls die Zwangsvollstreckung eintreten und im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe deren Verwandlung in Freiheitsstrafe verbunden ist und zur Vertretung der eingezogenen Gegenstände gebrochen werden wird.

Mannheim, 17. Febr. 1909.

6054

**Großh. Finanzamt:**
**Dr. Glum.**

---

**Tagesordnung**

der **Bezirksratssitzung** am **Donnerstag, 25. Februar 1909 vormittags 9 Uhr.**

1. Q. S. des Gastwirtsgewerbes Mannheim gegen den Landarmenverband Mannheim; Schlußerlaß.
2. Gesuch des Hermann Geiger in Mannheim um Erteilung der Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Haus Sargstr. 18.
3. Desgl. des Johann Seippert in Mannheim im Hause Alexanderstr. 11.

---

**Pfandschein-Auktion.**

Am Montag, den 22. Februar 1909, vormittags 9 Uhr werden im Pfandhause Mannheim, Rathaus, Eingang Kaiserstraße, gegen sofortige Bezahlung versteigert:

Pfandscheine von Nr. 1 bis 1000 inclusive.

**Mannheim, 20. Februar 1909.**

**Pfandhaus Mannheim.**

---

**Bekanntmachung.**

Die Ausstellung von Gewerbescheinen betr.

Nr. 1000. Der Kaufmann Moses Dreifuß hier, Prozeßbevollmächtigte Rechtsanwälte Dres. Gustav und Dr. Fritz Kaufmann hier, klagt gegen den Ingenieur Erich Jagen, früher an Obermais bei Meran, z. Zt. unbekannten Aufenthalts aus Wechsel, welcher dem Kläger in Frankfurt am Main, mit dem Antrage auf gegen Sicherheitsleistung und vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 3657 Mk. 24 Pfg. nebst 6 pct. Zins aus 2207 Mk. 29 Pfg. seit dem 7. Dezember 1908, und aus 1449 Mk. 95 Pf. seit 19. Januar 1909 an den Kläger.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim auf:

**Donnerstag, 1. April 1909, vormittags 9 Uhr.**

Zimmer 114, Saal D.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 12. Febr. 1909.

**K. Spieß,**
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

---

**Strafbescheid.**

Der Angeklagte Dr. Eduard v. Walton, Reisender ohne festen Wohnsitz, ist beschuldigt, daß er ohne im Besitz einer Gewerbekarte Hausierhandel betrieben hat.

Derselbe hat den Unkosten des Verfahrens zu tragen.

Auch hat der Beschuldigte die Kosten zu tragen.

Sogleich wird verfügt, daß derselbe, an vorerwähnten Wohnsitz und zwar Wandergewerbesteuer nach Tarif Nr. 1 Abteilung B des Wandergewerbesteuergesetzes für 1908 mit 150 Mark nachzuzahlen habe.

Der Beschuldigte kann gegen diese Strafbescheid binnen einer Woche nach der Bekanntmachung bei der unterzeichneten Behörde oder auch bei derjenigen, welche ihn bekannt gemacht hat, schriftlich oder mündlich auf gerichtliche Entscheidung anfragen oder Beschwerde an die Steuerdirektion unter Bezeichnung der Beschwerdepunkte anzeigen und rechtfertigen.

Die Vollstreckung des einen Rechtsmittels hat den Vorzug des anderen zur Folge.

Wird weder von dem einen noch von dem anderen Rechtsmittel Gebrauch gemacht, und ein Zahlungsaufschub binnen der gleichen Frist nicht angebracht, so hat der Beschuldigte den Steuerrückstand mit 150 Mk., die Strafe mit 300 Mk. nebst Kosten mit 10 Mk. vom Tag der Bekanntmachung des Strafbescheids an binnen längstens 14 Tagen an die Steuerkasse nebmerei III Mannheim zu bezahlen, widrigenfalls die Zwangsvollstreckung eintreten und im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe deren Verwandlung in Freiheitsstrafe verbunden ist und zur Vertretung der eingezogenen Gegenstände gebrochen werden wird.

Mannheim, 17. Febr. 1909.

6054

**Großh. Finanzamt:**
**Dr. Glum.**

## Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc.

Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert

Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.

**Laura Grünbaum** 60030

akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Telephon Nr. 3618. **Centrale Mannheim, S 1, 9**

## Detektiv

Direktion Stefan Fahrner u. Herm. Kupferschmid, langjähriger Kriminal- und Detektivbeamter

besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen über Vor-, Ruf- und Familienverhältnisse und Vorleben, sowie Erforschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Zivilprozessen. Heiml. Beobachtungen und Ueberwachungen. Spezialität: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentationsprozessen. Verbindung mit allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion. 5053

## Gallensteine Zuckerkrankheit Fettsucht

Magen- u. Darmleiden, chron. Verstopfung, Leberleiden, Gicht.

Wer an diesen Krankheiten leidet, mache eine Trinkkur mit dem durch seine grossartigen Heilerfolge bekannter, ärztlich vielfach empfohlenen deutschen Bitterwasser, der

## Mergentheimer Karlsquelle.

Hauptniederlage bei Peter Rixius, Kgl. Bayer. Hoflief., Mineralwassergrosshandlung, Ludwigshafen am Rhein, Telephon 28, sowie zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften u. Mineralwasserhandlungen. 709a

**Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei**

mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Preßanlage von Jakob Deimann in Schwetzingen, Telephon 63, offeriert: 5405

## glanzhellen Apfelwein

pro Liter zu 24 Pfennig

in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise. Wirte und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung. Die Zusendung erfolgt möglichst durch eigene Fuhre franco vors Haus.

**Antirheumol gegen Rheumatismus u. Gicht**

Name gesetzl. gesch. D. R. P. Glycerinester d. Salicylsäure. Bestes Einreibungsmittel. Rasch und sicher wirkend. — Flasche à Mk. 1.25, 1.75, 3.— In den Apotheken. Prospekte durch Boehringer & Reuss, Cannstatt a. N. 1980

Gegen Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten empfehle die berühmten Spezialitäten von Carl Lutz 1969 III

**Ocelescus-Crême**

**Ocelescus-Seife.**

Erfolg garantiert. Atteste liegen auf in der Alleinverkaufsstelle von

**Heinr. Urbach**

Spezial-Damenfrisiersalon Planken, D 3, 8, 1 Treppe. Telephon 3868.

## G. A. Kaub.

Herren-Friseur

D 5, 1. Zeughausplatz.

Parfümerien
Toilettenartikel
Haararbeiten
Manicure 2076
Pixavon-Waschung.

## Damen-

kopfwaschen mit Luft-Trocken-Apparat Preis 80 Pfg., sowie Frisieren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

**Frau Geyer**

M 2 Nr. 1, Laden.

2565

**Prilanol** (Thiele) gegen Schnupfen, ist ein ideales Schnupfpulver (oh. Niesreiz) schafft Luft, beschleunigt u. neutralisiert die Secretion! Tube 30 ₰ nur in der Badenia-Drog. U 1, 9, Breitestr. 8142

**Thiele's Gesundheits-Thee**

ist ein angen. schmeckend. appetitregendes, den Stuhlgang regelndes, beruhigendes, blutrein. u. blutbild. diätetisches Mittel für Jedermann. Packung ca. ½ Pfd. M. 1.50 zu haben hier in der Pelikan-Apotheke Q 1, Breitestraße. 7863

## Wein

Selbstgebaute vorzügliche Qualität 67110

Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf ab d. Ltr.

Im Faß v. 20 Ltr. Probe v. 5 Ltr.

**L. Müller, Weingutsbesitzer**

Ludwigshafen, Westendstr. 34.

Gute und reelle

**Apfelweine**

versendet von 50 Ltr. an, nach Preisl. geg. Nachn. Fass leihw. Die 1. Württemberg. Apfelweinkell. von Th. Rüdt, Sulz a. N.

8046 Telephon 20 8046

## Das Neueste

auf dem Gebiete der Damenbekleidung bieten

**Krautkopfs gestrickte Damenröcke Mädchenkleider**

zum Turnen

**u. Reformhosen**

in weiß, blau u. grauer Farbe

Niederlage 82707

## R. Frey

Q 2, 13.

Spezialgeschäft in Strumpfwaren

## Kaputi

allerbestes Kopfschmerzmittel

Fl. zu 30 u. 50 ₰ zu haben

in Mannheim bei Herrn Dr. K. Fenthling, Engel-Apoth. in Neckarau bei Herrn Alb. Schmitt, Drogerie 8184

Im Ausbessern von Wäsche und Kleidern empf. sich jge. Frau. U 5, 3 part. 4011

Vertikows, Ausziehtische, Divans, Stühle, Kleider- und Spiegelschränke, Schreibtische, Büfetts (prima Arbeit) bill. abzug. **H 5, 1**

60767

**Seifen, Schwämme Zahnbürsten Parfümerien**

in Originalflacon und offen ausgewogen.

**Drogerie „zum Waldhorn"**

J. Bongartz, Apotheker

Mannheim, D 3, 1.

Tel. 2295 67059

## Hemdenklinik

nur 8230

**P 6, 19.**

Neuanfertigung und sämtl. Reparaturen unter Garantie für gutes Passen.

Kenner, welche schon Russischen Tee probiert haben, verlangen denselben nur direkt von 4278

**A. Starowiéski**

F 3, 1. Tel. 799.

Liefere jedes beliebige Quantum frei ins Haus.

**Schreibmaschinen-Arbeiten**

und Vervielfältigungen fertigt schnell u. sauber Frau M. Riedel

**T 2, 16, Laden.**

(64430)

Tücht. Kleidermacherin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. B 6, 7a, 4. Stock. 8916

## Fuesers Kaffee, Malzkaffee, Tee

Vom Guten das Beste für Jedermann!

Man achte auf die Schilder und Tüten.

Ferd. Fuesers

Kommandit-Gesellschaft,

Dülken u. Mannheim.

4958

## Ehrbars Eibisch-Bonbon

sind die besten gegen Husten und Heiserkeit . . . Paket **20 Pfg.**

**Georg Ehrbar**, Zuckerwarenfabrik, **Q 1, 15.**

**Detail-Verkauf H 4, 28** Tel. 1957

Grüne Rabattmarken. 81778

## Bilz-Sinalco.

Alkoholfreies Erfrischungsgetränk.

**25 Flaschen zu 2,50 Mk.**

U 1, 24. Gebr. Schäfer U 1, 24.

Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb.

Telephon 3279 82296

Preisliste über Syphons, Brauselimonaden, alkoholfreie Getränke gratis.

Haushaltungs-Wäsche gewaschen in der

## Dampfwascherei „Lindenhof"

Inhaber: Wilhelm Wörner

erfreut jede Hausfrau. 5473

Spezialität: Herrenstärkewäsche

Man verlange Preisliste. Telephon 2328.

## Haarentfernung

und Warzen durch Elektrolyse.

Einziges, von allen Aerzten verordnetes Verfahren. 78031

Absoluter Erfolg. Garantie. 8jähr. Praxis. Gesichtsdämpfe, Gesichtsmassage. Zahlreiche Dankschreiben. Feinste Referenzen.

**Frau Ehrler, Mannheim, S 6, 37.**

# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

211. Sitzung, Freitag, 19. Februar.

Die Tische des Bundesrats sind leer.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

### Das Koalitionsrecht der ländlichen Arbeiter.

Die Beratung des Antrages der Sozialdemokraten, betreffend die reichsgesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse des Gesindes und der ländlichen Arbeiter (Beseitigung der Gesindeordnung und Gewährung des Koalitionsrechts) wird fortgesetzt. Die Beratung hat an zwei früheren Schwerinstagen stattgefunden.

Abg. Arendt-Labiau (Konf.):

Herr Gothein behauptet, die ländlichen Arbeitgeber behandeln die Arbeiter schlecht, löhnen sie schlecht und geben ihnen schlechte Wohnungen. Was die schlechte Behandlung anlangt, die gibt es ja gar nicht. (Lebhafte Zustimmung rechts. Heiterkeit.) Wir müssen leider oft genug fünf gerade gehen lassen. Es gehört eine Engelsgeduld dazu, draußen fertig zu werden. Es ist leider dahin gekommen, daß kein Bauernsohn mehr die väterliche Wirtschaft übernehmen will, keine Bauerntochter einen Landwirt heiraten will. Sie nimmt lieber einen kleinen Beamten oder, wenn sie noch eine gute Mitgift aus alter Zeit hat, so heiratet sie lieber einen Herrn Lehrer. Der Bauernsohn will nicht der Knecht des Knechtes und seine Schwester nicht die Magd der Magd sein. Die Leute auf dem Lande wollen durchaus nicht mehr arbeiten. Die Großstadt hat sie verblendet. Der Asphalt, das elektrische Licht, die Kneipen und der Klimbim, alles das amüsiert sie mehr. Zu hause bleiben in der Heimat, das paßt ihnen nicht mehr. So liegt die Sache mit der schlechten Behandlung. Und wie steht es mit den schlechten Löhnen? In der Stadt gibt es allerdings mehr bares Geld. Aber auf dem Lande kriegen die Leute alles geliefert, was im Katechismus steht (Große Heiterkeit.), mit Ausnahme der Schuhe und Strümpfe. Der höhere Barlohn in der Stadt verblendet die Leute, aber sie wissen nicht, daß das Geld rund ist und auch ausgegeben wird, und die Sonn- und Feiertage gehen ab. Nun die schlechten Wohnungen! Ja, im Villenstil haben wir keine Wohnungen. (Heiterkeit.) Das wollen die Leute auch gar nicht haben. Mir ist da ein Präzedenzfall bekannt. Da ist ein Normalhaus für zwei Familien gebaut worden, damit die Familien gesonderte Eingänge und keine Differenzen haben. Das Haus hat drei Stuben und oben auch ein Kabinett. Außerdem einen Keller, eine Rauchkammer und einen großen Boden. Ich war neugierig und wollte es mir einmal ansehen. Da finde ich in dem einen Zimmer zwei Mutterschafe mit kleinen Lämmern drin. (Große Heiterkeit.) Auf meine Frage sagte mir die Frau: Ach Gott, das ist mir so bequem, wenn ich die Tiere bei mir habe und dann verbreiten auch die Schäfchen ein bißchen Wärme und geben eine warme Stube. Eines schickt sich eben nicht für alle. Aber in der Stadt? Die Familien wohnen unten im Keller, da scheint nicht Sonne noch Mond hinein und ist im Winter furchtbar kalt und feucht. Oder sie wohnen fünf Treppen und da ist es auf der Sonnenseite auch nicht gerade angenehm zu wohnen. Hauptsächlich aber wohnt die Familie nur in der Küche und die anderen Räume sind vermietet. Da hausen zwar nicht Schweine oder Schafe drinnen, aber Schlafburschen zweierlei Geschlechts. (Stürmische Heiterkeit.) In der Stadt kann eiserne Disziplin gehalten werden. Erfüllt hier einer seine Pflicht nicht, so sagt man ihm, hier haben sie ihre Karte und er bekommt keinen Lohn mehr bezahlt. Streikt aber auf dem Lande einer, dann sitzt er in seiner Wohnung und hat die Emolumente voraus und schon bezogen. Da sagt man ihm zwar Adieu, aber er bleibt in seiner Stube sitzen und kommt nicht heraus. (Große Heiterkeit.) Der Antrag bezweckt nur den Zukunftsstaat. Wer ein bißchen in der Geschichte bewandert ist — und das sind wir doch alle hier (Große Heiterkeit.), — der weiß, daß es im römischen Staate geheißen hat: civus Romanus sum, panem et circensem (Heiterkeit.) dafür hat der Staat zu sorgen, die Arbeit schenken wir dir. So ist es ähnlich hier bei uns. Die Leute wollen sich amüsieren.

Der römische Staat machte kurzen Prozeß, er sagte: Na schön, treibt euch im Zirkus herum! (Stürmische, anhaltende Heiterkeit.) Ueber diese Veranstaltungen im römischen Staat wächst heute ja, wie Sie alle wissen, schon wieder Gras. (Heiterkeit.) Die Römer machten kurzen Prozeß, sie fielen ein nach Afrika, holten die Sklaven und bestellten damit ihre Ländereien, oder sie suchten sich Kriegsgefangene hier im Norden und so ähnlich. (Stürmische Heiterkeit.) Das können wir aber nicht, denn wir sind hier alle Arbeiter, nicht bloß der, der mit der Hand arbeitet. Ich habe Fühlung mit den alten guten Arbeitern mein Lebtag gehabt. Ich habe seit 1862 auf eigenen Füßen gestanden auf einem kleinen Grundstück, und die Arbeiter sind meine Freunde gewesen, und ich ihr Freund. Jetzt werden die Arbeiterkinder, sowie sie der Schule entwachsen sind, von den Agenten sozusagen verkauft, sie ziehen hinaus in die Fremde und sehen es zu spät ein, wie es in dem schönen Liede heißt: Er sucht in der Ferne, Nicht fand er das Glück, Jetzt kehret er müde Zur Heimat zurück. So ist es mit den meisten, das heißt, sie kehren nicht zurück (Große Heiterkeit), sondern sie gehen hier zugrunde, und einige kommen auch noch ab und zu ins Zuchthaus. Ich habe, wie ich schon sagte, für jeden Arbeiter ein warmes Herz und bin dafür bekannt. Fragen Sie mal Ihren großen Agitator, den Herrn v. Linde. Gerade die kleinen Leute in unserer Gegend haben ihm gesagt, als er agitieren kam: Mach, daß Du wegkommst! Den Alten kennen wir Jahre lang, und der ist uns immer, so weit, wie er selbst konnte, behilflich gewesen. Geh' man weg hier! (Heiterkeit.) Damals als der Reichstag aufgelöst war, war ein Bauer bei uns, der sich dazu hergegeben hatte, zu agitieren. Da nahmen ihn die anderen in den Krug und sagten: Aber hör' mal Du, wie kommst Du denn dazu? Du schneidest Dich ja in Dein eigenes Fleisch. Ja, sagte er, wißt Ihr, es ist eine schlechte Zeit; ich kriege 15 Mk. dafür bezahlt, das ist ein gutes Geschäft für mich. Aber daß ich so dumm bin und glaube, was die hier sagen, das können sie nicht von mir verlangen. (Große Heiterkeit und stürmischer Beifall rechts.)

Abg. Zubeil (Soz.):

Den ländlichen Arbeitern verweigert man die einfachsten Menschenrechte. In den Kontrakten ist nur von den Rechten der Arbeitgeber die Rede. Sie verstoßen gegen die guten Sitten. Deshalb haben die Arbeiter die Pflicht, sie zu brechen. (Lachen rechts.) Zu Heloten und Sklaven werden sie herabgewürdigt. Geben Sie uns nur Säle zu Versammlungen, dann werfen wir die Herren von der Rechten alle aus den Wahlkreisen heraus. (Großes Gelächter rechts.) Wir verhetzen die Landarbeiter nicht. Andere Leute gebrauchen noch viel schärfere Worte über das Elend auf dem Lande. Denken Sie nur an den Prinzen Ludwig von Bayern und an die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Abg. Bindewald (Ref.):

Herr Zubeil hat wieder eine nette Rede vom Stapel gelassen. Er sollte doch über ländliche Arbeiterhältnisse nicht reden, er hat ja kein Verständnis dafür. Bleiben Sie uns doch mit der Redensart vom Helotentum vom Leibe. Es können nicht alle Herren sein, es muß auch Knechte geben. Aus dem sozialdemokratischen Antrage spricht nur der Haß gegen die seßhafte Bevölkerung. Jeden Großgrundbesitzer will man zum Verbrecher stempeln. Ich glaube nicht, daß es besser bei uns werden würde, wenn der Zehngebote-Hoffmann Kultusminister und Herr Zubeil Landwirtschaftsminister werden würde. (Heiterkeit.)

Abg. Werner (Ref.):

Das Schimpfen des Herrn Zubeil macht uns keine Sorge. Hunde, welche viel bellen, beißen nicht. (Lärm b. d. Soz.) Woher kennt denn Herr Zubeil die Landwirtschaft? Hat er sie vielleicht in seiner Budike kennen gelernt. (Heiterkeit rechts, Lärm der Sozialdemokraten.)

Abg. Zubeil (Soz.):

Woher kennt denn Herr Werner die Landwirtschaft? Nach dem parlamentarischen Handbuch war er ja Kaufmann. Wenn ich solche Gäste gehabt hätte, wie Herr Werner, wäre ich gewiß jetzt noch Gastwirt in Berlin. (Große Heiterkeit.)

Abg. Stadthagen (Soz.)

nimmt, mit stürmischen Huhu-Rufen begrüßt, das Schlußwort: Diese Brülltöne passen ja zu dem landwirtschaftlichen Thema. (Heiterkeit.) Der Redner sucht statistisch nachzuweisen, daß die Löhne auf dem Lande durchaus ungenügend seien.

Abg. Werner (Ref.)

persönlich: Herr Zubeil hat mich gröblich beleidigt. Ich verstehe nicht, daß ihn der Präsident nicht zur Ordnung gerufen hat. Das ist recht sonderbar. (Unruhe.)

Vizepräsident Kaempf:

Ich verbitte mir diese Kritik und rufe Sie zur Ordnung.

Abg. Werner:

Das schadet nichts.

Vizepräsident Kaempf:

Für diese Antwort rufe ich Sie zum zweiten Male zur Ordnung.

Abg. Werner:

Herr Zubeil stellte mich als schlechten Zahler hin. Er scheint durch schlechte Erfahrungen mit den „Genossen“ mißtrauisch geworden zu sein.

Die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf Verweisung des Antrages an eine Kommission ist namentlich.

Der Antrag auf Verweisung an eine Kommission wird mit 209 gegen 106 Stimmen der Rechten angenommen. Derselben Kommission werden ein Zentrumsantrag und zwei Petitionen überwiesen, die dasselbe Thema betreffen, wie der sozialdemokratische Antrag.

### Die Freiheit des Grundeigentumerwerbs.

Es folgt die Beratung eines polnischen Antrags auf Erlaß eines Gesetzes, wonach keinem Reichsangehörigen mit Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis, die politische Gesinnung oder die Nationalität Beschränkungen irgendwelcher Art bei dem Erwerb oder der Veräußerung von Grundeigentum oder bei der Errichtung von Wohnstätten auferlegt werden dürfen.

Abg. v. Dziembowski (Pole)

begründet den Antrag. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch darf der Eigentümer sein Eigentum veräußern und nach der Reichsverfassung darf jeder Reichsangehörige Grundeigentum in jedem Bundesstaat erwerben. Richtig ist daher nach Reichsrecht jede Einschränkung dieser Rechte. Nun sind ja aus Kulturrücksichten gewisse Beschränkungen notwendig, die aber alle dinglicher Natur sind. Wir wollen deshalb alle Beschränkungen persönlicher Art beseitigen, da ja alle Reichsbürger vor dem Gesetz gleich sind. Religion, politische Gesinnung oder Nationalität dürfen kein Hindernis für den Erwerb oder die Veräußerung eines Grundstückes sein. Wir haben das in unserem Antrag in klaren Worten zum Ausdruck gebracht, damit nicht durch authentische Interpretation etwa der preußischen Behörden eine allgemein gehaltene Gesetzesbestimmung anders, als sie gemeint ist, ausgelegt werden kann. Die direkte Veranlassung zu dem Antrag ist das bekannte Vorgehen gegen die Polen in Preußen. Jeder, der nur einen Funken Rechtsgefühl besitzt, muß für unseren Antrag stimmen. Raum für alle hat die Erde! Selbst für Polen muß Raum da sein. (Beifall b. d. Polen.)

Abg. Graf Praschma (Zentr.):

Der Antrag ist durchaus berechtigt; denn tatsächlich werden die Polen in ihrer Freiheit beschränkt. Man schikaniert sie aus politischen Gründen. Das ist ein sehr gefährlicher Weg. Nach unseren christlich-konservativen Grundsätzen ist der Staat nicht allmächtig. Er darf nicht in das persönliche Leben des einzelnen Staatsbürgers eingreifen. Fürst Bülow gibt sich mit Vorliebe als agrarischer Kanzler. Wir hoffen, daß er sein agrarisches Herz auch bei den Steuervorlagen behalten wird. Seine Ansiedlungspolitik ist aber keine agrarische Tat. (Sehr richtig! im Zentr.)

Abg. Stadthagen (Soz.):

Ich bin kein Pole, verurteile aber das Unrecht, das man den Polen antut, aufs schärfste. Die Expropriation der Polen ist gemeiner Diebstahl auf Grund des Gesetzes, gemeiner Raub. Die elementarsten Regeln des Rechts werden in schnöder Weise verletzt. Das ist Willkür, das ist Gewalttat. (Beifall der Soz. Unruhe rechts.) Das ist Hehlerei und Stehlerei. (Präsident Graf Stolberg rügt den Ausdruck.) Nehmen Sie den Antrag an als Protest gegen die gemeingefährlichen Anschauungen der Konservativen. (Beifall b. Soz.)

Abg. Gothein (Fr. Vg.):

Die Polenpolitik steht im Widerspruch mit der Verfassung. Mindestens wird der Geist der Verfassung verletzt. Es ist tief bedauerlich, daß ein solcher Antrag überhaupt nötig ist. Wir sollten uns als Kulturvolk schämen, daß solche Zustände bei uns herrschen. Wir stimmen dem Antrag zu aus rein ethischen und aus liberalen Grundsätzen. Gleiches Recht für Alle. Wir wollen mit den Polen in Frieden und Eintracht leben. Wir sollten sie nicht durch eine verfehlte Gesetzgebung noch weiter verbittern. (Beifall links.)

Das Haus vertagt sich.

Mittwoch, 24. Februar: 2 Uhr: Etat des Rechnungshofes, Dampfersubvention, Armenunterstützung, Rechnungssachen.

Schluß gegen 6 Uhr.


Café Dunkel.
E 3, 1a — E 3, 1a
Heute Samstag und folgende Fastnachtstage

Ausschank von hochfeinem
Bock-Bier
aus der Badischen Brauerei
ff. Bockwürste mit Kraut.
Es ladet höflichst ein 6121
Emil Anna, Restaurateur

Wein-Restaurant Biedermeier, Q 4, 14
neben dem Habereck'l
Morgen Sonntag
Grosses humorist. Freikonzert
6125 im festlich dekorierten Lokal.

Fleischabschlag
Verkaufe von heute ab feinstes Mastfleisch für nur 56 Pfg per Pfund. 610
Neckarmetzgerei, Mittelstr. 94.

Börsen-Restaurant parterre E 4, 12
und
Restaurant Pergola Friedrichsplatz 9
empfiehlt
Diners-Soupers à Mk. 1.50 und Mk. 1.20
Vorzügliche Küche.
Münchner und Pilsner Biere.

Zeichen und Wunder

5034
geschehen noch heute, wenn die Hausfrauen zur Reinigung der Wäsche das ideale Waschmittel „Zoffa“ anwenden. Ohne reiben und bürsten, ohne Schaden für die Wäsche, wird blendende Reinheit spielend erreicht.
Ein Versuch überzeugt.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
Engros-Verkauf bei Walz & Geis.
Vertreter: Boegtle & Wachter.

Zu vermieten.

N 6, 7. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub., 1 Tr. hoch event. für Bureau geeign., v. 1. Apr. zu verm. Zu erfr. Bureau parterre. 4490

S 2.22-23 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4567
Näheres Bäckerladen.

Contardplatz 3 im 2. Stock 3 Zimmer mit Balkon, alle auf die Straße gehend u. Küche zu vermieten. 2778
Näheres parterre.

Gr. Merzelstraße 4, Bismarckplatz, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekam., Mans. v. 1. Apr. od. früh. zu vermieten. 4476

Ein neues Souterrain zu vermieten. 2330
Zu erfr. N 3, 13b, part. l.

Neuban Heinrich Lanzstr. 2[illegible] 2. Stock, elegante 4-Zim.-Wohnung mit allem Zub. (Zentr.-Heiz.) per sofort oder später zu v. Näh. part. Tel. 3843 4318

Seckenheim.
Neue komf. Wohnung im 2. Stock preiswert zu verm. Jak. Würthwein, Ecke Hilda- und Neckarauerstraße. 4452

Meine Praxis befindet sich jetzt
P 5, 15|16 Heidelbergerstr.
Telephon 3100
im Neubau des Herrn Heh. Weinreich.
L. Eckert american Dentist
früher Q 2, 1.
Künstliche Zähne unter Garantie. Plomben.
Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mit u. ohne Betäubung. 6111

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so herben Verluste meines so früh verstorbenen lieben Gatten, Vaters, unseres Sohnes, Bruders, Schwagers u. Schwiegersohnes, Herrn 6115
Carl Soyez
sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank der Firma Oberrheinische Metallwerke, der Tisch-Gesellschaft „Neckar-Schlaraffia“, dem Gutenberg-Verein für Stenotachygraphie und Mannheimer Männergesangverein.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Soyez, geb. Borger, nebst Kinder
Familie Soyez. Familie Borger.

# Eyach-Sprudel

Telephon Nr. 3332.

**Kohlensaures Mineralquellen-Wasser**

mit der **eigenen Quellen-Kohlensäure** gesättigt

die Einhalb-Literfüllung zu **9 Pfennig** franko Haus.

Kaution 15 ₰ pro Gefäss, die gegen die leeren Gefässe zurückbezahlt wird.

**Wilhelm Hachgenei,** Vertreter des Eyach-Sprudel **Pestalozzistr. 18,** Mannheim.

---

## Friedrichs-Park.

Sonntag, 21. Februar:
fällt das Nachmittags-Konzert aus.

---

## Café-Restaurant Germania

**C 1, 10** — Kaufm. Verein — **C 1, 10.**

Alleiniger Spezial-Ausschank

## Münchner Spatenbräu

**(Gabriel Sedlmayr)**

hell und dunkel, direkt vom Fass.

6117

Während des **Faschings**

## Conzert.

---

Eintritt frei **Stadt Lück** Eintritt frei

Fastnacht-Sonntag und Dienstag

**Grosse karnevalistische Konzerte**

ausgeführt von der beliebten Bandonion-Kapelle „Eintracht" in Spanier-Tracht. 6110

sowie Auftreten hervorragender Büttenredner

stets Ausschank **ff. Bockbier** aus der Bad. Brauerei.

Eintritt frei. **Anfang 3 Uhr.** Eintritt frei.

Reichhaltige Speisekarte.

Es ladet freundlichst ein **Georg Bacher.**

---

**Erste Zuschneider- u. Damenschneidermeister-Fachschule für Damenbekleidung**

**Mannheim, N 3, 15.** — Gegründet 1886.

Anfertigung aller Schnittmuster nach Maß und Zuschneiden im Stoff neuer Abrichten und einpassieren zum Selbstfertigmachen. Auf Wunsch vollständige Anfertigung vom Geschäft aus.

**Vorbereitung der Schülerinnen zur Meisterprüfung.**

Methode gesetzl. diplomiert, prämiert, staatlich anerkannt.

Direktor: **J. Szudrowicz,**

Damenschneidermeister und Lehrer der Zuschneidekunst.

Fernsprecher: 6113

Stadt 3552. Wohnung Neckarau 3542.

---

## Hygienische Milchversorgungs-Anstalt

**G 4, 16** MANNHEIM **G 4, 16**

**J. Dettweiler Nachf.,** G. m. b. H.

Prima Vollmilch. Eier. Vorzugs-Kindermilch.

Molkereiprodukte. 6095

Die Milch kommt direkt aus den intensiv betriebenen Zucht- und Milchwirtschaften der Geschäftsinhaber und ist von anerkannt bester Qualität.

Kühe zur Kindermilchgewinnung stehen unter ärztlicher Kontrolle.

---

Grosser

## Eierabschlag!

**Emanuel Strauss**

Breitestr. Q 1, 6

Tel. 333.

---

## Mehle

Unsere **anerkannt vorzüglichen** aus den besten, süddeutschen Mühlen, überall beliebt durch ihre **grosse Ausgiebigkeit u. höchste Backfähigkeit,** sind **unübertroffen** und werden nicht ausnahmsweise bei besonderen Anlässen, **sondern jederzeit billigst** abgegeben. 6116

**Alle sonstigen Backartikel in bekannter Güte**

## Dürrobst

aus grossen, direkten Bezügen von den Produktionsländern in allen Preislagen billigst.

Die von uns kaufenden Kleinhändler werden ebenfalls gut bedient.

**5% Rabatt (grüne Marken) :: Freie Zusendung.**

H 2, 1 Tel. 456

## Greulich & Herschler

Marktplatz

vormals M. Heidenreich

En-gros Versand En-détail

---

**Wechsel-Formulare** zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

---

Die

**Grösste kinematographische Sensation Mannheims**

sind

## Die Stunden

Mytologische Ausstattungs-Feerie mit eigens für die Handlung geschriebener Musik in 4 Abteilungen.

Dazu

## Das neue Programm

mit den Hauptnummern:

**Oliver Cromwell**

Tragödie aus Englands Vergangenheit

**Der tapfere Soldat**

Operette von Oscar Strauss.

**Madeira**

(hochinteressante Reiseskizze) 6107

sowie verschiedene

ganz vorzügliche, humoristische

## Schlager.

**Union Theater**

P 6, 20 P 6, 20

---

## Vermischtes.

All. Zuckerkranken teile aus Dankbarkeit unentgeltl. mit, wie ich aus hoffnungsloser Lage gerettet und zuckerfrei geworden bin. 1701
**W. Hartwig,** Schaffner, **Schöneberg - Berlin,** Wartburgstraße 13.

---

**Damen** finden jederzeit diskrete Aufn. Frau Fischer, Hebamme, Frankfurt a. M., Bergerstraße 181. 8249

---

**6 frdl. Zimmer n. d. Straße** u. Zub. p. Apr. zu verm. Zu erfragen O 6, 10, 1. Etage, von 11—12 u. 2—3 Uhr. 4480

---

## Butterschmalz

garant. rein aus feinster Schweizerbutter hergestellt empfiehlt:

## N. Freff,

nur in

Teleph. 2208 **P 2, 6** Teleph. 2208

Einziges Spezialgeschäft für feinste Molkerei-Erzeugnisse am Platze. 2777

Keine Filialen.

---

## Geldverkehr

Wir leihen I. u. II. Hypotheken aus, wir kauf. Wechs., beschaff. Betriebskapit., Baugeld und Darlehen. 4188
**F. Maier & Cie.,** H 2, 16, II. Vorm. 9/12, nachm. 2/6 Uhr.

---

**M. 30 000.—** 1. Hypothek auf prima hiesiges Objekt gesucht. Gefl. Offert. unter Nr. 4495 an die Exp. d. Bl.

---

## Masken

2 schöne Damenmasken zu verleihen. **S 6, 18,** 2 Tr. l. 4484

---

Schöne

**Damen-Masken**

**billig zu verleihen.** 2744
**P 2, 4/5,** 2 Tr.

---

## Verkauf

Ein elegantes

**Speisezimmer**

(eichen), vor einem Jahr gekauft, ca. ℳ 3000.—, wird um die Hälfte abgegeben, ebendaselbst ist eine fast neue **Bade-Einrichtung** um die Hälfte des Ankaufes abzugeben. Gefl. Offerten erb. unter Nr. 2773 an die Exped. dieses Blattes.

---

## Gelegenheitskauf.

**Silberschrank** (schwarz) **Spieltisch (schwarz), großer eichener Kleiderschrank, Diwans, Polstersessel** (darunter Lederessel) **Büfetts, 1 roman. Büfett mit Credenz** (dunkel Eichen) **kompl. Schlafzimmer bestehend a. Spiegelschrank Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz und 2 Bettstellen Beckenger Tisch** (schwarz) **2 schöne Tischlampen, 1 Stehlampe 2 Fahrrad-Laternen Uhren** (darunter mit geschn. Jagdstücken), **Gasherd, Gasofen, Linoleum, Flaschenschrank aus Eisen, Fahrradhütte, Küchenschrank, Sportswagen, Barometer 1 Wäschekorb, Trockenständer, spanische Wand Kleiderpuppe, Kleiderständer, Fahn., Drapperie Portièren, Tischdecken, div. sehr schöne Bilderrahmen, Salonspiegel u. a. m.** 2762

**Seiff & Braselmann**

Lagerhaus **K 2, 11.**

---

## Stellen finden

**Commis gesucht**

**Darm- u. Gewürzhandlung** sucht per 1. April angehend **Commis.** Offert. u. Nr. 2771 an die Expedition ds. Bls.

---

Feuer und Einbruch.

Energischer Stadt-Acquisiteur, welcher auch in besseren Kreisen eingeführt ist, gegen hohe Provisionen u. Tagesspesen von erstklassiger Gesellschaft **sofort gesucht.** Gefl. Offerten unter C. 781 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 5072

---

Für amerikanische **Buchhaltung** (ohne Abschluß), sowie holländ. Korrespondenz

**jüngere Kraft**

**Herr** oder **Fräulein** per bald **gesucht**

Nur in **praktischer Tätigkeit erworbene Kenntnisse** werden berücksichtigt.

Offert. erbeten **Postfach 25, Pforzheim.** 2738

---

**Junger Mann**

**evtl. auch junge Dame**

mit flotter Handschrift zum Eintritt per 1. April von einem hiesigen Engrosgeschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 2767 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

---

**Stenotypistin**

gewandte — keine Anfängerin — zum 1. März für ein Bureau im Centrum der Stadt gesucht. Ausführliche Offerten unter Nr. 4515 an die Expedition ds. Bl. erbet.

---

Tüchtige 4504

**Verkäuferin**

gesucht p. 1. März od. später.
**Heinen u. Töller,** K 1, 3.

---

Jüngere tüchtige Verkäuferin,

jedoch nicht unter 18 Jahren, branchekundig, für seines Pap.-G. (Spez. Zeichen-Utensilien) per 1. April gesucht. Offerten m. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 27772 befördert die Expedition d. Bl.

---

Perfekte

**Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen**

für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. 2758
**L. Mayer,** Hoflieferant, Heidelberg.

---

Kontoristen, Magazinier, Buchhalter, Expedienten, Reisende, Bureaugehilfen, Kontoristinnen, Verkäuferinnen finden Stellen durch Stellen-Nachweis

**„Viktoria",**

P 4, 13. 4513

**Direkte Bewerbung!**

---

Einfaches tüchtiges **Mädchen,** das Kochen kann u. die Hausarbeit besorgt p. 1. März ges. K 1, 13, parterre. 4472

---

Braves fleißiges Mädchen findet gute Stelle.
Näheres 2631
T 2, 16, eine Treppe.

---

Brav, fleiß. **Mädchen** sof. ges. **Augartenstr. 2,** 4. St. r. 4496

---

**Zimmermädchen**

ein tüchtiges, zum sofortigen Eintritt gesucht. 2765
Näheres M 1, 1, 2 Treppen.

---

Perfekte und bürgerl. **Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen** finden gute Stellen sof. und 1. März. **Bureau Bührer,** J 3, 1. Tel. 3516. 2774

---

Alleinstehend. Herr mit 4jähr. Knaben sucht **gebildete Dame** zur selbständ. Führg. d. Haushalts. Eintritt mögl. bald. Angebote u. Nr. 4517 an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

Wegen Verheiratung m. j. Mädchen zum 1. u. 15. März ein anständiges 2757

**Mädchen**

für Küche und Haus gesucht.
Näh. **Elisabethstr. 2,** 4. St.

---

Eine junge, saubere **Putzfrau** gesucht, welche unabhängig ist. 2704
**Elisabethstr. 4,** 1 Treppe.

---

Gesucht per sofort 1 **Kochlehrfräulein** und 2 **Mädchen** für Küche u. Haus. Küchenchef am Platze. Näh. **Ludwigshafen,** Rheinstr. 2. 4502

---

**Suche ein Mädchen,** welches selbständig gut kocht bei zwei Pers. zum 1. März. 4085
**Walther,** B 2, 6, 1. Stock.

---

Braves, fleißiges **Mädchen** zu klein. Fam. auf 1. März gesucht. **Siefanienpromenade 17** parterre rechts. 4508

---

Gesucht per 1. März jung, anständiges, sauberes

**Mädchen**

zu klein. Familie ohne Kind. Näh. **Rheinvillenstraße 20,** 4. Stock rechts. 2699

---

## Lehrlingsgesuche

**Lehrling**

aus achtbarer Familie für das Kontor von hiesigem Engrosgeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr 2766 a. d. Exp. d. Bl. erb.

---

## Stellen suchen

Geb. **Fräulein** aus bess. Familie, 24 Jahre, in Küche u. Haushalt bewandert, wünscht Stellung in seinem Hause zur Stütze der Hausfrau bei vollkom. Familienanschl. ob. gegenseitige Vergütung. Off. u. G. W. 4510 an die Exped. dieses Blattes.

---

**Fräul.** aus guter Familie, das schon als Kinderfrl. in besserem Hause war, sucht Stelle als solches für nachmittags od. den ganzen Tag auf März oder April. Off. an Frl. **Senz,** Ludwigshafen, Marktplatz 6, 2. Stock. 4494

---

1 nettes **Mädchen** sucht Stelle zu Kindern. **Bureau Bührer,** J 3, 1, Tel. 3516. 4516

---

**Fräulein,** t. all. Zweig d. Haush. perf., gestützt a. la. Zeugn. sucht p. 1. März bei alleinst. Herrn o. ält. kinderl. Ehepaar Stellung. Näheres C 2, 15, 2. Stock. 4479

---

**Frau geht waschen u. putzen.** J 7, 23 Hinterhaus part. 4492

---

**Geprüfte Krankenpflegerin** wünscht Pflege zu übernehm. Gefl. Anfragen befördert u. Nr. 2203 die Exped. ds. Bl.

---

**Tüchtige Köchin** sucht per 1. März Stellung. Offerten unter Nr. 4503 an die Exped. dieses Blattes.

---

**Perfekte Herrschaftsköchin** m. guten Zeugnissen, **Haushälterin** suchen sof. Stelle. **Bureau Hartmann,** G 6, 2. 4515

---

## Werkstätte

**U 4, 19** Werkstätte m. Gas Wasser und elektr. Anschluß ev. mit kl. Bureau zu verm. Näh. 3 Stock. Von 10 bis 3 Uhr zu besicht. 2350

---

## Stallung.

**Bellenstraße 61.**

Schöne geräumige Stallung für 4 Pferde, gr. Hof, Heuspeicher u. Futterkammer sowie versch. 3 Zimmerwohng. sofort oder später zu vermieten. Näheres Baugeschäft **F. X. Schmitt,** Rheinvillenstraße 6. 2676

---

## Schlafstellen.

**T 2, 16** 1 Treppe, bessere **Schlafstelle** sof. zu vermieten. 2534

---

## Mittag- u. Abendtisch

**„Weinrestaurant Lorenz"**

**G 7, 31**

**Guten bürgerlichen**

**Mittag- und Abendtisch**

im Abonnement empfiehlt

**Frau Heller Ww.**

MARCHIVUM

# Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

**Samstag, den 20. Febr. 1909.**

Bei aufgehobenem Abonnement.

Neu einstudiert:

## Orpheus in der Unterwelt

Burleske Oper in 4 Akten von Hector Cremieux.
Musik von Jacques Offenbach.
Regisseur: Emil Reiter. — Dirigent: Hermann Kutzschbach.

Erster Akt: Der Tod der Eurydike. — Zweiter Akt: Der Olymp. — Dritter Akt: Der Prinz von Arkadien. — Vierter Akt: Die Hölle.

**Personen:**

Die öffentliche Meinung . . . . . Betty Kosler
Orpheus, Direktor des Konservatoriums zu Theben . . . . . Gustav Kallenberger
Eurydike, seine Gemahlin . . . . Rose Kleinert
Aristäus (Pluto), arkadischer Schafhirt und Honighändler . . . . . Adolf Lußmann
Jupiter . . . . . Emil Hecht
Juno . . . . . Elise De Vank
Venus . . . . . Betty Ullerich
Cupido . . . . . Else Tuschkan
Diana . . . . . Nora Zimmermann
Hebe . . . . . Margarete Ziehl
Minerva . . . . . Therese Weidmann
Amphitrite . . . . . Luise Striebe
Mars . . . . . Alexander Kökert
Merkur . . . . . Gustav Trautschold
Aeskulap . . . . . Mathias Voigt
Hans Styx . . . . . Hans Godeck

Götter, Göttinnen, Nymphen, Bachantinnen, Dämonen.

Im vierten Akt: Höllen-Galopp.
Arrangiert von der Balletmeisterin Annie Häus
getanzt von den Damen des Balletts.

Kassenöff. halb 7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Preise.

## Apollo Cabaret „Intim"

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
**Grosse Carnevalistische**
**Cabaret-Abende**
mit Konzert und sonstigem Schlorum
unter Mitwirkung
**sämtlicher Cabarettisten** sowie
unter gefl. Mitwirkung **diverser Gäste!**

**Mannheim bei Nacht!**
**oder wo amüsiert man sich!**

:: Wein-Restaurant ::

## ARCHE NOAH

Fastnacht-Sonntag u. -Dienstag, von früh 11¹¹ Uhr ab:

**Musikalische Unterhaltung**

6093 mit Hausball.

Für alle Spezialitäten, betr. Küche und Keller, ist bestens gesorgt.

**Neues** 6101
## Operetten-Theater
MANNHEIM

Samstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr
## Ein tolles Mädel.

Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 3½ Uhr
**Ermässigte Preise! Ermässigte Preise!**
## Die Dollarprinzessin

Sonntag, den 21. Februar, abends 8 Uhr
## Ein tolles Mädel

## Saalbau-Varieté

Heute Samstag wegen des Chorsänger-Maskenballes
**keine Vorstellung.**
Morgen Sonntag
**2 grosse Vorstellungen**
In beiden Vorstellungen
**Der lebende Akkumulator.**

**Kolosseumtheater Mannheim.**
Sonntag, d. 21. Febr. nachm. ½5 Uhr u. abends 8½
**Fastnachts-Kabaret. Mannheim auf Stelzen.**
Auftreten sämtlicher Kunst- und Spezialitäten. 6111

**Lehrmädchen**

Moden.
Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. 4470
N 2, 13, Laden.

**Mietgesuche**

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. Nähe Friedrichsbrücke gef. Offerten u. Nr 4480 an die Expedition ds. Blattes.

Herr sucht eine leere 2-Zim.-Wohng. i. Oststadt i. modern. Haus p. 1. Apr. od. früh. Off. m. Preis u. Nr. 4501 an die Expedition ds. Blattes.

Jung. Mann sucht z. 1. März gut **möbliertes Zimmer** ev. mit voller Pension. Nähe Verbindungskanal. Gefäll. Angebote schnellstens unter W. 13 postlagernd Postamt 18, Hamburg. 5248

Für ein Fräulein Logis mit Pension gesucht. Offerten u. Nr. 2763 an die Expedition dieses Blattes.

**Möbl. Zimmer**

B 6, 21 part. Möbl. Zim. zu vermieten. 4511

H 4, 23 5. St. rechts. Ein m. Zim. z. v. 4471

L 12, 5 part. möbl. Zim. zu verm. 4486

S 1, 2 1 Tr., ein gut möbl. Zim. mit Schreibtisch auf 1. März zu verm. 4401

S 2, 22-23 schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 4509

Tullastraße 13, 4 Tr., ein schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. 4498

## Wiener Café „Apollo"

**Neues Operettentheater, G 6, 3.**
Sonntag von 4 Uhr ab u. Fastnacht-Dienstag
**Grosse Doppel-Konzerte**
der beliebten ungarischen Kapelle in den festlich dekorierten Lokalitäten
## !! Italienische Nacht !!
**mit grossem Karneval-Schlorum**

Passepartouts für Stammgäste am Büfett erhältlich.

Von 4 Uhr nachm. **Im Silbersaal des Operetten-Theaters** Von 4 Uhr nachm.
**Konzerte des Tancred-Trios**

Im Goldsaal des Apollo-Operetten-Theaters
Sonntag abend von 10½ Uhr ab
**Grosser Familien-Bier-Cabaret-Abend**

Festlich decoriert **Mannheim bei Nacht!** Festlich decoriert

Das grosse Carneval-Programm
unt. Mitwirk. der **Kapelle des Neuen Operetten-Theaters** (Apollo) sowie verschiedener Carnevalisten!

**Carmen Violetta** Soubrette ● **Lena Scholz** Soubrette

Geist! Witz! **Waldemar Ernst** Meister-rezitator Humor! Satyre!

**Hansi Oskara** vom Berliner Chât-Noir
**Siegwart Gruder** der Unkopierbare
und verschiedene andere Ueberraschungen

## Weinrestaurant Nordexpress

**P 2, 3 D-Zug P 2, 3**

**Samstag, Sonntag u. Dienstag**
## bis 4 Uhr früh geöffnet

**G. Langenberger.**


# Buntes Feuilleton.

## Der Karneval in Nizza.

Prinz Karneval XXXVII. ist ein moderner Mann. Als Meister der Lüfte hat er am Sonntag im Aeroplan seinen offiziellen Einzug in Nizza, der Narrenstadt par excellence, gehalten, und ist von der Menge mit begeistertem Jubel empfangen worden. Kein Zweifel: das Volk unterwirft sich dem absolutistischen Regime Prinz Karnevals in allerbester Manier. Wir alle sind ja dem Zauber des Maskenscherzes untertan; wir folgen ihm willig und in heller Freude. Doch dem Nizzaer ist's damit kein Scherz mehr. Das Celebrieren des Karnevals ist ihm Naturgesetz; es gehört sozusagen zu seinen Lebensfunktionen, wie Essen und Trinken; ja an den Tagen der Feste geht es ihm über Alles. Die Munizipalität stellt dem Gelingen der Veranstaltung Unsummen zur Verfügung; das Volk aber stellt seine physischen, seine geistigen und materiellen Kräfte vollauf in den Dienst der guten Sache. Das Resultat ist glänzend und das Klima, die Vegetation, der südliche Himmel krönen das Werk. Tatsächlich kann man sich für die Karnevalsbelustigungen welche am letztvergangenen Sonntag ihren Anfang nahmen und sich über eine Woche fortsetzen werden, kaum einen prächtigeren Rahmen denken, als ihn Nizza bietet; die lange Zeile der Avenue de la Gare, wie die imposante Place Masséna erscheinen für diese Maskenzüge ebenso prädestiniert, wie es die am Meeresufer sich hinstreckende, unvergleichliche Promenade des Anglais für den Blumen-Korso ist. In diesem Jahre hat die Szenerie noch, durch den ungewohnten Anblick der schneebeladenen Seealpen, gewonnen. Kann man sich einen entzückendern Kontrast denken, als den lachenden Himmel, das blaue Meer, die fruchtbeladenen Orangen- und Citronenbäume in dichter Nachbarschaft dunkler Cypressen mit den, die grünen Ufer überragenden weißen Bergriesen? Und in dieses pittoreske Landschaftsbild fügt sich ein buntbewegtes Maskengemisch ein. Es ist nur zu begreiflich, daß der Karneval in Nizza mit jedem kommenden Jahre an Zugkraft gewinnt. Aus Nah und Fern bringen Extrazüge frohwillige Teilnehmer an diesen Festen.

So drängte sich denn am Sonntag Nachmittag eine hunderttausendköpfige Menge durch die Avenue de la Gare und über die Place Masséna, wo sich der Maskenzug bewegte. Die Satire, der grundlegende Gedanke der monumentalen Wagen, war in diesem Jahre ausgeprägter als sonst. Auch die Anzahl der Wagen war eine größere. Die Bemannung, überaus lebendig und lärmvoll, wurde noch durch die zu Fuß sich bewegenden Maskengruppen und vereinzelte Masken wirksam unterstützt. Der Beginn der Konfettischlacht brachte erst recht Bewegung in die Massen. Welch Drängen und Schieben, Schreien und Lachen, Tanzen und Singen! Um fünf Uhr verkündete ein Kanonenschuß den Schluß der Feindseligkeiten. In der Ruhepause ebbte die Menschenflut in der Avenue de la Gare und auf der Place Masséna ein wenig ab. Durch die weitgeöffneten Entrees der Kaffee- und Bierhäuser strömt die lustberauschte Menge ein und aus. Der Abend bringt die herrlichste die glanzvollste der Illuminationen; nicht weniger als zwanzigtausend Glühlampen fanden auf der Strecke des Festtrubels Verwendung. Vor seinem, in tausend bengalischen Lichtern erstrahlenden Palast hält der Gott des Tages Cercle und huldvoll lächelt er der Menge zu. Mit einem Male setzt er sich in Bewegung; ihm folgen die vielen Riesenwagen, die teils elektrisch, teils bengalisch erleuchtet sind. Durch eine doppelreihige Lichtwelle nimmt der Zug seinen Weg über die Place Masséna und die Avenue de la Gare. Die Fröhlichkeit und der Uebermut der Menge hat den Kulminationspunkt erreicht. Die feenhafte Pracht der zahllosen Lichter, der Pauken und Fanfarenklang, die Animation des Tages — alles wirkt zusammen, um das auch sonst leicht erregbare Temperament dieser Südländer in volle Aktion zu setzen. So groß auch der Fremdenzuzug in diesem Jahre war: bei diesen karnevalistischen Veranstaltungen tritt doch das Fremdenelement in den Hintergrund. Der Volkscharakter gibt diesen Festen sein Gepräge und daß dieser Charakter einen stark italienischen Einschlag hat, ist trotz französischer Annexion nicht zu leugnen.

Weniger lebendig oder besser gesagt: weniger lärmvoll erscheinen die in der Festwoche stattfindenden Batailles de Fleurs. Sie tragen nebst größerer Eleganz und Grazie auch einen völlig internationalen Charakter zur Schau.

Drei karnevalistische Umzüge, zwei Blumenschlachten, eine große Redoute, zwei Nachtfeste in der Oper bilden das offizielle Programm der Nizzaer Festwoche; dazu gesellen sich noch die unzähligen Veranstaltungen der Privat-Unternehmung. Es ist also dafür gesorgt, daß einem der Aufenthalt in der südlichen Metropole nicht zu lang wird.

Am Abend des Faschingsdienstag findet der Schutzpatron Prinz Karneval den Flammentod, als echter Märtyrer einer guten Sache.

Nizza, den 16. Februar. R. K.

* * *

— **Ueber das geräuschlose Gewehr,** das Percy Maxim, der Sohn von Sir Hiram Maxim, erfunden hat, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Schon vor einem Jahre war Hart O. Berg, der bekannte Finanzmann, der auch die Gebrüder Wright in Europa eingeführt hat, von Percy Maxim eingeladen worden, in Hartford den Versuchen beizuwohnen, die er mit einem neuerfundenen Apparat anstellte, dessen Bestimmung es war, den Knall der Gewehrschüsse abzuschwächen. Inzwischen ist die Erfindung vervollkommnet worden. Sie besteht aus einem kleinen, etwa vier Zoll langen Zylinder, der ähnlich dem Bajonett an der Laufmündung des Gewehres angebracht wird. Durch eine sinnreiche Vorrichtung, die geheimgehalten wird, dämpft er das knallartige Entweichen der Pulvergase. Bereits im September wurde die Erfindung von einer amerikanischen Kommission geprüft, die feststellte, daß das Geräusch der Entladung in der Tat fast um 90 Proz. verringert wird. Auf die Fluggeschwindigkeit und die Schlagkraft der Geschosse bleibt der Apparat ohne Einfluß. Es sollen jetzt auch in Europa Experimente mit der interessanten Erfindung vorgenommen werden, die voraussichtlich in kurzer Zeit bei allen Armeen zur Einführung kommen wird. Da den entweichenden Gasen durch den Apparat eine andere Richtung gegeben wird, fallen auch die unangenehmen Folgewirkungen der Gasentwicklung fort, die sich bei einem längeren Feuern in zwei Gliedern bei den Schützen der ersten Linie fühlbar machten.

— **Eine entlaufene Kanone.** Eine hübsche Geschichte, die allgemeine Aufmerksamkeit verdient, wird in den italienischen Blättern über eine verirrte Kanone erzählt, deren man nur mit Mühe wieder habhaft geworden ist. Da kommt in Spezia, auf dem Seewege transportiert, eine von Wickers Söhne und Maxim in London hergestellte Kanone an, die ein Gewicht von 36 Tonnen und die respektable Länge von 11½ Metern besitzt. Kaum angelangt, wird sie mit der Bestimmung, nach Viareggio gesandt zu werden (dort hat man einen großen Kanonenschießplatz eingerichtet), auf die Bahn gegeben. Aber umsonst wird dort die Kanone erwartet, sie ist und bleibt verschwunden, und da es ausgeschlossen ist, daß einer der gewöhnlichen Kollidiebe sie einfach in die Tasche gesteckt hat, um sie mitzunehmen, wird schließlich an alle möglichen Intriguen gedacht, um das Verschwinden zu erklären. Man sagt es nicht gradezu, aber es „würde mich nicht wundern, wenn irgend einer auswärtigen Macht die Schuld an dem Verschwinden beigemessen würde". Da, nach Verlauf von mehr als einem Monat, hat sich die Sache endlich aufgeklärt und die verlorene Kanone wieder eingestellt. Man hatte ihr als Ziel Viareggio gegeben, aber infolge undeutlicher Schreibweise hatte einer der Eisenbahnbeamten via Reggio, d. h. über Reggio zu senden, verstanden, und so war die Kanone nach Reggio in der Emilia gesandt worden, glücklicherweise nicht nach Reggio in Kalabrien, sonst wäre das Unheil noch größer gewesen. Nach der Ankunft des eineinhalb Meter langen Ungetüms hatte der Bahnvorstand von Reggio umsonst darauf gewartet, daß der Adressat sich melden und dies „Handgepäck" abholen sollte; endlich, des Wartens müde, hatte er nach Verlauf verschiedener Tage den Militärbehörden des Ortes Mitteilung von dem eigentümlichen herrenlosen Kolli gemacht, und so war allmählich die Nachricht über den Ausreißer auch nach Spezia u. Viareggio gelangt, wo man schon beinahe die Hoffnung aufgegeben hatte, ihn je wiederzusehen. Wäre in jener Zeit in der dortigen Gegend ein Ballon sichtbar gewesen, hätte man sicher nicht ermangelt anzunehmen, daß auf diesem Wege die Kanone entführt worden sei. — Jetzt ist die Kanone nun glücklich an dem Ort ihrer Bestimmung angelangt und der Probe unterzogen worden.


**Unterricht.**

Primaner d. Gymnasiums ert. Schülern aller Anstalten Unterricht. Offerten u. Nr. 4506 an die Exped. ds. Bls.

Gründlich. Klavierunterricht erteilt gegen mäßiges Honorar. Rheindammstraße 41, 4. Stock rechts. 2765

**Vermischtes.**

Dame mit schönem Haar als Modell gesucht. 2760
O 7, 28 parterre.

Nebenbeschäftigung gesucht in schriftl. Arb. Off. u. Nr. 4498 an die Exped. d. Bl.

Anstriche u. Malerarbeiten billig, z. B. Kleider- und Küchenschränke, Küchen tünch. v. 4 Mk. an bis z. hoch. Ausführung. A. Lipp, S 4, 16, Werkst. links. 4488

**Champoin**
elektr. Ondulation, Haarfärben

Gesichtspflege u. elektr. Massage
Manicure
**Salon de Coiffeur**
O 7, 28 p. 2759


MARCHIVUM

Billige
**Nähmaschinen**
erstklassigen Fabrikat
kauft man bei
Carl Haag, Mannheim
U 1, 21
Generalvertretung
Dürkopp
66362

# J. HOCHSTETTER

6096

Eine bedeutende Anzahl **Linoleum=Reste,**
dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend, wird —
wie alljährlich — bis Ende März **sehr billig** abgegeben.

Schlaf-
zimmer
Büfett, Divan
Küchen billigst.
Frz. Borho Tel. 2152.
N 3, 13.

**Logenplätze.**
2 Logenplätze 1. Ranges auf 1. Sept. zu vergeben. Reflektanten erbeten unt. A. A. 2651 an die Exped.

**Verloren**

Goldenes Halskettchen von Güterhallenstraße bis Park verloren. 4449
Abzugeben geg. Belohnung Güterhallenstraße 20, 2. St.

**Entlaufen**

Entlaufen e. graugestreifte Dogge, männl., auf den Namen Bruno hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Seckenheimerstr. 106, 2. St., Hinterh. 4820

**Unterricht.**

**Sprachen-Institut**
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch Russ., Ital., Holl., Schwed. ꝛc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer. Uebersetzungen. Beste Referenzen.

English Conversation Cercle Dienstag abend 9 Uhr.
Cercle français 1275
Freitag abend 9 bis 10 Uhr.

Unterricht in Klavier, Violine, Harmonielehre in u. außer dem Hause wird gründlich methodisch erteilt. Mäßige Preise. 4260
Hoch, Langstr. 9, 4. Stock.

**Pariserin** erteilt französisch in u. außer d. Hause.
M. Schmidt-Boudert
Landteilstr. 3, [illegible] 4158

**Vermischtes**

**Fest-Gedichte ꝛc.**
zu Hochzeiten
sowie zu sonstigen Familien- u. Vereins-Feiern, originell u. humorvoll, verfaßt diskret
Emil Krause, 4188
Dalbergstr. 18, 2 Tr.

**Monogramme**
in Ueberzieher, Jackets, Etuis usw in feinster Ausführung. 65343
Kunst- und Weißstickerei
Frau Hauile, N 2, 8, Planken

Freundliches Nebenzimmer an kleinen Verein od. Gesellschaft abzugeben. Ausschank Löwenkeller, Schwetzingerstr. 93. 4185

**Möbelwagen**
zum Umzug nach Hamburg per Ende März gesucht. Off. unt. Nr. 3960 an die Exped.

**Erstklassige Kegelbahn**
zu vermieten. 2795
Restaurant Gesellschaftshaus
Mittelstraße 41.

**Glaserei- und Bilder-**
Einrahmungsgeschäft. 2187
Kleine Wallstadtstraße 8a.

Tadellos gebügelt
wird Herren- u. Damenwäsche auch außer dem Hause. 1791
Kl. Wallstadtstr. 8a part.

**Schneiderin**
empfiehlt sich in u. außer d. Hause im Anfertigen von Anfachster bis zur eleganntesten Damengarderobe. 4240
B. Arndt, E 7, 15 1. part.

**Dampf-Heizungen**
M. Eichtersheimer.

**Geldverkehr.**

**I. Hypotheken**
zum Zinsfuße von 4 bis 4½% ohne Bankprovision, besorgt
**Julius Knapp,**
Hypotheken- u. Liegenschaftsagentur
U 3, 10 (part.) Teleph 3036.

**Mk. 80 000**
z. Ablösg. e. 1. Hyp. a. erstkl. Wohnhaus (Oststadt) v. pünktl. Zinszahler gesucht. Angebote erb. u. Nr. 4283 a. d. Exped. ds. Bl.

**Darlehen**
Bau-Hypotheken und Kaufhausgelder beschafft an Personen jeden Standes prompt und streng vertraulich 64909
Max Brecht, D 4, 1, 3. Stock.
Zu sprechen 8—11, 2—7 Uhr.

Ia. Restkaufschilling nach 70 Proz. der amtl. Taxe, anderw. Untern. wegen, mit Nachlaß zu verk. Offert. nur von Selbstreflektanten unter Nr. 2581 an die Exped. d. Bl.

**I. Hypotheken**
auf nur **prima** Objekte, auch auf Grund von **Privat-Schätzungen, zu sehr niedrigem** Zinsfuß anzulegen.
Offerten unter Nr. 2601 an die Expedition dss. Blattes.

Mk. 50,000.—
auf I. Hypothek sofort auszuleihen. Gg. Röser, Seckenheim. 2244

**Geld** sofort, ev. ohne Bürgschaft, diskret, Ratenrückzahlung, gewährt gibt Selbstgeber. Jemler, Berlin, S.W., Großbeeren[illegible]

**Masken**

Hübsche Damen-Maske f. 10 Mk. z. vk. K 3, 2, I. 3810

Eleg. schw. Domino m. Hut 7 M., eleg. Tyrolerin (Seide) 5 Mk. zu verleihen.
3048 B 6, 6, 3. Stock r.

**Damen-Domino** (neu) zu verleihen. 2218
N 5, 4, Laden.

2 schöne Damenmasken einmal getr., zu verleihen.
R 4, 1, 3. Stock lks. 2402

Maske (Elsässerin) zu verl.
L 14, 6, 2 Tr. 4048

Drei elegante seidene Damenmasken zu verl. oder zu verk. G 5, 15, 3. St. 1. 4178

Eine schöne Damenmaske zu verl. oder zu verk. 4111
Kaiserring 16, 4. Stock.

Schöne Spanierin, 1 Pierette billig z. vk. J 2, 16, 4. Stock, Vorderhaus. 4207

**Herrenmasken** billig zu verkaufen. 1757
Schimperstr. 14, 3. St. r.

Neue Markedenterin, Hus.-Uniform, z. verl. o. z. verk.
U 6, 29 parterre. 4298

Sehr schöne Masken bill. z. verl. 4308 U 6, 14, III. Stock.

Eleg. schwarzseidener Domino mit Hut zu verleih. B 4, 16. 2645

**2 eleg. schwarzseid. Dominos** zu verl. N 3, 7/8, Burgesch. 2873

Eleg. Zigeunerin u. Holländerin zu verl. Rheinaustr. 15, 2 Tr. 3450

Eleg. Orientalin u. Bäuerin billig zu verleihen. Große Merzelstr. 3, 4. Stock. 4241

Chansonett., Dominos, Masken-Kostüme zu verleih. sow. Maskl. preisw. z. verkaufen.
Q 2, 18, 1 Treppe. 1605

4 eleg. Damenmasken zu verleihen. Zigarren-Melzer, Schwetzingerstr. 80. 2686

Sehr hübsche Italienerin, Spanierin, Holländerin sehr billig zu verl. Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr. 2668

Schöne
**Damen-Masken**
billig zu verleihen,
H 4, 6. 4. Stock.

Elegantes Spitzenkleid mit Maskenhut f. Mittelfigur zu verl. Henkel, K 1, 2. 4335

**Ankauf.**

Kleiner gebraucht. Kassenschrank zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 4250 an die Exped.

Russ. Billard gebraucht u. gut erhalten zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 4201 a. d. Exp.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, [illegible]

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 65544
Fr. Aeckerlin, E 7, 8, part.

Getragene Kleider
Schuhe, gebr. Möbel kauft [illegible] 8 1, 10.

**Kaufe gebr. Möbel**
Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis
Postkarte genügt. 60420
Sandbrand, [illegible] 3, 11.

Einstampfpapier mit Garantie des Einstampfens, alte Metalle alte Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft
G. Zwicker, Dalbergstr. 30.
Telephon Nr. 3599. [illegible]

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider und Altertümer. 64764
P. Haas, N 4, 8.
An Sonn- u. christl. Feiertagen geschl.

Ein gebr. gut erh. Rollstuhl zu kaufen gesucht. Adressen u. Preisang u. Nr. 4457 an die Exped. ds. Blattes erbet.

**Verkauf**

**Schönes Geschäftshaus**
mit Toreinfahrt; hellen Räumen, trocke Keller Aufzug, nahe d. Börse unter sehr guten Bedingungen sofort zu verk. oder zu verm. Näher E 7, 4. 1381

**Wohn- u. Geschäftshausverk.**
Beste Kapitalanlage.
= 6,5—7 % Rente. =
Nur ernstgemeinte Anfragen erbeten unter Nr. 66459 an die Expedition ds. Blattes.

**Wohnhäuser**
mit Garten im neuen Ortsteil von Seckenheim hat zu verkaufen und erteilt unter koulanten Bedingungen
Jakob Kettner, Baugeschäft, Seckenheim. 2023

**Haus**
m. Real-Wirtschaft, 7% rent. Zentrum d. Stadt, sehr billig zu verkaufen. Anfr. unt. M. 4008 an die Expedition d. Bl.

**Villa in Schwetzingen.**
7 geräumige Zimmer u. großer Garten, vor 5 Jahren erbaut, in schönster staubfreier Lage, mit prachtvoller Auss., wegen Wegz. d. Bes. z. verkauf. od. a. 1. April z. verm. Offert. unt. 1916 an die Exped. d. Bl.

**Haus** mit Doppelwohnung, feinste Lage, sehr rentabel zu verkaufen. Offert von Selbstreflektant. Vermittl zwecklos. Offerten unter Nr. 2469 an die Expedition ds. Blattes.

**Villa**
1. kl. nassauischer Gymnasialstadt m. gr. Garten, 2257 qm, in best. Kultur, evtl. daneben Baustück (Baupl.) 1580 qm, sehr preisw. zu verk. Anfr. u. R. K. 32295 an die Exped. ds. Bl.

Ein kleines Milchgeschäft mit gut. Kundschaft zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2476

**Pianino,**
fast neu, schöner Ton u. Ausstattung ist mit Garantieschein billig abzugeben.
C 8, 8, part. 1123

Tadelloser
**Frack- u. Gehrock-Anzug**
und sonstige Herrenkleider für schlanke Figur, mittlere Größe, preiswert zu verkaufen. 1857
Rheindammstr. 20, 1 Tr.

Weich. edeld. wohlh. Person ist Abnehmer eines noch nicht benutzt. Photogr.-Appar. (H. Stöckig). Off. u. Nr. 4308 an die Exped. ds. Blattes.

**Kassenschränke**
neu und gebraucht
**Corell, L 12, 11,**
67180

**Pianos**
Ausverkauf.
Demmer, Ludwigshafen Luitpoldstr.

**Badewannen** zu verkaufen zu verleihen und auf Abzahlung bei 62885
Karl Schott, J 1, 20.

Badeeinrichtung
m. Kohlenofen zu verkaufen.
N 2, 8, 2. Stock. 4295

Zu verkaufen: Ein Abendmantel, seid. Schlafrock, Winterjacke, Straßenkleid, Federhut. G 5, 15, 2. Stock. Sprechstunde 3—6 Uhr. 4299

Billig zu verkaufen:
Schönes engl. Bett sowie 2 egale pol. hochf. Betten, pol. u. lack. Schränke, Vertiko, Diwan, Sofa 15 ℳ, eckiger Tisch, Ausziehtisch 20 ℳ, Nähtisch, Waschkommode m. Marmor u. Spieg., 6 sch. Zimmerstühle, Schreibt., Kopierpresse m. Tisch und Regale, Gaslüster u. Büro, Küchenschrank u. Nähmasch. Prinz Wilhelmstr. 17, Hof. 4302

**Kassenschränke**
neu und gebraucht stets am Lager. Reparaturen und Transporte schnell und billig.
L. Schiffers,
Alphornstr. 18, Haltestelle der Straßenb. Tel. 4338. 2110

**Rollwagen**
und Handkarren jeder Art mit und ohne Federn stets vorrätig. H. Brohm, Schwetzingerstr. 118 u. H 2, 12. 3315

1 gebr. Fuß- u. Hand-Masch., Mk. 35, zu verkaufen.
M 2, 10, 4. Stock. 4175

Frische Eier zu verkaufen.
E 7, 5, 3. Stock. 4321

Gelegenheit! 4135
Verk. fast neue mod. Schlafzimmer m. Spiegelschr., schön. Salongarnitur, Vertikow m. Spiegel, Gasherd (3flam.), Phonograph m. 37 Walzen, dressiert. Aeffchen, Freilauffahrrad. Anzuseh. 4—8 nachm. Rennershofstr. 21, 3 Tr. l.

Gut erh. Gehrockanzug mittl. Statur, zu verkaufen. 5069
S 6, 8, 3. Stock rechts.

Eine elegante Damenmaske zu verkaufen. 4336
Beilstr. 5, 2. Stock l.

Tafelklavier
gut erhalt., zu verkauf. 4325
Näh. F 3, 13, 3. St. links.

Nußbaumpolierter
Kleiderschrank
billig zu verkaufen. 2321
Wallstadtstraße 50 parterre.

1 Lüster „Suspension" mit 3 Außenflammen, fast neu, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Näh. M 2, 9 4. Stock rechts. 2560

**Bureau-Möbel ꝛc.**
umzugshalber billig abzugeben. 66198
**Fabrik Stolzenberg,**
Hansa-Haus. Tel. 5864.

Gebrauchter, gutterhaltener
**Kassenschrank**
sof. gegen Kasse zu verkaufen. Anfr. u. 1781 a. d. Exp. d. Bl.

5 fünfarmige
**Gaslüster**
sowie
**Fensterbeleuchtung**
(18 Flammen), für 4 Fenster ausreichend, zu verkaufen.
Näheres D 3, 12
2569 Laden.

Es bietet sich Gelegenheit, ein fast neues
**Piano**
aus renommierter Fabrik zum Selbstkostenpreis zu erwerben. Offerten unt. Nr. 4136 an die Exped. ds. Bl.

3 Jg. **Wolfshunde** (Rüden) 9 Woch alt verkauft Bäckerei Kronprinzenstraße 16, pt. 2331

Sehr schöne junge 4022
**Zwergteckel**
(rassenrein) z. vk. P 5, 8, III.

**Gutes Zugpferd**
mit Rolle billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 4024

**Stellen finden**

Deutscher Stellen-Nachweis. Stellen jeder Art für männl. u. weibl. Personal sofort zu besetzen. Vertr. F. Geyer, Straßburg i. Els., Weißturmstraße 12, 1. Stock. 8121

Ausgekämmtes Haar wird gekauft. 1071
O 7, 28 part.

Fabrikgeschäft am hiesigen Platze sucht tüchtigen
**Buchhalter**
oder
**Buchhalterin,**
welcher mit der doppelten Buchführung durchaus vertraut und bilanzsicher ist.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und des frühesten Eintrittstermins sind an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 2688 erbet.

**Jüngeres Fräulein**
für kaufmännisches Bureau gesucht, Maschinenschreiben u. Kenntnis der Stenographie erwünscht. Offerten u. Nr. 2683 a. d. Exped. ds. Blattes.

**Personal für Saison**
für Ausland sucht und empfiehlt
64768 Beck-Redinger, P 4 15.

**Junges Mädchen,**
mit Kenntnissen der Stenographie, Schreibmaschine, zur kaufmännischen Lehre bei sofortiger Vergütung auf hiesiges Fabrikkontor gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnisabschriften unter Nr. 2689 an die Expedition

Perf. u. bürgerl. Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen sucht und empfiehlt sofort und 1. März
**Bureau Apfel,**
T 1, 10, 2. Stock. 2678

**Aelterer Herr**
sucht ein Fräulein, 28 bis 35 Jahre alt, aus gut. Familie, welches im kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist zum Eintritt per 1. oder 15. März. Gefl. Offerten mit Bild in der Expedition ds. Blattes unter Nr. 2697 abzugeben.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen, sowie Damenschneider, die auch auf franz. Arbeit eingearbeitet sind, finden dauernde Beschäftigung in den Ateliers von 2448
L. Mayer,
Hoflieferant. Baden-Baden.

**Junge Dame**
Maschinenschreiberin m. sehr schön. Handschrift auf ein Fabrikbureau bei Mannheim gesucht. Off. u. Nr. 2735 an die Expedition ds. Ztg.

**Eine perfekte Arbeiterin**
für Herren und Damenwäsche für dauernde Beschäftigung im Haus sofort gesucht. Näh. Frau Mühler, Q 1, 12, 2. St. 2741

Ein anständiges 2570
Mädchen
per 1. März gesucht.
Rheinhäuserstr. 86 part.

Einz. Dame sucht tüchtiges Mädchen per 1. März 2621
Näh. L 13, 5, 3. Stock

Ord. Dienstmädch. p. sof. ges.
D 5, 15, 2. Stock. 4312

Ein erfahrenes, sauberes Kindermädchen zu einem 1½ Jahre alten Kinde per 1. ev. 15. März gesucht. Näheres Augusta-Anlage 15, 1 Treppe hoch. 4293

Ein anständiges Mädchen, das etwas kochen kann, auf 1. März gesucht. D 4, 5. 4146

Alleinsteh. ältere Person zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. 4184
F. D. Lucas, D 4, 11, 1 Tr

Tüchtiges Mädchen
für kl. Haushalt gegen guten Lohn sofort gesucht. 4322
Taborisky, H 7, 35.

**Lehrlingsgesuche**

Schlosserlehrling gesucht.
4305 D 6, 13.

**Lehrling**
gesucht für meine galvanoplastische Anstalt. 2727
Albert Wolf, graph. Kunstanstalt, Tattersallstraße 31.

**Kaufm. Lehrling**
gesucht auf Ostern od. früher für ein hies. g. Engros-Geschäft. Offert. unt. Nr. 2712 an die Exped. ds. Bl.

**Lehrmädchen**

**Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht.
3778 F 4, 2, 3. St.

**Stellen suchen**

Kaufmann
sucht Stellung zur selbständ. Leitung eines kleineren Geschäftes, am liebsten Baufach. Kautionsfähig. Off. u. Nr. 4294 a. d. Exped. ds. Blattes.

Erste Verkäuferin
Porzellan und Luxuswaren, 27 J., durchaus selbst. i. Einu. Verkauf sowie Buchführung, wünscht sich per sofort zu verändern evtl. auch als Kassiererin. Branche gleich. Gefl. Angeb. unt. Nr. 4367 an die Exped. ds. Bl.

Junger Mann geb. Kaufm., 19 Jahre alt (Realschulbildg.) sucht sich a. 1. April ev. früh. zu verändern. Offert. u. Nr. 2687 an die Expedition d. Bl.

Suche einen tücht. Meister für meinen Sohn, der schon 1 Jahr das Schreinerhandwerk erlernt hat. Off. u. Nr. 4307 a. d. Exped. ds. Blattes.

Braves, gesetztes Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen in kl. Familie sof. oder später hier od. auswärts. Näh. Riedfeldstr. 18 pt. 4290

Unabh. Mädchen geht wasch. und putzen. Kl. Wallstadtstraße 17, 3. St. rechts. 4326

Eine tüchtige **Kranken- u. Wochenbettpflegerin** sucht Stelle. Zu erfragen bei Frau Bernauer, J 1, 9. 4310

**Mietgesuche.**

Suche für jg. Franzosen, 18 Jahre a., 1 Zimmer m. voller Pension und mit Familienanschluß. Bedingung deutsche Familie, da derselbe deutsch lernen soll. Offerten unter Preisangabe an H. Schlaich, Tattersallstr. 3, hier. 4456

Zimmer-Gesuch.
Auf 15. April wird in gut. Hause, in nächster Nähe von O 3, ein ruhiges, helles möbliertes Zimmer — nicht parterre — mit Frühstück zu mieten gesucht.
Angebote mit genauer Angabe des Preises, der Lage und des Stockwerks, und ob ev. auch Mittag- und Abendtisch auf das Zimmer besorgt werden kann? unt. Nr. 2605 an die Exped. ds. Bl.

Kleiner Laden m. Wohng. 2—3 Zim. u. Küch. a. 1. März zu miet. ges. Off. m. Preis u. Nr. 4282 a. d. Exp. ds. Bl.

**Kleinere Fabrikräume** mit Bureau in Mannheim oder Umgebung, am liebsten reichend, zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 4383 an die Exp. d. Bl.

**Wohnungen**

**B 6, 22b** schöne 5 Zimmerwohg. zu vm. parterre od. 1 Tr. hoch.
Näheres 1 Treppe. 4101

**B 6, 26** ist die Parterrewohnung, besteh. aus 8 Zim., Speisekam. u. Zub. m. Garten auf sof. od. spät. zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. 4403

**B 7, 10** 2. Stock. 5 Zimmerwohnung, Badezim., Mansarde u. sonstig. Zubehör auf 1. April preisw. zu vm. Zu erfr. 4. Stock. 4156

**C 4, 5, 2. St.**
4 Zim., Küche u. Mädchenz. p. 1. April zu verm., ev. auch als Bureau. Näh. 3. St. 4331

**E 7, 9** 2 Zim. u. Küche a. 1. März, 5. Stock z. v. 2539

**F 4, 15,** der 3. St., 3 Zim. mit kleinem Alkov u. Küche, per 1. April zu v. Näh. 2. St. 4060

**H 7. 17** parterre.
Eine schöne 6 Zimmerwohng. mit Zubehör bis 1. April zu vermieten. 2467
Näheres im 3. Stock.

**H 1, 14** Marktseite, 3. Stock, 4 Zim. und Küche p. 1. April zu vm. Näh. Lichtenberger, Friedrichsplatz 19. 2851

**H 1, 14**
Marktseite, 2. St., 5 Zimmer Küche, Mädchenzim. per 1. April zu vermieten. 2275
Näheres Lichtenberger, Friedrichsplatz 19, von 10—2 Uhr.

**H 3, 21** 4. Stock. 3 Zimmer u. Küche per 1. März beziehbar, zu vermieten. 2140
Näheres Eichbaumbrauerei.

**H 7, 1** 3. Stock, vier große Zimmer u. Zubeh. auf 1. April zu verm. 1699

**J 3, 1** Ein Zimmer an kinderloses Ehepaar od. einzelne Person. 3880

**K 2, 1** 1 Tr. 3 Zim. m. Alk. etc. p. 1. März z. v. 3808

**K 2, 8** schöner 3. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April zu vermieten. 1014
Näheres parterre.

**L 12, 12, Hinterhaus**
3 Zimmerwohnung zu v. Näh. daselbst, 3. St. bei Geiger. 2641

**Damen**
können das Zuschneiden und Anfertigen ihrer Garderobe leicht und gründlich erlernen.
M. Herrmann, Robes,
S 6, 18. Telephon 3238.
Beginn des Kursus am 1. und 15. jeden Monats. 2679

**K 3, 2** schöne 5 Zim.-Wohn. p. 1. April z. v. 3443

**L 13, 1** 2 l. schön. Zimmer straßenw. od. Zub. abz. Zu erfr. 1 Treppe. 4280

**U 4, 30** 2. Stock
4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Bureau Rosengartenstr. 20. 2433

**Alphornstr. 45**
2. und 5. Stock schöne 3 Zimmer u. Küche per 1. März zu verm. Näh. parterre. 2470

**Augartenstr. 93**
schöne 3 Zimmerwohng., neu, im 2. Stock mit Mädchenzim. zu verm. Näh. daselbst. 2270

**Beethovenstr. 7**
schöne Parterrewohnung, besteh. aus: 5 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör per 1. April zu v. Näheres 4. St. rechts. 2642

**Collinistrasse 10**
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April **zu vermieten.** Näheres 2. Stock bei Meyer. 5042

Collinistr. 12, 5 Zimmerwohnung nebst Zub. per 1. April evtl. später zu verm. Näheres 2. Stock. 3273

**Collinistraße 16**
schöne Wohn. part. od. 3. St., 5 Zim., Badezim., Speisek., samtl. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. Frau Streckfuß, 4. Stock. 2206

**Balkonwohnung**
4 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Dammstr. 36 part. 2611

**Dalbergstraße 26**
schöne geräumige 3-Zimmerwohnung mit und ohne Bad zu vermieten. 62994
Näh. Peter Löb, Baugeschäft.

Eichelsheimerstr. 1, vis-à-vis d. Schloßgart: 4 Zim., Bad, Speisekam. u. Zubeh., 3 Zim. Küche u. Speisekam., 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfrag. im 5. Stock rechts. 4036

Eichelsheimerstraße 17. Eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Zub. zu vm. Näh. daselbst od. U 2, 1a, 3. St. links. 2101

Gabelsbergerstr. 5.
Am Anfang der Seckenheimerstr. am freien Platz gelegen, 2. Stock, 3 schöne Zimmer, Küche u. Bad per 1. Apr. z. v. Näh. 2. St. 4208

Hafenstraße 38, 2. Stock. 3 Zimmer und Küche per 15. März oder 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 4257

Kirchenstr. 10 (G 8) 1 Zim. u. Küche an kinderl. Ehep. zu verm. Näh. 4. Stock lks.
2537

Heinrich Lanzstr. 20 (Neubau), schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu vermieten. 2241

**Mollstraße.**
IV Stock, Herrschaftl. 5 Zim.-Wohnung m. Badezim., Speisekammer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 4307
Näh. Seckenheimerstr. 64 II

Oestlicher Stadtteil.
5, 6 Zim. m. Zubeh., frisch hergerichtet zu verm. Näher. Reinhard, 4. St., Rupprechtstraße 16. 4086

**Parkring 21**
Nähe der Rheinbrücke, 5. St., 3 auf Wunsch 4 Zimmer und Küche an ruhige Leute per 1 April zu verm. Näh. 2. St. 2610

**Rupprechtstr. 14**
schöne 4 Zimmer-Wohn., 2. Stock m. 2 Balkon, Bad und Zub. umstandehalber für sofort zu verm. 4140

Schön geräumige Wohnung 3 Zimmer, Küche nebst Bad per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Peter Löb, Baugeschäft. 2624

**Versetzungshalber**
zum 1. April cr. herrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. Dr. Merzelstraße 15/17 3. St. lks. 4294


MARCHIVUM